

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 F

Korrespondenz

Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

// Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

verantwortlich: Wilhelm Adametz

Blatt 1414

Sprechende Steine

1. August (Rath.Korr.) Der schwedische Bildhauer Näsvall, der in den letzten Tagen die Aufstellung seines Hansson-Denkmal im 10. Bezirk beaufsichtigte, verbrachte gestern seinen ersten freien Nachmittag in Gesellschaft von Gustinus Ambrosi. Die beiden Bildhauer sind längst gute Bekannte, auch wenn sie einander bisher noch nie begegneten. Es war interessant zu beobachten, wie sich diese beiden verschiedenen Künstlertemperaturen, das eine des europäischen Südens, das zweite des hohen Nordens, auf Wiener Boden zu harmonischer Einheit zusammenfanden. Meister Ambrosi erkannte seinen schwedischen Kollegen unter einer Schar von Begleitpersonen auf den ersten Blick. Ehe noch die Dolmetscher ihre Überflüssigkeit bemerkt hatten, waren der taube Wiener Meister und sein nur schwedisch sprechender Gast die besten Freunde. Sie bedienten sich ihrer eigenen Sprache. Mit leuchtenden Augen wandelten sie Arm in Arm inmitten der Büsten und monumentalen Plastiken den ganzen Nachmittag im kleinen Atelier des Liechtensteinpalais. Und noch am Abend verblieb Ambrosi in "stummer" Diskussion mit seinem lieben Gast im neu aufgebauten Staatsatelier mitten in den Praterauen, wo er gegenwärtig an großen Aufträgen arbeitet.

Verkehrsstörung in der Mariahilfer Straße

1. August (Rath.Korr.) Gestern nachmittag, um 15.30 Uhr, kam es in der Mariahilfer Straße zu einer fast einstündigen Verkehrsstörung. In der Nähe des Gürtels trat beim Triebwagen eines Lastentransportzuges Rädersperr ein. Der schadhafte Triebwagen mußte auf ein Achsbruchwagerl gehoben und über die Babenbergerschleife zurück nach dem Bahnhof Rudolfshaus geschoben werden.

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge

=====

1. August (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 2. Juli von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Spital am Semmering" und die Kinder, die am 7. Juli in das Kindererholungsheim "Ilsenheim" gebracht wurden, am Freitag, dem 3. August, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus "Spital am Semmering" um 11.25 Uhr und die Kinder aus "Ilsenheim" um 12 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Einem großen Bühnenkünstler zum Gedenken

=====

1. August (Rath.Korr.) Auf den 5. August fällt der 50. Todestag des Schauspielers und Operettensängers Albin Swoboda, der in der Wiener Theatergeschichte als einer der besten Menschengestalter seiner Zeit verzeichnet ist.

Am 13. November 1836 als Sproß einer geschätzten Künstlerfamilie in Neu-Strolitz geboren, entschied er sich gegen den Willen seines Vaters für die Theaterlaufbahn und wurde Chorist am Josefstädtertheater. Über Krakau, Salzburg, Linz und Ischl kam er an das von Nestroy geleitete Carltheater, wo sein künstlerischer Aufstieg als jugendlicher Liebhaber und Komiker begann. 1859 übersiedelte er an das Theater an der Wien und bot in Offenbach'schen und Strauß'schen Operetten Glanzleistungen, die seinen Namen weithin bekannt machten. Gleichzeitig trat er in österreichischen Volksstücken auf und wurde einer der hervorragendsten Interpreten Anzengruber'scher Figuren. Auch als Theaterdirektor betätigte sich Swoboda mehrmals erfolgreich, kehrte aber wieder zu seinem ursprünglichen Beruf zurück und spielte in der Folge unter Laube am Stadttheater, in Petersburg, Moskau, Riga und Lemberg. Von 1881 bis zu seinem Lebensende wirkte Swoboda am Dresdner Hoftheater als zu hoher Meisterschaft gereifter Charakterdarsteller.

Urlaub in Wien

=====

Spaziergang durch "Alt-Wien"

1. August (Rath.Korr.) Freitag, den 3. August: Kultureller Spaziergang durch "Alt-Wien". Besichtigung des Baseliskenhauses, der Jesuitenkirche und der Prunkräume der Akademie der Wissenschaften verbunden mit einer abendlichen Feier im Festsaal. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Luegerdenkmal am Ring. Führer Prof.Dr. Hugo Ellenberger.

Pferdemarkt vom 31. Juli

=====

1. August (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 4 Gebrauchspferde und 115 Schlächterpferde, Summe 119. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen Ia 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufbringungszuschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war ruhig.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 22, Oberösterreich 13, Burgenland 8, Steiermark 12, Salzburg 1, Kärnten 4, Tirol 1; Ausland: Jugoslawien 56.

Nilsson statt Erlander

=====

1. August (Rath.Korr.) Der schwedische Ministerpräsident, Tage Erlander, der am kommenden Sonntag die Enthüllung der Per Albin Hansson-Büste vornehmen sollte, richtete gestern an Bürgermeister Jonas ein Telegramm, in dem er wegen einer plötzlichen Erkrankung von Frau Erlander den Besuch in Wien zu seinem Bedauern abgesagt hat. An seiner Stelle wird in Vertretung der schwedischen Regierung Verkehrsminister Torsten Nilsson am Freitag nach Wien kommen und am Sonntag vormittag in der Per Albin Hansson-Siedlung der Enthüllung der Büste beiwohnen. Am Samstag werden weitere schwedische Gäste, unter ihnen der Stockholmer Stadtpräsident, Carl Albert Andersson, in Wien erwartet.

. . "Zeichner für Buch und Zeitung"
=====

1. August (Rath.Korr.) Die Ausstellung des Amtes für Kultur und Volksbildung im Ausstellungsraum 8., Friedrich Schmidt-Platz 5 "Zeichner für Buch und Zeitung", die bis jetzt von 2.300 Personen besucht wurde, bleibt während des Monates August geschlossen.

Die Wohnungsfrage in Mödling
=====

Bürgermeister Jonas besucht den Militärkommandanten von Nieder-
österreich

1. August (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas stattete heute Vormittag dem neuernannten Militärkommandanten des Landes Niederösterreich in der Landeskommandantur einen Besuch ab.

Bei dieser Gelegenheit nahm der Landeskommandant zu der Zusage des Bürgermeisters in der Wohnungsfrage in Mödling Stellung. Bürgermeister Jonas wies im Laufe der Unterredung neuerlich auf die Beunruhigung bei der Mödlinger Bevölkerung durch diese Angelegenheit hin. Der Kommandant erklärte hiezu, daß es sich um keine Beschlagnahmungen handelte, sondern lediglich um gewisse notwendig gewordene Umquartierungen, bei denen, wie der Kommandant mitteilte, von der sowjetischen Besatzungsmacht mehr Wohnraum als Ersatzquartiere zur Verfügung gestellt als in Anspruch genommen wurde.

Der Landeskommandant teilte dem Bürgermeister ferner mit, daß er die Angelegenheit für bereits beendet betrachte. Für die Bevölkerung Mödlings bestehe daher keine Ursache mehr zur Beunruhigung.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

2. August 1951

Blatt 1418

Rascher Baufortschritt am Hugo Breitner-Hof =====

2. August (Rath.Korr.) In allen Großstädten der Welt begrüßen den Reisenden, der mit der Bahn ankommt, in den Vorstädten schmutzige Hinterhöfe und Feuermauern. Schon in wenigen Jahren aber wird Wien hierin eine Ausnahme bilden. Die schmucke Wohnhausanlage des Hugo Breitner-Hofes mit großen und lichten, von lebendem Grün erfüllten Höfen wird alle Menschen, die vom Westen nach Wien kommen, aufmerksam machen, daß Wien baut, daß die Stadt bestrebt ist, ihr Gesicht vom Grund auf zu ändern und dem großen Ziel näher kommt, vom sozialen Wohnungsbau zum sozialen Städtebau zu gelangen.

Stadtrat Thaller besuchte am Dienstag die große Wohnhausanlage der Gemeinde Wien in Baumgarten, die heute schon den Namen Hugo Breitner-Hof trägt. Der Stadtrat, der in Begleitung von Obersenatsrat Steiner erschienen war, wurde von dem Vertreter der Magistratsabteilung 24, Oberbaurat Schlöss, über die derzeit größte Baustelle der Gemeinde geführt. Er konnte sich von dem raschen Baufortschritt überzeugen und nahm die Gelegenheit wahr, mit den Betriebsräten einiger Firmen und einigen Firmenchefs über die Arbeitsprobleme des Baues zu sprechen.

Die riesige Wohnhausanlage, die nach ihrer endgültigen Fertigstellung die größte in Wien sein wird, umfaßt derzeit schon rund 350 Wohnungen, 6 Geschäftslokale und eine Anzahl von Werkstätten, die schon bezogen und bewohnt sind. Im zweiten Bauabschnitt werden 388 Wohnungen, 6 Geschäftslokale und eine Werkstätte errichtet. Die Dachgleiche bei diesem zweiten Bauabschnitt wurde schon Anfang Juni erreicht, und nun geht die Arbeit rasch ihrer Vollendung entgegen. Mit dem dritten und vorläufig letzten Bauabschnitt wird noch heuer begonnen werden. Die Anlage wird

dann aus 131 Wohnhäusern mit 1144 Wohnungen bestehen. Es ist aber vorgesehen, daß der Bau über der Deutschordensstraße schon in allernächster Zukunft eine weitere Ergänzung erfahren soll. Dort soll neben einem kleineren Wohnbau ein Sportplatz errichtet werden. Auf der gegenüberliegenden Seite aber, inmitten der uralten Bäume des Baumgartner Kasinoparkes, wird ein Kindergarten der Stadt Wien gebaut. Insgesamt wird also die Anlage mehr als 1200 Wohnungen umfassen. Von dem 163.000 Quadratmeter großen Baugelände wurden 27.000 Quadratmeter verbaut, 109.000 Quadratmeter werden als Grünflächen, Spielplätze und Sportplätze ausgestattet. 26.000 Quadratmeter dienen der Aufschließung des Baugeländes durch Straßen, Wege und Plätze.

Die erste Sozialausstellung der Welt im Wiener Künstlerhaus
=====

2. August (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, wird vom 21. September bis 31. Oktober in allen Räumen des Wiener Künstlerhauses eine große Sozialausstellung stattfinden, die überhaupt die erste ihrer Art ist. In einer Unzahl von spannenden Darstellungen soll unter Verwendung aller nur möglichen künstlerischen Ausdrucksmittel der Aufstieg der arbeitenden Menschen während der vergangenen 100 Jahre gezeigt werden. Veranstalter der Ausstellung ist die Wiener Arbeiterkammer. Die Werkstätten der Ausstellung befinden sich in der Wiener Kunsthalle in der Zedlitzgasse, in der 80 bekannte Wiener Künstler und viele Handwerker unter der Leitung des diesjährigen Preisträgers der Stadt Wien für Malerei und Graphik, Professor Viktor Theodor Slama, schon seit Mitte Mai arbeiten. Mit der Montage im Künstlerhaus wird bereits in den nächsten Tagen begonnen werden.

Um allen Wienern den Besuch dieser einmaligen Ausstellung zu ermöglichen, soll, wie die "Rathaus-Korrespondenz" weiter erfährt, der Eintrittspreis nur einen Schilling betragen.

Urlaub in Wien

=====

Spaziergang durch Dornbach und Neuwaldegg

2. August (Rath.Korr.) Samstag, den 4. August: 1.) Kultureller Spaziergang durch Dornbach und Neuwaldegg. Besichtigung des Schlosses, der Kirche und vieler anderer traditioneller Gedächtnisstätten, verbunden mit dem Besuch bei einem alten Wiener Vortragskünstler. Zusammenkunft um 16 Uhr bei der Endstation der Linie 43. Führer Prof.Dr. Ellenberger. 2.) Kultureller Spaziergang durch Ober St.Veit. Besichtigung traditioneller Gedenkstätten und der Palais-Prunkräume. Zusammenkunft um 15 Uhr bei der Endstation der Straßenbahnlinie 158 in Ober St.Veit. Führer Prof. Dr. Franz Eisenbeisser.

Ferkelmarkt vom 1. August

=====

2. August (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 172 Ferkel, von denen 126 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 186 S, 6 Wochen 219 S, 7 Wochen 234.50 S, 8 Wochen 266 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Gesperrt bis 19.45 Uhr!

Die Brennstoffversorgung der Stadt Wien
=====

2. August (Rath.Korr.) Der Amtsführende Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten, Franz Bauer, sprach heute um 19.30 Uhr im "Echo des Tages" der Ravag über die Brennstoffversorgung der Stadt Wien. Die "Rathaus-Korrespondenz" bringt davon einen Auszug:

Nach Beendigung des Krieges unterstand bis Juni 1946 jedes Bundesland hinsichtlich der Aufbringung aus dem Auslande, der Förderung im Inland und der Verteilung der Brennstoffe, der zuständigen Besatzungsmacht. In Wien teilten sich alle vier Mächte in dieser Aufgabe. Erst ab Juli 1946 war es möglich, im gesamten Bundesgebiet die Brennstoffe nach einheitlichen Vorschriften durch österreichische Stellen zentral zu verwalten.

Von dieser Zeit an, bis Ende 1950, zeigte die Kohlenaufbringung eine stete Aufwärtsentwicklung, was nicht zuletzt auf die enorme Erhöhung der Inlandsproduktion zurückzuführen war. So konnte der Import von rund 3,946.000 Tonnen im Jahre 1947 auf rund 5,898.000 Tonnen im Jahre 1950 gesteigert werden, das ist ein Plus von rund 50 %. Die inländische Förderung fester mineralischer Brennstoffe, einschließlich der Kokserzeugung konnte sogar von rund 3,094.000 Tonnen im Jahre 1947 auf rund 5,354.000 Tonnen im Jahre 1950 gehoben werden, was einer Erhöhung um 73 % entspricht.

Entsprechend dieser Entwicklung vollzog sich die Kohlenversorgung der Stadt Wien. Während im Krisenjahr 1945 für die Gas- und E-Werke, für die Wiener Industrie und für den Hausbrandsektor nur insgesamt 459.000 Tonnen Kohle, Koks und Briketts zur Verfügung standen, waren es im Jahre 1947 bereits 1,430.000 Tonnen und im Jahre 1950 rund 2,000.000 Tonnen. Unter Berücksichtigung der mittlerweile eingetretenen strukturellen Veränderungen in der Bevölkerung und in der Industrie entsprechen diese Mengen ungefähr dem Vorkriegsverbrauch.

Der Hausbrandsektor selbst, dem in der Hauptsache die kommenden Betrachtungen gewidmet sind, umfaßt nicht nur den Raumheizungs- und Kohlenbedarf der Wiener Haushalte, sondern auch den Bedarf für Krankenhäuser und Humanitätsanstalten, für Ämter und Schulen sowie für alle gewerblichen Betriebe. Für diesen Sektor konnten

im Jahre 1945 nur 213.000 Tonnen, im Jahre 1947 schon 632.000 und im Jahre 1950 bereits 851.000 Tonnen aufgebracht werden. Mit diesen Mengen war eine knappe, jedoch ausreichende Versorgung aller Verbrauchergruppen möglich. Dem Heizbedürfnis der Bevölkerung konnte mit der fortschreitenden Verbesserung der Aufbringung in steigendem Maße und im letzten Winter wieder friedensmäßig Rechnung getragen werden.

Die günstige Entwicklung der Brennstoffversorgung seit dem Jahre 1949 führte mit 1. Juli 1949 zur Aufhebung der Bewirtschaftung, welcher eine Lenkung, die nur mehr die Großverteilung der Brennstoffe zu regeln hat, folgte. Diese Lenkung bezog sich ursprünglich nur auf importierte Brennstoffe, die immer noch knapp waren. Der Letztverbraucher innerhalb des Hausbrandsektors, also der Konsument selbst, war beim Einkauf von Brennmaterial keinen behördlichen Einschränkungen unterworfen.

Auf Grund der angespannten Weltwirtschaftslage wurde es aber in der Folge auch für Österreich immer schwieriger, Kohle in der benötigten Menge einzuführen. Aber auch die inländische Koks- und Steinkohlenbriketts-Erzeugung verringerte sich zufolge der Reduzierung der Kohlenimporte. Die für den Hausbrandsektor verfügbaren Mengen wurden außerdem durch die Inbetriebnahme eines dritten Hochofens und dem Ausbau anderer, wichtiger Industrien in Mitleidenschaft gezogen, sodaß sich die zuständige Behörde entschließen mußte, auch inländischen Koks in die Lenkungsmaßnahmen, mit Wirksamkeit ab 1. Mai dieses Jahres, einzubeziehen.

Wie bereits erwähnt, hat es sich in den beiden letzten Jahren erwiesen, daß für den Wiener Hausbrandsektor, unter der Voraussetzung eines normalen Winterverlaufes und der kontinuierlichen Abgabe von Gas und elektrischer Energie, mit einer Jahresbrennstoffmenge von rund 850.000 Tonnen das Auslangen gefunden werden kann. Dies entspricht einer durchschnittlichen monatlichen Anlieferung von 71.000 Tonnen. Nach Beendigung der Heizperiode 1950/51 mit März dieses Jahres hat Wien in den Monaten April bis Juni dieses Jahres 179.537 Tonnen Kohle, Koks und Briketts für den Hausbrandsektor erhalten. Für Juli, August und September dieses Jahres ist nur mit einer Monatsmenge von rund je 56.000 Tonnen zu rechnen, sodaß in der ersten Hälfte des Kohlenwirtschaftsjahres 1951/52 nur eine Menge von rund 350.000 Tonnen für diesen

Sektor zur Verfügung stehen dürfte. Das wären um ca 17 1/2 % weniger als im Durchschnitt der vorangegangenen Jahre.

Aus solcherart verringerten Mengen muß in erster Linie der Bedarf von Krankenhäusern und Humanitätsanstalten, von Ernährungsbetrieben sowie von anderen wichtigen Gewerbebetrieben gesichert werden, was die sommerlichen Einlagerungsmöglichkeiten aller Verbrauchergruppen ungünstig beeinflusst.

Unter diesen Umständen muß von den zuständigen Stellen erwartet werden, daß sie für die zweite Hälfte des Kohlenwirtschaftsjahres alles unternehmen, um für den Hausbrandsektor größere Mengen als bisher sicherzustellen.

Wollen wir hoffen, daß es den vereinten Bemühungen gelingt den vollen Bedarf für die Bevölkerung zu beschaffen, dann kann jeder Konsument wie in den letzten Jahren seine Brennstoffe bei seinem Händler frei decken.

Englische Staatsbeamte im Rathaus

=====

2. August (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag in Anwesenheit von Vizebürgermeister Weinberger eine Reisegruppe englischer Staatsbeamter, die mit ihren Familien zu einem Urlaubsaufenthalt nach Wien gekommen sind. Bürgermeister Jonas versicherte den Gästen, daß die Stadt Wien bestrebt sei, allen ausländischen Besuchern den Aufenthalt womöglich angenehm zu gestalten. Er empfahl den Engländern nicht nur die Kulturstätten unserer Stadt zu besichtigen sondern auch das Wien des Alltags, in dem in harter Arbeit vieles für den Wiederaufbau geleistet wird. Die Stadtverwaltung hat manche Kriegsschäden bereits behoben und darüber hinaus auch Neues geschaffen. Er lud die Gäste ein, ihre Aufmerksamkeit den neuen Wohnhausanlagen, den Bädern, den Kindergärten und anderen sozialen Einrichtungen zu schenken.

Im Namen der Gäste dankte ein Beamter des Planungsamtes für den Wiederaufbau englischer Städte dem Bürgermeister für die freundliche Begrüßung. Er fügte hinzu, daß er und seine Kollegen durch die Fortschritte im Wiederaufbau Wiens sehr beeindruckt sind und mit viel interessanten Erkenntnissen nach England zurückkehren werden.

Erfreuliche Erfolge im Schweizer Sonderkindergarten
=====

2. August (Rath.Korr.) Vor Wiener Fürsorgeräten teilte Vizebürgermeister Honay mit, daß von den 106 im Sonderkindergarten "Schweizer Spende" im Jahre 1950/51 betreuten Kindern 41 das schulpflichtige Alter erreicht haben.

In einer Besprechung von Mitarbeitern des Sonderkindergartens, Vertretern des Stadtschulrates und des Jugendamtes wurden neun von diesen Kindern für den Besuch der Normalschule, achtzehn für den Sonderschul- und sieben für den Hilfsschulbesuch vorgeschlagen. Fünf Kinder müssen ein weiteres Jahr im Sonderkindergarten belassen werden. Lediglich bei zwei Kindern mußte der Antrag auf Befreiung vom Unterricht gestellt werden, da sie kaum eine Schulfähigkeit erreichen dürften.

Dieses erfreuliche Ergebnis ist ein Beweis für die erfolgreiche Arbeit im Sonderkindergarten, an dem besonders die dort vielfach ehrenamtlich tätigen Ärzte, Psychologen und Pädagogen entscheidenden Anteil haben.

Noch in diesem Jahr wird auch eine Gruppe für sehgestörte Kinder errichtet werden.

Nach wie vor ist der Schweizer Sonderkindergarten das Ziel vieler in der Kinderfürsorge tätigen Fachleute. So haben im Juni 574 Besucher, zum größten Teil aus dem Auslande, die Einrichtung und die Erziehungsmethoden dieser sozialen Schöpfung studiert.

Rindermarkt vom 2. August, Nachmarkt
=====

2. August (Rath.Korr.) Unverkauft vom Hauptmarkt: 6 Ochsen, 15 Stiere, 7 Kühe, Summe 28. Auftrieb Inland: 9 Ochsen, 12 Stiere, 12 Kühe, 1 Kalbin, Summe 34. Gesamtauftrieb: 15 Ochsen, 27 Stiere, 19 Kühe, 1 Kalbin, Summe 62. Verkauft wurden: 5 Ochsen, 11 Stiere, 17 Kühe, 1 Kalbin, Summe 34. Unverkauft blieben: 10 Ochsen, 16 Stiere, 2 Kühe, Summe 28.

Bei schleppendem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise schwach behauptet.

2. August 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1425

Schweinemarkt vom 2. August, Nachmarkt

=====

Gesamtauftrieb: 0. Außermarktbezüge: 454 inländische Fleischschweine.

Gemeinde Wien stellt Baugrund für Krebsforschungsinstitut
 =====
 zur Verfügung
 =====

2. August (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas berichtete in der letzten Sitzung des Wiener Stadtsenates über die Bestrebungen der Österreichischen Gesellschaft für Krebsforschung, in Wien ein Krebsforschungsinstitut zu erbauen.

Die Gemeinde Wien wird über Antrag des Bürgermeisters, um die Bestrebungen der Gesellschaft zu fördern, einen Baugrund zur Erbauung dieses Instituts in der Nähe der neuen Kliniken zur Verfügung stellen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

3. August 1951

Blatt 1427

331.000 Schilling für Sportvereine

3. August (Rath. Korr.) Wie das "Amtsblatt der Stadt Wien" im Protokoll der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung berichtet, hat der Ausschuss für eine Reihe von Turn- und Sportorganisationen aus dem Wiener Sportfonds Kostenbeiträge in der Höhe von insgesamt 331.000 Schilling gewährt. Die Summen sollen dem Ankauf von Sportutensilien, der Durchführung des Sportbetriebes sowie dem Bau oder der Instandsetzung von Übungsanlagen dienen. Insgesamt wurden 53 Teilbeträge in der Höhe von 1.000 bis 30.000 Schilling ausgeworfen.

Die den Vereinen bewilligten Subventionen werden den zuständigen Verbänden zur treuhändigen Übernahme und Weiterleitung überwiesen. Die Verbände haben die widmungsgemäße Verwendung zu überwachen.

Bäume unter Naturschutz

3. August (Rath. Korr.) Vor kurzem wurden wieder eine Reihe von seltenen oder besonders alten Bäumen in das Naturdenkmalsbuch eingetragen und damit unter Naturschutz gestellt. Die Entfernung, Zerstörung oder eine sonstige Veränderung dieser Naturdenkmale sind verboten. Selbst wer Zweige von diesen Bäumen bricht, macht sich nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen strafbar.

Unter den Bäumen befinden sich eine Platane, die im Volksgarten steht sowie eine Esche, die im Modenapark wurzelt. Insgesamt gibt es damit in Wien 379 unter Naturschutz stehende Naturgebilde.

Neues Landesgesetzblatt für Wien

=====

3. August (Rath.Korr.) Soeben ist das 10. Stück des Landesgesetzblattes für Wien erschienen.

In dem Landesgesetzblatt wird das Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes von der Gesetzwidrigkeit des Wortes "Tennispielen" in einer Verordnung der Wiener Landesregierung zur Durchführung des Vergnügungssteuergesetzes kundgemacht. Ferner wird auch eine Kundmachung des Landeshauptmannes über die Aufhebung der Dienstordnung für die Beamten der Bundeshauptstadt Wien bekanntgegeben, die nach einem Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes aus formalen Gründen gesetzwidrig erklärt wurde.

Schließlich enthält das Landesgesetzblatt eine Kundmachung, betreffend die Schleusungszeiten und Gebühren für die Zustellung und Schleusung von Fahrzeugen durch die Schleuse Nußdorf. Die Schleusungsgebühr für ein Fahrzeug zum Beispiel, für das beide Schleusentore geöffnet werden müssen, beträgt an Werktagen in der Zeit von 7 bis 16,30 Uhr 36 Schilling. Der Betrag erhöht sich auf 168 Schilling für eine Schleusung an Sonn- und Feiertagen.

Das Landesgesetzblatt ist zum Preis von 60 Groschen für das Stück im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, I., Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien III., Rennweg 12a, erhältlich.

Ablenkung der Autobuslinie 4

=====

3. August (Rath.Korr.) Von Montag, den 6. August an fahren die Wagen der Autobus-Taglinie 4 wegen fortschreitender Bauarbeiten in der Mariahilfer Straße bei der Rahlstiege auch in der Fahrtrichtung vom Stephansplatz ab Opernring über Eschenbachgasse - Gumpendorfer Straße - Theobaldgasse - Mariahilfer Straße zum Westbahnhof. In der Eschenbachgasse nach Burgring und vor Getreidemarkt werden Bedarfshaltestellen errichtet. Zonengrenze ist die Haltestelle Eschenbachgasse nach Burgring.

1 Million Kilo dänisches Schweinefleisch
=====

3. August (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, konnten die bei der Fleischversorgung aufgetretenen Schwierigkeiten nunmehr überwunden werden. Es langen fortlaufend Sendungen dänischer Schweine ein, die eine fühlbare Erleichterung bringen. Gestern sind bereits drei Waggon Schweinefleisch aus Dänemark eingetroffen, heute kommen weitere acht Waggon an. Im August wird mit der Einfuhr von insgesamt einer Million Kilogramm dänisches Schweinefleisch zu rechnen sein. Rindfleisch steht durch die früher getroffenen Maßnahmen bereits bedarfsdeckend zur Verfügung.

Urlaub in Wien
=====Spaziergang vom Kahlenberg zum Leopoldsberg

3. August (Rath.Korr.) Sonntag, den 5. August: 1.) Kultureller Spaziergang vom Kahlenberg zum Leopoldsberg. Besichtigung aller Gedenkstätten mit einer Feier mit dem Blick auf Wien. Zusammenkunft um 10 Uhr vor der Kirche am Kahlenberg. Führer Prof. Dr. Hugo Ellenberger. 2.) Parlament, Besichtigung der Prunkräume und Erklärung der österreichischen Verfassung. Zusammenkunft um 10 Uhr vor der Rampe. Führer Präs. Prof. Dr. Franz Eisenbeiser.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a: // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

4. August 1951

Blatt 1430

Die schwedischen Gäste in Wien

=====

Ein umfangreiches 4 Tage-Programm

4. August (Rath.Korr.) Freitag abend kurz vor 18.30 Uhr trafen auf dem Flugfeld in Tulln die ersten schwedischen Gäste ein, die am Sonntag der Eröffnung der Per Albin Hansson-Siedlung und der Enthüllung der Hansson-Büste beiwohnen werden. Der schwedische Verkehrsminister Torston Nilsson, der den Ministerpräsidenten vertritt, sowie der Stockholmer Stadtrat Hjalmar Mehr wurden am Flugfeld von Vizekanzler Dr. Schärf, Bundesminister Kraus, vom schwedischen Gesandten in Wien, Belfrage, Bürgermeister Jonas, Stadtrat Afritsch, Bundesrat Riemer und Legationsrat Dr. Kreisky empfangen.

Am Abend stellten sich Minister Nilsson und Stadtrat Mehr bei einer Pressekonferenz in der schwedischen Gesandtschaft den Fragen der in- und ausländischen Journalisten.

Der heutige Tag ist Besuchen bei Bundespräsident Dr.h.c. Körner sowie bei den Mitgliedern der Bundesregierung vorbehalten. Am Abend wird der Stockholmer Stadtpräsident Carl Albert Anderson von Zürich kommend am Schwechater Flugplatz eintreffen.

Am Sonntag werden alle schwedischen Gäste der Eröffnung der Hansson-Siedlung beiwohnen. Frau Ingrid Hansson, die Witwe Per Albin Hansson's, hat an Bürgermeister Jonas aus Anlaß der Eröffnung ein Telegramm gerichtet, in dem sie den Bürgermeister bittet, ihren dankbaren Gruß entgegenzunehmen. Bürgermeister Jonas übermittelte Frau Hansson ein Antworttelegramm im Namen der Stadt Wien.

Auch Ministerpräsident Erlander hat ein Telegramm geschickt, in dem er seine dankbaren Grüße und Glückwünsche übermittelte.

Im Anschluß an die Eröffnung der Siedlung findet Sonntag mittag in der Wohnung des Bürgermeisters ein Mittagessen statt. Nachmittag werden die Schweden Sommerfeste besuchen.

Am Montag vormittag wird eine Stadtrundfahrt unternommen, bei der die Schweden einen Eindruck vom Wiederaufbau der Stadt Wien erhalten sollen.

Wiener Kinder nach Italien

=====

4. August (Rath.Korr.) Heute früh ist mit dem römischen Schnellzug der dritte und letzte Turnus des Jugendamtes mit Wiener Schulkindern nach Italien abgereist. Die Mädels kommen nach Rimini, die Buben in ein Ferienheim in Sorì..

Das Jugendamt hat mit der heuer zum ersten Mal durchgeführten Landverschickung, die im Rahmen einer österreichisch-italienischen Austauschaktion zustand gekommen ist, die besten Erfahrungen gemacht. Die erst vor wenigen Tagen nach Wien zurückgekehrten, mit Muscheln und anderen Meerestrophäen beladenen Kinder haben durchschnittlich ein Kilogramm an Gewicht zugenommen. Das italienische Klima hat sich in jeder Hinsicht gut ausgewirkt. Umgekehrt hat den italienischen Kindern, die ihre Ferien am Millstättersee in Kärnten verbracht haben, die Alpenluft gut getan. Das Jugendamt beabsichtigt, im kommenden Jahr diese Austauschaktion auf breiterer Basis fortzusetzen.

Vizebürgermeister Honay und der Leiter des Wiener Jugendamtes Obermagistratsrat Prof. Tesarek verabschiedeten sich heute auf dem Südbahnhof von den kleinen Italienfahrern und wünschten ihnen eine gute Erholung.

Innsbrucks starke Männer beim Bürgermeister

=====

4. August (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas empfing heute vormittag im Anwesenheit von Stadtrat Afritsch die Mannschaft der **Schwerathleten** der Verkehrsbetriebe aus Innsbruck, die auf Einladung des Stammersdorfer Arbeiter-Athletenklubs nach Wien

gekommen sind.

Die Innsbrucker Gäste wurden dem Bürgermeister durch den Floridsdorfer Bezirksvorsteher Theumer vorgestellt. Die Innsbrucker dankten dem Bürgermeister für die Begrüßung in Wien und übergaben ihm ihr Vereinsabzeichen.

Urlaub in Wien

=====

Spaziergang durch den Fürst Schwarzenberggarten

4. August (Rath.Korr.) Montag, den 6. August: Kultureller Spaziergang durch den Fürst Schwarzenberg-Garten verbunden mit der Besichtigung der Festräume des Internationalen Hauses und der Betriebseinrichtungen des Hochstrahlbrunnens. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Eingang Rennweg 2. Führer: Prof.Dr.Ellenberger.

Spaziergang von Sievering über den Himmel zum Krapfenwaldl

Dienstag, den 7. August: Kultureller Spaziergang von Sievering über den Himmel zum Krapfenwaldl verbunden mit Feiern vor den Gedenkstätten. Zusammenkunft um 18 Uhr bei der Endstation der Linie 39. Führer: Prof.Dr.Hugo Ellenberger.

Gleichenfeier in der Brigittenau
=====

4. August (Rath.Korr.) Gestern fand in der Brigittenau in der Jägerstraße 52-54 die Gleichenfeier bei der neuen Wohnanlage der Gemeinde Wien statt. Der Chef der Wiener Betriebs- und Bau-gesellschaft, Obersenatsrat Friedl, begrüßte die anwesenden Gä-ste, unter denen sich der Bezirksvorsteher des 20. Bezirkes, Michal, und der Amtsführende Stadtrat für das Bauwesen, Thaller, befand. Anschließend ergriff der Bezirksvorsteher das Wort und dankte der Wiener Gemeindeverwaltung dafür, daß sie aus den Trüm-mern wieder neue, große, schöne Wohnungen baue. Stadtrat Thaller wies in seiner Ansprache darauf hin, daß der soziale Wohnungs-bau der Stadt Wien in der Hauptsache zwei wesentliche Ergebnisse zeitigen müsse. Es sollen nicht nur moderne, allen Anforderungen entsprechende Wohnräume geschaffen werden, sondern der soziale Wohnungsbau dient auch in vorbildlicher Weise der Arbeitsbe-schaffung.

Der Betriebsrat der Baufirma dankte in seinem Schlußwort der Gemeindeverwaltung und den Gästen im Namen der Arbeiterschaft.

Die neue Wohnhausanlage in der Jägerstraße, die auf den Gründen einer im Kriege zerstörten großen Schule errichtet wurde, besteht aus 9 Stiegenhäusern mit je 7 Geschoßen. Sie umfaßt 148 Wohnungen, 13 Geschäftslokale und eine Tuberkulosefürsorge-stelle. In den Kellern befinden sich neben den Trockenräumen 5 maschinelle Waschküchen. Der Bau wird zur Hälfte noch Ende dieses Jahres, zur anderen Hälfte im Frühjahr 1952 bezogen werden können.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

6. August 1951

Blatt 1434

Modeschule zeigt dem Bundespräsidenten ihre Modeschau =====

6. August (Rath.Korr.) Wie der "Rathaus-Korrespondenz" aus Dornbirn telegraphiert wird, hat die Modeschule der Stadt Wien anlässlich des Besuches des Bundespräsidenten Dr.h.c. Körner bei der Dornbirner Messe eine Kurzmodeschau gezeigt, die einen Querschnitt durch die Vorarlberger Textilindustrie gab. Die Modeschule bedankte sich in dieser charmanten Form bei ihren Gastgebern für die liebevolle Aufnahme.

Ein Raumfilmkino in Wien =====

6. August (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, wird in Kürze das erste österreichische Raumfilmkino im 1. Bezirk eröffnet werden.

Das Kino ist im Hintertrakt des Café Herrenhof untergebracht und zeigt plastische Filme nach einem System, das der technische Inspektor des Badener Stadtbauamtes, Eduard Bankl, gemeinsam mit seinem Sohn, dem Elektrótechniker Eduard Bankl jun., entwickelt hat. Das Verfahren ist bereits zum Patent angemeldet. Allerdings muß man die Leinwand durch ein eigenes Sehgerät betrachten, um den plastischen Eindruck zu gewinnen. Der Erfinder beabsichtigt, später in Wien ein Großkino zu errichten, in dem plastische Kulturfilme aus aller Welt vorgeführt werden.

Entfallende Sprechstunden =====

6. August (Rath.Korr.) Am Donnerstag, dem 9. August, entfallen die Sprechstunden bei Amtsführendem Stadtrat Bauer der Geschäftsgruppe IX, Wirtschaftsangelegenheiten.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

6. August (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 5. Juli von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Gaaden" gebracht wurden, am Mittwoch, dem 8. August, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 10.30 Uhr von Wien 1., Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, abzuholen.

Entfallende Sprechstunden
=====

6. August (Rath.Korr.) Am Mittwoch, dem 8. August, entfallen beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, die Sprechstunden.

Musterwohnung in der Gudrunstraße

6. August (Rath.Korr.) Bekanntlich hat die Gemeinde Wien in dem großen Schnellbauprogramm im 21. Bezirk, An der Siemensstraße, eine Musterwohnung eingerichtet, die mit Standardmöbeln modernster Konstruktion ausgestattet wurde. Diese Wohnung soll den zukünftigen Mietern von Gemeindewohnungen und auch allen anderen Besitzern von kleineren Wohnungen eine Art Anschauungsunterricht für eine praktische und zeitgemäße Wohnungsausstattung geben. Sie soll nicht als starres Muster dienen und auch nicht Reklame für irgend eine Firma machen. Es ist gedacht, daß sie den Mietern Anregungen für die Gestaltung ihrer Wohnung geben und ihnen zeigen soll, wie man eine moderne Wohnung auch ohne große Geldausgaben und Vollbaumöbel veralteter Konstruktion und Architektur einrichtet.

Nun hat die Gemeindeverwaltung im 10. Bezirk im Schnellbauprogramm an der Gudrunstraße eine weitere Wohnung eingerichtet und zum allgemeinen Besuch freigegeben. Diese Wohnung weist gegenüber der in der Siemensstraße einige sehr wesentliche Unterschiede auf, soll aber genau so als Anregung dienen.

Die Besuchszeiten sind in der Siemensstraße und in der Gudrunstraße Mittwoch von 18 bis 20 Uhr, Samstag von 14 bis 17 Uhr

und Sonntag von 9 bis 11 Uhr. Die Anschrift der Wohnung ist Wien 10., Laimäckergasse 8-10, Ecke Chiarigasse, Stiege 48, Erdgeschoß, Tür 2. In der Siemensstraße lautet die Anschrift: Bauhaus 1, Reisgasse, Block A, Stiege 1, Tür 7. Der Eintritt ist frei und alle Wienerinnen und Wiener und auch alle anderen Gäste unserer Stadt sind herzlich eingeladen, die Wohnung zu besichtigen.

Urlaub in Wien
=====

Spaziergang durch den Rathauspark

6. August (Rath.Korr.) Mittwoch, den 8. August: Kultureller Spaziergang durch den Rathauspark, den Festräumen des Rathauses und Rathauskeller verbunden mit einem abendlichen Blick vom Rathausurm. Zusammenkunft um 18 Uhr unter dem Turm. Führer: Prof. Dr.Hugo Ellenberger.

Pferdemarkt vom 3. August
=====

6. August (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 16 Schlächterpferde, Summe 16. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen Ia 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war ruhig.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich/1, Burgenland 6, Steiermark 9.

Ein Fest des sozialen Wohnungsbaues
=====Feierliche Eröffnung der Per Albin Hansson-Siedlung

6. August (Rath.Korr.) Sonntag vormittag wurde am Unteren Wiener Feld die erste große Siedlung eröffnet, die die Stadt Wien im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues in der Nachkriegszeit errichtet hatte. Die Feier gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung für den Wiederaufbau Wiens. Die Anwesenheit der schwedischen Gäste mit dem schwedischen Verkehrsminister Nilsson, dem Stockholmer Stadtpräsidenten Andersson und Stadtrat Mehr gaben der Veranstaltung ihr besonderes Gepräge. Von schwedischer Seite wohnten dem Festakt noch der schwedische Gesandte in Wien, a.o.Minister Belfrage, mit den Mitgliedern der Gesandtschaft, der Schöpfer der Hansson-Büste, Bildhauer Näsvall bei und neben vielen Mitgliedern der schwedischen Kolonie noch eine Reisegesellschaft von 60 Schweden, die eigens zu dieser Feier nach Wien gekommen war.

Unter den österreichischen Ehrengästen sah man Bundeskanzler Ing. Figl, Vizekanzler Dr. Schärf, Innenminister Helmer, Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay und Mitglieder des Wiener Stadtsenates sowie viele Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und Mitglieder der Bezirksvertretungen. Auch eine große Anzahl von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens hatte der Einladung der Stadtverwaltung Folge geleistet.

Bezirksvorsteher Wrba begrüßte die Ehrengäste sowie die zahlreich erschienene Bevölkerung von Favoriten und erinnerte an die schwierigen Anfänge dieses ersten großen Siedlungsbaues. Er bezeichnete dieses stolze Werk der Stadt Wien als ein Werk der sozialen Gerechtigkeit, des demokratischen Empfindens und sozialen Fortschrittes, mit dem die Stadtverwaltung sich zum Ideengut Per Albin Hansson's bekennt.

Bürgermeister Jonas führte in seiner Festrede aus, daß der Tag, an dem dieses Werk des sozialen Wohnungsbaues seiner Bestimmung übergeben werde, für die gesamte Wiener Bevölkerung ein Tag des Stolzes, der Freude und der Dankbarkeit sei. Er erinnerte daran, daß es nicht zum ersten Mal geschehe, daß die Stadt Wien den Schweden ihren Dank bekundet. "Wir denken noch immer an die Hilfe zurück", sagte Bürgermeister Jonas, "die wir älteren schon nach

dem Ende des ersten Weltkrieges von unseren skandinavischen Freunden empfangen haben. So wie der Schwedenplatz und die Schwedenbrücke will auch diese Per Albin Hansson-Siedlung die Erinnerung an die warme Hilfsbereitschaft für alle künftigen Zeiten festhalten. Wir sind der Meinung, daß es sittlicher ist, an solche Taten der Menschlichkeit zu erinnern, statt Straßen und Plätze nach den Orten blutiger Schlachten und nach Feldherren zu benennen!" Bürgermeister Jonas gab dann die Namen der 17 Straßen und Plätze bekannt, die alle schwedische Namen bekamen.

Bürgermeister Jonas hob ferner die besondere Bedeutung der schwedischen Hilfsaktionen für Wien hervor. Allein die schwedische Kinderausspeisung erreichte einen Umfang von 21,300.000 Portionen, während die Trockenmilchaktion vom 1. April 1946 bis 1. April 1949 nicht weniger als 100 Waggons mit je 10 Tonnen umfaßte. Er erwähnte dankbar auch jene Aktionen, die für die Kinder Lebertran, Patenschaftspakete, Textilien, Schuhe, Schuhreparaturen und Säuglingswäschepakete in großen Mengen beschafften. Ganz besonders erwähnenswert waren aber die von der Hilfsaktion "Rädda Barnen" versorgten Kinderheime. An Hand dieser Ziffern unterstrich Bürgermeister Jonas nicht nur die materielle Hilfe, sondern auch die moralische Größe dieser Hilfsbereitschaft. "Diese Hilfe", sagte unter lautem Beifall Bürgermeister Jonas, "gab uns wieder den Glauben an die Welt, an die Menschheit und an uns selbst zurück!"

Bürgermeister Jonas benützte den Anlaß der feierlichen Eröffnung der Per Albin Hansson-Siedlung, um auch der Arbeit des allzu früh aus unserer Mitte geschiedenen Stadtrates Franz Novy zu gedenken. Novy war es, dessen Verbundenheit mit Schweden und dessen Initiative die Voraussetzungen für die Erbauung der Siedlung schuf. Des Bürgermeisters Dank galt auch dem Stab jener bewährten Architekten, den Wiener Baufirmen und den hunderten von Arbeitern und Angestellten der Bauwirtschaft und des Baugewerbes, die unter der Leitung der Wiener Stadtbaudirektion hier eines der besten Beispiele des modernen sozialen Städtebaues geschaffen haben. Ihnen sprach der Bürgermeister im Namen der glücklichen 700 Wiener Familien, die hier gesunde Wohnungen bekommen haben, seinen herzlichen Dank aus.

"Ich gedenke an dieser Stelle", sagte abschließend der Bürgermeister, "des aus wahrhaft großem Wirken allzu früh durch den Tod abberufenen Ministerpräsidenten Per Albin Hansson und grüße seinen Nachfolger Tage Erlander. Beide verkörpern die tiefe schwedisch-österreichische Freundschaft, aber auch die weltweite Solidarität friedlicher Arbeit und die durch wahre Menschlichkeit befreiende Tat. Ich gedenke aber zu dieser Stunde auch Arne Carlssons, der lange die Wiener Mission des schwedischen Kinderhilfswerkes "Rädda Barnen" mit warmer Herzlichkeit geleitet und am 11. Juni 1947 bei einer seiner Dienstreisen einen tragischen Tod gefunden hat. Mit diesem Gedenken an die Schwedenhilfe, mit warmem Dank aber auch an alle Schwedinnen und Schweden, die einen Beitrag zu diesem Hilfswerk geleistet haben, erkläre ich den ersten Teil der Per Albin Hansson-Siedlung für eröffnet!"

Verkehrsminister Nilsson wies darauf hin, daß die Stadt Wien mit der heutigen Feier einen neuen bedeutsamen Schritt auf dem Wege zum Wiederaufbau und zur Erneuerung unternahme. Es ist, sagte er, ein Zeichen der Genesung nach den schweren Wunden des verwüstenden Krieges, es ist ein Zeichen der zähnen Kraft und Entschlossenheit, womit diese wunderschöne Stadt und dieses Volk der Zukunft entgegentreten. "Ich spreche im Namen des gesamten schwedischen Volkes," führte er aus, "wenn ich die herzlichsten Glückwünsche einer befreundeten Nation der Stadt Wien, ihrem Bürgermeister, den Behörden und ihrer Bevölkerung überbringe!"

Daß diese neue Siedlung nach einem schwedischen Staatsmann benannt wurde, fuhr Minister Nilsson fort, und daß wir hier sein Denkmal einweihen, betrachten wir als ein großes Ereignis. Die schon immer zwischen unseren Völkern bestandenen Freundschaftsbände haben dadurch eine noch größere Vertiefung erfahren. Diese Bände waren und sind von humanitärer und kultureller Art. Wenn es dem schwedischen Volk vergönnt war, in humanitärer Art seinen Beitrag zu geben, so ist dies eine geringe Entschädigung für alles das, wofür wir während vieler Epochen der Stadt Wien zu danken haben. Es ist unserem Volke eine große Ehre, auf diese Weise in der Stadt Wien eine Stelle zur Erinnerung erhalten zu haben, in der Stadt, die durch ihre kulturellen und politischen Leistungen in der Geschichte Europas eine Hauptstadt unseres gesamten Kultur-

kreises geworden ist.

Minister Nilsson erinnerte daran, daß zur Zeit des Beschlusses, diese Siedlung nach dem schwedischen Ministerpräsidenten zu benennen, Per Albin Hansson nicht mehr unter den Lebenden weilte. Mit ihm habe Österreich einen treuen Freund verloren, der den Persönlichkeiten und politischen Kräften hier nahestand, jenen Kräften, die nach dem Kriege diese alten Länder zur Freiheit und Demokratie, wie wir alle sie verstehen, zurückführten. Es ist eine besondere Freude für Schweden, daß man gerade diesem schwedischen Staatsmann ein Gedächtnis bewahren will, der seinem Lande in einer der kritischsten Perioden seiner Geschichte diente und im Herzen des Volkes für immer weiterlebt.

Minister Nilsson entwarf nun ein Lebensbild Per Albin Hanssons, der, aus dem Volke stammend, von früher Jugend an mitten im sozialen Kampfe stand und bald an die Spitze des sozialistischen Jugendverbandes Schwedens trat. Als der große Staatsmann und Parteiführer Hjalmar Branting starb, wurde Per Albin Hansson sein Nachfolger in der Führung der Sozialdemokratischen Partei. Hanssons Aufgabe war es, seine Partei zur Regierung zu führen. Durch eine große Allianz mit der durchwegs demokratischen Bauernpartei schuf er das parlamentarische Fundament für eine kraftvolle demokratische Regierungspolitik. Durch eine Politik der sozialen Reformen wurde die Demokratie in den tiefen Schichten des schwedischen Volkes verankert und gewann die notwendige Widerstandskraft gegen die reaktionären und nazistischen Strömungen der Zeit. Im achten Regierungsjahr Per Albin Hanssons brach der zweite Weltkrieg aus, und Per Albin Hansson wurde der Führer der Nation, die in ihm einen Bürgen für die Bewahrung der Freiheit und Selbständigkeit sah. Bald fünf Jahre sind seit seinem Tode verstrichen. Er starb, von seinen Landsleuten geliebt und von den anderen demokratischen Völkern geschätzt. Es steht in innigster Übereinstimmung zu den Gefühlen des schwedischen Volkes, daß diese schöne und bewunderte Stadt Wien, mit der die Schweden aufs herzlichste verbunden sind, dem Kämpfer für Frieden und soziale Gerechtigkeit, Per Albin Hansson, ein ehrendes Andenken stiftet.

Abschließend bat Verkehrsminister Nilsson die Stadt Wien, die von dem schwedischen Künstler Emil Näsvall ausgeführte und

von Morgon Tidningen, dem Hauptorgan der Schwedischen Sozialdemokratischen Partei geschenkte Skulptur Per Albin Hanssons entgegenzunehmen.

Hierauf enthüllte der schwedische Minister die Hansson-Büste. Ein Kind brachte den schwedischen Gästen in schlichten herzlichen Worten den Dank der Wiener Bevölkerung und vor allem der Wiener Kinder zum Ausdruck. Die Wiener Kinder wollen, wenn sie erwachsen sein werden, dazu beitragen, die Freundschaft und die Solidarität zwischen den Völkern zu vertiefen.

Mit der Intonierung der schwedischen und der österreichischen Hymne schloß der Festakt, an dem sich ein Rundgang durch die Siedlung schloß.

Die schwedischen Gäste im Rathaus

Im Anschluß an die Feier in Favoriten lud Bürgermeister Jonas, die schwedischen Gäste ins Rathaus ein, wo er ihnen zur Erinnerung an ihren Besuch in Wien persönliche Geschenke überreichte. Minister Nilsson erhielt eine Blumenvase der Augarten Porzellanmanufaktur mit einer Abbildung des Rathauses, Stadtpräsident Andersson eine Mappe mit Radierungen von Dier und Stadtrat Mehr eine kunstvoll gearbeitete Schatulle mit Intarsien.

Bürgermeister Jonas bat die Gäste, den Lesern der Morgon Tidningen, die das Hansson-Denkmal stifteten, den Dank der gesamten Wiener Bevölkerung auszusprechen. Die Entwicklung der gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Schweden und Österreich bezeichnete Bürgermeister Jonas als eine der glücklichsten Vorzeichen und knüpfte daran den Wunsch, wir alle mögen noch die Zeit erleben, in der sich alle Völker so freundlich begrüßen. "Wenn die Welt ein Beispiel für Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft braucht", sagte der Bürgermeister, "dann hat sie es in Schweden!"

Minister Nilsson bemerkte in seiner Antwort, daß es die schwedische Eigenart sei, Menschen, die man liebt, auch zu erobern. Die Schweden werden dann meistens, fügte er lächelnd hinzu, selbst erobert. So erging es den Schweden auch in Wien, versicherte der Minister, wo sie sich, dank jener demokratischen Lebensart, die jeder Schwede gut versteht, wie zu Hause fühlten. Minister Nilsson dankte im Namen seiner Landsleute für die liebevolle Aufnahme in Wien und sprach den Wunsch aus, Österreich möge bald seine staatliche Freiheit wiedererlangen.

Rindermarkt vom 6. August, Hauptmarkt
=====

6. August (Rath.Korr.) Erspart von der Vorwoche: 10 Ochsen, 16 Stiere, 2 Kühe, Summe 28. Auftrieb Inland: 148 Ochsen, 155 Stiere, 426 Kühe, 62 Kalbinnen, Summe 794. Auftrieb Dänemark: 6 Stiere, 106 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 118. Auftrieb Jugoslawien: 35 Kühe, 1 Kalbin, Summe 36. Gesamtauftrieb: 158 Ochsen, 177 Stiere, 569 Kühe, 72 Kalbinnen, Summe 976. Verkauft wurden: 158 Ochsen, 175 Stiere, 568 Kühe, 72 Kalbinnen, Summe 973. Unverkauft blieben: 2 Stiere, 1 Kuh, Summe 3. Außermarktbezüge: 106 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 7.80 S, Stiere 8.50 S, Kühe 6.80 S, Kalbinnen 7.30 S, Beinvieh 6.- bis 6.80 S.

Bei reger Nachfrage wurden sämtliche Qualitäten zu unveränderten Vorwochenpreisen gehandelt.

Bezirksvorsteher Buchberger 85 Jahre alt
=====

6. August (Rath.Korr.) Einer der ältesten öffentlichen Funktionäre Österreichs, Bezirksvorsteher Buchberger, vollendet heute sein 85. Lebensjahr. Bürgermeister Jonas stattete aus diesem Anlaß heute morgen dem Bezirksvorsteher in Mödling einen Besuch ab und überbrachte ihm die Glückwünsche der Stadt Wien. Gleichzeitig überreichte der Bürgermeister dem verdienten Gemeindefunktionär ein Bild mit Widmung. Bei der kleinen Feier, die dabei stattfand, waren Nationalrat Horn aus Schwechat, die Ortsvorsteher des 24. Bezirkes, Vertreter der Polizeibehörden und Vertreter des Magistrates anwesend.

Bezirksvorsteher Buchberger war von 1919 bis 1932 Bürgermeister von Mödling. 1945, nach dem Einmarsch der Sowjetarmee, half er tatkräftig am Wiederaufbau Mödlings mit. 1946 wurde er zum Bezirksvorsteher des 24. Bezirkes bestellt, ein Amt, das er noch heute bekleidet.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

7. August 1951

Blatt 1443

Eine Stadtrundfahrt der schwedischen Gäste

7. August (Rath.Korr.) Die schwedischen Gäste unternahmen Montag, am letzten Tag ihres Wiener Aufenthaltes, eine Rundfahrt durch Wien. Unter der Führung der Stadträte Koci und Thaller besichtigten der schwedische Verkehrsminister Nilsson, Stadtpräsident Andersson und Stadtrat Mehr, begleitet von schwedischen Journalisten, einige von der Stadt Wien in der Nachkriegszeit errichteten Wohnhausanlagen.

Der erste Besuch galt den Wohnhausblöcken in der Wehlistraße, mit dem neuen städtischen Kindergarten. Anschließend folgte ein Rundgang durch das Gänsehäufel. Die schwedischen Gäste begaben sich dann über die Freihofsiedlung nach Kagran und von dort zur großen Baustelle in der Siemensstraße. Oberbaurat Dipl. Arch. Boeck unterrichtete hier die Schweden über das sogenannte Schnellbauprogramm, wie es seit dem vergangenen Jahr hier und in der Gudrunstraße durchgeführt wird. Die Gäste zeigten sich für diese Projekte, die der Stadt Wien eine raschere Lösung der Wohnungsnot versprechen, sehr interessiert. Ihre besondere Anerkennung fanden die neuen Grundrisse der Kleinwohnungen, die später zu größeren Wohnungen umgestaltet werden können sowie eine komplett eingerichtete Kleinwohnung mit gediegenen Möbeln, die hier auf Anregung des Stadtbauamtes den künftigen Mietern gezeigt wird.

Minister Nilsson, mit den Vertretern Stockholms, verwiesen im Laufe einer Diskussion auf eine Reihe anregender Beispiele, die ihrer Meinung nach auch in Wien Anwendung finden könnten. Sie berichteten über eine weitgehende Umstellung der schwedischen Möbelproduzenten, die mit ihren Erzeugnissen den neuzeitlichen Auffassungen über Wohnkultur sehr entgegenkommen und den breiten Massen moderne, billige und zweckdienliche Einrichtungsgegenstände

liefern. Stadtrat Mehr, der in Stockholm das Wohlfahrtswesen verwaltet, stellte dem Stadtbauamt die Mitarbeiter prominenter schwedischer Fachleute für Wohnkultur in Aussicht und regte einen baldigen Besuch aller interessierten Fachkreise Wiens in Schweden an.

Von Floridsdorf begaben sich die Gäste am Seitz-Hof und Marx-Hof vorbei in den Auer Welsbach-Park zur Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende". Der Zentralinspektor für städtische Kindergärten und Horte, Dr. Kothbauer, erklärte den Besuchern die Entstehung dieses Kindergartens und berichtete ihnen über die neuen Methoden der Kleinstkinderbetreuung, die nun in Wien angewendet werden. Die vielen Fragen bewiesen großes Interesse und auch Erfahrungen der schwedischen Besucher auf diesem Fachgebiet. Stadtrat Thaller zeigte zum Abschluß der Rundfahrt den schwedischen Gästen noch die Baustelle des Westbahnhofes und die fertiggestellten Abschnitte der bereits umgebauten Mariahilfer Straße. Verkehrsminister Nilsson und Stadtpräsident Andersson äußerten sich nach der Rundfahrt in Unterredungen mit Vertretern der Presse über die besichtigten Bauten und dem Wiederaufbau äußerst anerkennend.

Der erste Entwurf

=====

Besprechungen über den Winterfahrplan 1951/52 im Kulturamt

7. August (Rath.Korr.) In der Zeit, da der Sommerreiseverkehr eben seinen Höhepunkt erreicht, ist die Betriebsdirektion der Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen bereits daran, den Fahrplan für die Wintersaison 1951/52 fertigzustellen und mit allen in Betracht kommenden Stellen zu beraten.

Diesem Zweck diente auch eine Besprechung, die gestern im Sitzungszimmer des Amtes für Kultur und Volksbildung stattfand und an der außer den zuständigen Beamten des Bundesministeriums für Verkehr und verstaatlichte Betriebe, der Generaldirektion und des Kraftwagendienstes der Österreichischen Bundesbahnen, der Post- und Telegraphendirektion für Wien, Niederösterreich und das Burgenland, der niederösterreichischen Landesregierung und der Fremdenverkehrs-

stelle der Stadt Wien auch Vertreter der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien (Sektionen Verkehr und Fremdenverkehr), der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich (Kammeramt und Fachgruppe der Privatbahnen), der Kammern für Arbeiter und Angestellte in Wien und Niederösterreich, der Landwirtschaftskammern für Wien und Niederösterreich, der Wiener Lokalbahnen A.G., des Wiener Verkehrsvereines, des Landesfremdenverkehrsverbandes Niederösterreich und des Fachverbandes der Reisebüros teilnahmen.

Im Namen der Stadt Wien begrüßte Stadtrat Afritsch, in Vertretung von Stadtrat Mandl, die Teilnehmer an der Fahrplanbesprechung.

110.000 km im Tag

Für die Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen gab zunächst Betriebsdirektor Hofrat Dr. Kepnik einen Überblick über die Grundsätze, die bei der Gestaltung des Winterfahrplanes 1951/52 angewendet wurden und berücksichtigt werden mußten. Der heurige Reiseverkehr ist vor allem dadurch gekennzeichnet, daß viele Passagiere, die in den letzten Jahren dem Autobus den Vorzug gaben, nunmehr wieder zur Eisenbahn als Verkehrsmittel zurückgekehrt sind. Dies bewirkte eine gegenwärtige Rekordtagesleistung der Österreichischen Bundesbahnen von durchschnittlich 110.000 km, die im kommenden Winter wegen des dauernden Kohlenmangels nicht aufrechterhalten werden kann. Die Kohlenversorgung war kürzlich sogar fast auf den Katastrophenpunkt gesunken. Die durchschnittliche Tagesleistung der Ö.B.B. wird im kommenden Winterhalbjahr, Weihnachten und Ostern ausgenommen, etwa 75.000 bis 80.000 km betragen.

Neue Triebwagenzüge

Im Winterhalbjahr 1951/52 werden acht neue Doppeltriebwagen (Triebwagen mit Anhänger) in Dienst gestellt werden, die schwach frequentierte Schnellzüge ersetzen sollen; damit wird es möglich sein, die freiwerdenden Schnellzugslokomotiven und Waggons auf Nebenlinien einzusetzen. Im Zuge der Betriebsrationalisierung bei den Ö.B.B. werden während des Winterhalbjahres 1951/52 außerdem verschiedene Schnellzüge zusammengelegt werden, u.a. auf der Westbahn die Züge D 233 und D 133 (Wien.- Lindau und Ostende-Express)

und die Züge D 229 und D 371 (Wien - Hamburg, Amsterdam, Hoek van Holland, Bruxelles). Die Maßnahme, daß die Wachauer Triebwageneilzüge im Winter von Wien bis Krems als Triebwageneilzüge und von dort durch die Wachau als Personenzüge weitergeführt werden, ist nur saisonbedingt.

Einstellung schwach frequentierter Nebenlinien

Aus betriebswirtschaftlichen Gründen wird ferner auch die Einstellung weiterer schwach frequentierter Nebenlinien erwogen, nach dem bereits im Sommerfahrplan 1951 die Linie Liesing-Kaltenleutgeben eingestellt worden war. In allen diesen Fällen wird aber vorgesorgt, daß der Personenverkehr von der Schiene auf die Straße verlegt werden kann. Keine Ortschaft wird also vom Verkehr abgeschnitten sein; im Gegenteil, dort, wo Dampfbetrieb und Triebwagen zu teuer kommen, kann mit dem Autobus eine Verkehrsverbesserung erzielt werden, weil dieser auch bei schwächerer Frequenz eine größere Verkehrsdichte zuläßt als die Eisenbahn. Die Ö.B.B. ersuchen daher schon jetzt um Verständnis für solche betriebsökonomischen Maßnahmen, wenn sie auch in einigen wenigen Fällen eine gewisse Umstellung erfordern und eine Änderung gewisser Lebensgewohnheiten mit sich bringen sollten.

Gepolsterte 3. Klasse mit Klimaanlage

Schließlich teilte Betriebsdirektor Kepnik noch mit, daß im Winterhalbjahr 1951/52 auch neue vierachsige Personanwagen modernster Bauart mit gepolsterter 3. Klasse und vorbildlichen Klima-, Beleuchtungs- und sanitären Anlagen in Dienst gestellt werden. Es ergeht jedoch schon jetzt die Bitte an das Reisepublikum, den Wagenpark zu schonen. Die Ö.B.B. haben die Feststellung gemacht, daß die mit größtem Aufwand an Kosten und Material instandgesetzten Wagen schon nach wenigen Wochen wieder Überholungsbedürftig sind und daß es notwendig wäre, das Reinigungspersonal auf das Zweieinhalbfache des jetzigen Standes zu erhöhen, um die Waggons so instandzuhalten wie es wünschenswert wäre.

Merkblätter für den Reiseverkehr

Zu Beginn des Winterhalbjahres 1951/52 werden daher sowohl an das Personal als auch an das Reisepublikum durch die Ö.B.B. Merkblätter ausgegeben werden, um den Reiseverkehr reibungslos abwickeln zu können.

Was schließlich noch die Verspätungen anbelangt, so sind auch für diese nicht immer die Ö.B.B. verantwortlich. Leider ist es bei der derzeitigen Verkehrsdichte unmöglich, auch nur eine Verspätung von 10 bis 15 Minuten von der Demarkationslinie bis nach Wien aufzuholen. Die Überschreitung des Aufenthaltes könnte aber auch in manchen Stationen durch diszipliniertes Verhalten der Reisenden vermieden werden.

Die Besprechungen werden in den nächsten Tagen in den einzelnen Landeshauptstädten fortgesetzt werden, um auch den zuständigen Stellen in den Bundesländern Gelegenheit zu geben, zum ersten Entwurf des Winterfahrplanes 1951/52 Stellung zu nehmen.

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge
=====

7. August (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 13. Juli von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Villa Kellermann" und die Kinder, die am 13. Juli in das Kindererholungsheim "Villa Bitzinger" gebracht wurden, am Donnerstag, dem 9. August, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus der "Villa Kellermann" um 10.30 Uhr und die Kinder aus der "Villa Bitzinger" um 13 Uhr von Wien l., Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, abzuholen.

Zum ersten Mal seit zwei Jahren:Enteignung, um eine städtische Wohnhausanlage bauen zu können
=====

7. August (Rath.Korr.) Am 22. Juni 1949 beschloß der Wiener Landtag ein Gesetz, durch das Bestimmungen in die Bauordnung für Wien aufgenommen wurden, die es der Stadtverwaltung ermöglichen, den Ausbau Wiens im Sinne des Bebauungsplanes zu lenken. Zu diesem Zweck sollten auch unbebaute oder nicht entsprechend bebaute Liegenschaften zugunsten der Stadtverwaltung oder zugunsten anderer Privater enteignet werden können, wenn dadurch eine ordnungsgemäße Bebauung erreicht wird.

Im Wiener Stadtsenat wurde heute der erste Fall dieser Art behandelt und nach einem Referat von Stadtrat Thaller ohne die Stimmen der Volkspartei angenommen. Der Akt muß jedoch noch vom Gemeinderat gutgeheißen werden. Es handelt sich um zwei Liegenschaften in Hernals, Kastnergasse 28 und 30, die inmitten eines völlig ausgebauten Gebietes nur mit einem baubehördlich nicht genehmigten Flugdach bebaut sind und daher als unbebaut gelten. Die Flächen werden gegenwärtig als Lagerplätze benutzt und stören durch die frei sichtbar bleibenden Feuermauern der Nachbarhäuser das Stadtbild.

Um nun eine bauordnungsmäßige Bebauung dieser Grundstücke zu erreichen, wurde der Besitzer schon im November 1950 aufgefordert, innerhalb von sechs Monaten um die Bewilligung einer entsprechenden Bauführung anzusuchen. Da der Besitzer der Grundstücke jedoch bisher nicht den Willen gezeigt hat, die Liegenschaften zu bebauen und auch einen anderen Lagerplatz, den man ihm anbot, abgelehnt hat, will die Gemeinde die Grundstücke selbst erwerben, um dort eine städtische Wohnhausanlage zu errichten. Daß ein solcher Antrag zum ersten Mal zwei Jahre nach Beschlußfassung dieses Gesetzes eingebracht wurde, spricht dafür, daß die Gemeinde Wien seine Bestimmungen nur äußerst sorgsam anwendet und von der Ermächtigung, die ihr durch das Gesetz eingeräumt wird, nur dort Gebrauch macht, wo das höhere Allgemeininteresse dies erfordert.

Donnerstag fliegen die Schweden in ihre Heimat zurück
=====

7. August (Rath.Korr.) Die schwedischen Gäste sind heute vormittag nach Salzburg gefahren, um auch die Salzburger Festspiele kennenzulernen. Morgen, Mittwoch, sieht das Programm eine Fahrt auf den Großglockner vor. Dann kehren Minister Nilsson, Stadtpräsident Andersson und Stadtrat Mehr wieder nach Wien zurück, um Donnerstag mittag, um 13 Uhr, vom Flugplatz in Tulln wieder in ihre Heimat zurückzufliegen.

Nicht aufspringen!
=====

7. August (Rath.Korr.) In den heutigen Morgenstunden ist in der Stadtbahnhaltestelle ~~Aler~~ Straße die 19jährige Stefanie Rosenkranz, 22., Raasdorf Nr. 39, beim Aufspringen auf die hintere Plattform des mittleren Triebwagens der Linie DG gestürzt. Die Verunglückte konnte vom Zugpersonal geborgen werden. Sie erlitt ^{eine} Quetschung des linken Oberschenkels, Nerven- und Sehnenverletzungen sowie Quetschung des linken Brustkorbes. Sie wurde vom Rettungsdienst in die II. Unfallstation gebracht.

Urlaub in Wien
=====

Spaziergang durch Schönbrunn

7. August (Rath.Korr.) Donnerstag, den 9. August: Kultureller Spaziergang durch Schönbrunn, Besichtigung des Schloßes, der Schloßkapelle und des Parks, verbunden mit einer abendlichen Feierstunde auf der Gloriette mit dem Blick auf Wien. Zusammenkunft 18 Uhr vor dem Haupteingang der Schloßhalle. Führer: Prof. Dr. Ellenberger und Gartenarchitekt Berger.

Schweinemarkt vom 7. August
=====

7. August (Rath.Korr.) Kein Auftrieb.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

8. August 1951

Blatt 1450

Wiener Fremdenverkehr während der Festwochen

=====

Dreimal soviel Besucher aus Belgien, Holland und Luxemburg

8. August (Rath.Korr.) Wie aus der Fremdenverkehrsstatistik hervorgeht, waren im Mai und Juni dieses Jahres gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Steigerung des Wiener Fremdenverkehrs um 5.655 Inländer und um 8.050 Übernachtungen von Inländern sowie eine Zunahme um 1.219 Ausländer und eine Abnahme von 3.569 Übernachtungen von Ausländern, somit insgesamt eine Erhöhung um 6.874 Fremde und um 4.481 Übernachtungen zu verzeichnen.

Vermutlich infolge der Wiener Festwochen, der Österreichischen Gewerbe-Ausstellung und der zahlreichen internationalen Kongresse erhöhte sich die Zahl der ausländischen Besucher Wiens aus fast allen Ländern, ganz besonders aus Italien, Schweiz und USA, aber auch aus Schweden, Großbritannien, Dänemark, und den Beneluxländer, Frankreich, Deutschland und Jugoslawien. Die Erhöhung der Zahl der Besucher aus den übrigen Ländern dürfte nicht so sehr auf die Wiener Festwochen zurückzuführen als vielmehr saisonbedingt sein, da sie sich in bescheidenen Grenzen hält, während zum Beispiel Dänemark eine Verdoppelung und die Beneluxländer sogar eine Verdreifachung ihrer Wien-Reisenden erfuhren.

Urlaub in Wien

=====

Spaziergang durch den Türkenschanzpark

8. August (Rath.Korr.) Freitag, den 10. August: Kultureller Spaziergang durch den Türkenschanzpark, verbunden mit Gedenkfeiern vor den Denkmälern (Josef Kainz, Adalbert Stifter, Prießnitz, Ficker, Gutenberg). Zusammenkunft um 1² Uhr bei der Endstation der Linie 40. Führer: Prof.Dr. Hugo Ellenberger.

316.927 alte Leute in den Tagesheimstätten
=====

8. August (Rath.Korr.) Die vom städtischen Wohlfahrtsamt **eingerichteten** Tagesheimstätten für die von der Gemeinde in der offenen Fürsorge betreuten alten Leute erfreuen sich eines stetig steigenden Zuspruches. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß in diesen Heimen, die vom Beginn der kalten Jahreszeit bis Ende März geöffnet sind, ungezwungene Geselligkeit herrscht, häufig auch ernste und heitere Nachmittage das meist eintönige Dasein der Befürsorgten verschönern und Kartenpartien und Dominospiele die Menschen einander näherbringen. Die Gemeinde gibt den alten Leuten täglich guten Milchkaffee, zweimal in der Woche auch Mehlspeisen und bei den Faschingsfesten wurden dreitausend Krapfen verteilt. Nicht unerwähnt dürfen die freiwilligen Zuwendungen vieler Geschäftsleute bleiben, die den Heimstätten überwiesen werden konnten. Geburtstags- und Namenstagsfeiern erbrachten den Beweis, welch schöner Gemeinschaftsgeist in den Heimen herrscht.

Wie der städtische Wohlfahrtsreferent Vizebürgermeister Honay in einem Vortrag vor Fürsorgeräten aus den Randgemeinden ausführte, wurde im Winter 1950/51 die Zahl der Tagesheimstätten um 7 vermehrt, so daß insgesamt 37 Heime bestanden. In einigen Bezirken wurden zwei, in Favoriten, Floridsdorf und Donaustadt je drei Heime betrieben. In den 121 Betriebstagen wurden 316.927, zum Überwiegenden Teil weibliche Gäste gezählt. Im Winter 1949/50 besuchten nur 159.307 alte Leute die städtischen Tagesheimstätten. Im Durchschnitt besuchten 70 Gäste täglich die Heime. An der Spitze stehen die Heime in Margareten, Simmering, Meidling, Donaustadt und Schwechat mit einer täglichen durchschnittlichen Besucherzahl von 100 bis 146.

Die Kosten des Betriebes stellten sich auf rund 360.000 Schilling, wovon der Hauptanteil mit 130.000 Schilling auf den Milchkafeeentfällt. An zweiter Stelle stehen die Ausgaben für Heizkohle und Beleuchtung mit rund 82.000 Schilling. Die Ausgabe der Mehlspeise erforderte rund 61.000 Schilling.

Zu dem Aufwand für diese fürsorgerisch so wichtige Einrichtung hat das Sozialministerium 100.000 Schilling beigetragen.

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge
=====

8. August (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 14. Juli von der städtischen Erholungsfürsorge in die Kindererholungsheime "Grundlsee" und "Unter-Oberndorf" gebracht wurden, am Freitag, dem 10. August, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus "Grundlsee" um 15.10 Uhr und die Kinder aus "Unter-Oberndorf" um 13.41 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Stand der Tierseuchen in Wien
=====

8. August (Rath.Korr.) Wie das Veterinäramt der Stadt Wien mitteilt, konnten die Geflügelpest und die ansteckende Schweine-lähmung im Monat Juli als erloschen erklärt werden. Am Ende des Monates haben nur zwei anzeigepflichtige Tierseuchen, der Rotlauf der Schweine und die Deckseuchen der Rinder geherrscht; auch diese beiden Seuchen haben gegenüber dem Vormonat einen Rückgang erfahren.

Die besten Plakate im Juli
=====

8. August (Rath.Korr.) Das Wertungskollegium der Wiener Plakatwertungsaktion hat die Plakate "Rainerdiele" von Hans Fabigan, "Trinkt niederösterreichischen Wein" vom Atelier Hofmann und das Straßenbahnplakat "Innsbrucker Bergsohle" vom Atelier Koszler als die besten des Monates Juli ausgewählt.

Die drei Plakate werden wieder auf der von der Gewista zur Verfügung gestellten Plakatwand in der Operngasse, gegenüber dem Staatsoperngebäude, affichiert werden.

Jährlich 68.800 Kubikmeter Straßenkehrricht

Die Wiener Straßenpflege und Mistabfuhr

8. August (Rath.Korr.) Wie einem Bericht des "Amtsblatt der Stadt Wien" über den Wiederaufbau der Straßenpflege und der Kehrichtabfuhr zu entnehmen ist, werden jährlich ungefähr 68.800 Kubikmeter Straßenkehrricht aus den Wiener Straßen abgeführt. Einstweilen muß noch ein großer Teil des Kehrichts in Tonnen auf Lastwagen weggeführt werden. Auf Anregung von Stadtrat Dr. Robetschek sind jedoch derzeit Bestrebungen im Gange, die Kehrichtabfuhr nach einem Schweizer System hygienischer und völlig staubfrei einzurichten. Zunächst wird versuchsweise an einem der bekannten Großraummüllwagen, die jetzt nur zur Hauskehrabfuhr verwendet werden, eine Hebevorrichtung angebaut, durch die die Kehrichttonne gehoben und selbsttätig entleert wird. Ein solcher Gefäßliftwagen ^{bedeutend} arbeitet/rascher und hilft außerdem Personal sparen.

Für die anderen Aufgaben der Straßenreinigung stehen heute bereits wieder 6 vollständige Kehrmaschinenzüge mit je einem Triebwagen und 2 Anhängerkehrmaschinen, 5 Straßenkehrrichtaufsammelmaschinen und 14 Sprengautos sowie eine Waschmaschine zur Verfügung. Weiter wurden 2 kleine Kehrmaschinen angeschafft.

Wintervorbereitungen

Mit den Vorbereitungen für den Winter muß schon jetzt begonnen werden. Für die Bestreuung sind bereits 6.500 Kubikmeter Sand und Schlacke auf den Depots der Straßenreinigung eingelagert; weitere 2.500 Kubikmeter sind bestellt. Auch die Pläne für die Fahr-
routen der Schneepflüge und der Streumaschinen werden jetzt ausgearbeitet. Ebenso ist das notwendige Werkzeug ergänzt worden. Mit Ende Oktober können die Vorbereitungen für den Winter abgeschlossen werden. Für die Schneeräumung stehen 50 Spezialschneepflüge für die Stadtstraßen und 39 Keilpflüge sowie Seitenräumer, die an schwere Lastkraftwagen angebaut werden, betriebsbereit. 5 geländegängige Autoschneepflüge sind für bergiges Gelände vorgesehen. Zur Schneeräumung in den Seitenstraßen werden 39 Holz-

keilpflüge verwendet. 2 Schneeschleudern dienen der Bekämpfung von Schneeverwehungen auf den Ausfallstraßen. Für die Schneeabfuhr in den verkehrswichtigen Straßen wird die Schneeaufłademaschine benützt.

6.5 millionenmal im Jahr

Ein gewaltiges Transportproblem stellt der Betrieb der Hauskehrichtabfuhr dar. 1945 waren von den 60 Müllsammelwägen die allermeisten zerstört, schwer beschädigt oder überhaupt verschwunden. Man mußte sich also in der ersten Zeit mit Improvisationen begnügen. Auf Handkarren und mit Pferdefuhrwerken wurde der Mist aus den Häusern abtransportiert. Selbst die Straßenbahn führte in der ersten Zeit nach 1945 Mist aus dem 2. Bezirk. Als Vorspann verwendete man eine alte Dampflokomotive der früheren Dampftramway nach Floridsdorf.

Seither funktioniert die Müllabfuhr in Wien wieder klaglos. Gegenwärtig stehen 52 Spezialfahrzeuge zur Verfügung, die den Müll staubfrei abführen können. Sie wurden mit einem Kostenaufwand von rund 15.8 Millionen Schilling angeschafft. Heuer wurden 6 weitere der sogenannten Vibro-Wagen sowie ein neuer Bergmüllwagen bestellt. In den Häusern sind rund 162.000 Kehrrechtgefäße eingestellt, die durchschnittlich 6.5 millionenmal im Jahr entleert werden.

Pferdemarkt vom 7. August

=====

8. August (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 87 Schlächterpferde, 2 Gebrauchspferde, Summe 89. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen Ia 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war ruhig.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 20, Oberösterreich 7, Steiermark 14, Salzburg 1, Kärnten 2, Tirol 1. Ausland: 41 Jugoslawien.

Vizebürgermeister Weinberger empfängt amerikanische Musikstudenten
=====

8. August (Rath.Korr.) Eine Gruppe von amerikanischen Musikstudenten, die zu den Salzburger Festspielen mit ihren Lehrern nach Österreich gekommen waren, wollten auch Wien kennenlernen. Die Studenten besuchten heute vormittag das Rathaus, wo sie von Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Fritsch im Roten Salon empfangen wurden. Der Vizebürgermeister sagte in einer kurzen Ansprache, die Stadt Wien freue sich immer, wenn Gäste aus dem Ausland hierher kommen, besonders aber wenn es gute Freunde sind. Und die Amerikaner haben sich gegenüber Österreich als gute Freunde erwiesen. Vizebürgermeister Weinberger bat die Studenten, in Amerika von Wien zu erzählen und ihren Freunden und Bekannten zu sagen, daß hier ein tapferes Volk für Frieden und Freiheit arbeite.

Im Anschluß an den Empfang besichtigten die amerikanischen Gäste das Wiener Rathaus. Zur Erinnerung an ihren Besuch erhielten sie Bilderalben.

Matzleinsdorfer Platz für Fahrzeuge gesperrt
=====

8. August (Rath.Korr.) Im Zuge der Bauarbeiten an der Straßenunterführung Matzleinsdorfer Platz wird ab Freitag, den 10. August, 7 Uhr früh, der Fahrzeugverkehr in allen Richtungen am Matzleinsdorfer Platz gesperrt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

9. August 1951

Blatt 1456

Wo es in Wien keine Preiserhöhungen gibt

Sommerfest im Wiener Volksprater

9. August (Rath.Korr.) Der Wiener Wurstelprater war früher einmal eine der beliebtesten Vergnügungsstätten in Wien. Alt und jung, arm und reich waren hier zu finden, und die Ringelspiele, der ehrwürdige Calafati, der Watschenmann, wie auch die modernen Attraktionen fanden den ungeteilten Beifall nicht nur der Kinder, sondern auch der Erwachsenen. Den Abschluß des Praterbesuches bildete der obligate Besuch beim "Walfisch" oder einer der zahlreichen Gulaschhütten.

Nach Kriegsschluß war der Prater ein totes Gelände. Mit bewunderungswürdigem Eifer wurde er jedoch allmählich wieder aufgebaut und zieht heute schon wieder viele Fremde, die nach Wien kommen, in seinen Bann. Auch die Wiener freuen sich über die Hochschaubahn, die Lilliputbahn und die anderen Belustigungsmöglichkeiten. Trotzdem ist der Prater heute noch nicht das, was er einmal war, weil er von seinem Publikum ein bißchen vernachlässigt wird.

Zur Werbung für den Volksprater veranstaltet daher der Verband der Praterunternehmer am 18. August einen "Großen Prater-rummel". Das Fest beginnt um 15 Uhr und endet gegen Mitternacht. Es werden keine Eintrittspreise eingehoben. Was diesen Prater-rummel aber besonders bemerkenswert macht, ist die Versicherung der Praterunternehmer, daß die Fahrpreise auf den Ringelspielen und Autodromen und allen anderen Attraktionen trotz den mehrfachen allgemeinen Preiserhöhungen seit zwei Jahren die gleichen geblieben sind. Schon um 50 Groschen kann man sich bei vielen Geschäften gut unterhalten. Um aber den Wienern an diesem Tag

noch besonders entgegenzukommen, werden Kombinationskarten zum Preise von 5 Schilling für Erwachsene und 3 Schilling für Kinder verkauft. Mit einer solchen Karte hat der Besucher die Möglichkeit, sechs Belustigungen im Prater auszuprobieren. Diese Werbekarten bedeuten eine weitere Ermäßigung der Preise bis zu 50 Prozent.

Daß der Wurstelprater an diesem Tag ein besonders festliches Kleid anlegt, ist wohl selbstverständlich. Sämtliche Geschäfte und Unternehmungen werden mit Fahnen, Lampionen und Girlanden geschmückt sein, in allen Gaststätten spielen an diesem Tag ungefähr 20 Musikkapellen, nicht mitgezählt die Heurigenquartette usw. Selbstverständlich werden auch die Tanzlustigen in den Lokalen und Gasthausgärten die Möglichkeit haben, das Tanzbein zu schwingen. Außerdem gibt es einen Lampionbummel, verbunden mit Coriandolischlachten und anderen Überraschungen.

Geehrte Redaktion!

Der Verband der Praterunternehmer, Wien 2., Prater 9 (hinter dem Lustspielkino), Telephon R 47-0-91, ladet Sie herzlich ein, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu dem Fest zu entsenden. Auskünfte während des Festes werden im Verbandsheim erteilt.

Beginn des Schuljahres an den Wiener Berufsschulen =====

9. August (Rath.Korr.) Der Stadtschulrat für Wien hat eine Kundmachung über den Beginn des Schuljahres 1951/52 an den Wiener Berufsschulen erlassen. Die Verpflichtung zum Besuch der gewerblichen oder der kaufmännischen Berufsschule beginnt für alle Lehrlinge und Lehrlinginnen mit dem Tag des Eintrittes in die Meisterlehre, also auch in eine eventuelle Probezeit, und dauert bis zur völligen Erreichung des Lehrzieles bzw. bis zur Auflösung des Lehrverhältnisses. Der Unterricht wird an sämtlichen Berufsschulen Wiens in der Woche vom 3. bis 7. September

aufgenommen. Die Adressen der einzelnen gewerblichen oder kaufmännischen Berufsschulen sind der Kundmachung zu entnehmen.

Die Einschreibungen für den Schulbesuch finden an allen gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen in Wien Donnerstag, den 30., und Freitag, den 31. August, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, Samstag, den 1. September, von 8 bis 12 Uhr in den einzelnen Schulen statt. Zur Einschreibung sind das zuletzt erworbene Schulzeugnis und der Lehrvertrag mitzubringen oder eine Bestätigung des Lehrmeisters über den Antritt des Lehrverhältnisses. Spätere Anmeldungen sind binnen drei Tagen nach Beginn des Lehrverhältnisses, Abmeldungen beim Austritt aus der Meisterlehre bei der Direktion der betreffenden Berufsschule vorzunehmen. Die Unterlassung kann eine Geldbuße zur Folge haben.

Urlaub in Wien

Sonderführung durch den Stephansdom

9. August (Rath.Korr.) Samstag, den 11. August: Sonderführung durch den Stephansdom, verbunden mit einer Besteigung des Turmes und einer Feierstunde in der Türmerstube mit dem Blick über Wien. Zusammenkunft um 15 Uhr vor dem Haupteingang des Domes. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeiser.

Internationales Ferienlager besucht Wien
=====

9. August (Rath.Korr.) Am Dienstag besuchte, anlässlich eines kurzen Aufenthaltes in Wien, eine Gruppe des internationalen Ferienlagers, das vom Bundesministerium für Unterricht in Matri/Tirol eingerichtet ist, das Wiener Rathaus. Schüler, Studenten und Professoren aus den verschiedensten europäischen Ländern zeigten sich für die Führung durch die Räume des Rathauses sehr interessiert. Besondere Aufmerksamkeit erweckte das Historische Museum der Stadt Wien, das mit seinen ausgestellten Objekten aus den verschiedenen Jahrhunderten einen eindrucksvollen Querschnitt über die Entwicklung Wiens und seiner kulturellen Bedeutung gibt.

Schüler kommen aus England zurück
=====

9. August (Rath.Korr.) Die Schüler der Hauptschule 15., Schweglerstraße, die am 3. Juli nach England gefahren sind, treffen Freitag, den 10. August, um 20.15 Uhr, auf dem Westbahnhof ein.

Englische Studenten im Rathaus
=====

9. August (Rath.Korr.) Heute vormittag empfing Vizebürgermeister Weinberger in Vertretung des Bürgermeisters und Stadtrat Fritsch eine Gruppe von Studenten, Lehrern und Beamten, der International Summer School Society aus London, die ihre Ferien in Österreich verbringt. Die Reisegesellschaft ist auch einige Tage nach Wien gekommen, um die Bundeshauptstadt kennenzulernen.

Vizebürgermeister Weinberger hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Der Reiseleiter der Engländer, Mr. Parker, dankte in einer kurzen Ansprache für den Empfang.

Rindermarkt vom 9. August, Nachmarkt
=====

9. August (Rath.Korr.) Unverkauft: 2 Stiere, 1 Kuh, Summe 3.
Auftrieb Inland: 13 Ochsen, 19 Stiere, 87 Kühe, 12 Kalbinnen,
Summe 131. Gesamtauftrieb: 13 Ochsen, 21 Stiere, 88 Kühe, 12
Kalbinnen, Summe 134. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge:
211 Rinder.

Bei raschen Abverkauf erhöhten sich die saisonbedingten
Zuschläge um durchschnittlich 50 Groschen .

Schweinemarkt vom 9. August, Nachmarkt
=====

9. August (Rath.Korr.) Kein Auftrieb. Außermarktbezüge:
283 inländische Fleischschweine.

Abschied von den schwedischen Gästen
=====

9. August (Rath.Korr.) Der schwedische Verkehrsminister
Torsten Nilsson mit dem Stockholmer Stadtpräsidenten Carl Albert
Andersson und Stadtrat Hjalmar Mehr haben heute mittag ihren
fünftägigen offiziellen Besuch in Wien beendet und die Rück-
reise nach Stockholm angetreten. Die zwei letzten Tage benützten
die Gäste zu einer Fahrt auf den Großglockner und nach Salzburg,
wo sie gestern abend einer Opernaufführung beiwohnten.

Im Tullner Flughafen verabschiedete sich von den schwedi-
schen Gästen im Auftrag der Stadt Wien Bundesrat Riemer. Er
brachte bei dieser Gelegenheit nochmals den Dank für den Besuch
der schwedischen Freunde zum Ausdruck. Auf dem Flugfeld versam-
melten sich ferner der schwedische Gesandte Belfrage mit dem
schwedischen Konsul Kalhorn, der stellvertretende Chef des Pro-
tokolls, Legationsrat Dr. Schiller, sowie Nationalrat Probst
und Bundesrat Millwisch als Vertreter der Sozialistischen Partei
Österreichs.

Einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" gegenüber wieder-
holten die schwedischen Gäste die bereits schon während ihres

Wiener Aufenthaltes ausgesprochene Befriedigung über die allgemeine Konsolidierung der österreichischen Verhältnisse. Der Aufbauwille der gesamten Bevölkerung, der Drang nach Freiheit und Demokratie und der imponierende Glaube an die Zukunft haben die Gäste am meisten beeindruckt.

Minister Nilsson äußerte den Wunsch, in absehbarer Zeit mit einer Gruppe technischer Beamter seines Ministeriums einige österreichische Wasserkraftwerke näher kennenzulernen. Stadtpräsident Andersson hat sich bereits für den nächsten Sommer als Gast einer öst-erreichischen Sommerfrische vormerken lassen. Stadtrat Mehr bedauerte, daß er diesmal nur wenig Gelegenheit zur Besichtigung sozialer Einrichtungen der Stadt Wien hatte. Auch er möchte Wien bald wieder besuchen, um dieses Versäumnis nachzuholen.

Kurze Stromstörung

=====

9. August (Rath.Korr.) Heute vormittag um 11 Uhr fiel im Unterwerk Alsergrund durch Brand einer 5 KV -Strombegrenzungsdrosselspule ein Gleichrichter aus. Bei der sofort eingeleiteten Löschaktion, die durch eigenes Personal und durch die Feuerwehr vorgenommen wurde, mußte auch ein zweiter Gleichrichter abgeschaltet werden.

Straßen-

Hiedurch wurde der/Bahnbetrieb und ein Teil des Lichtnetzes des vom Unterwerk Alsergrund versorgten Stromgebietes etwa 20 Minuten spannungslos. Um 11.25 Uhr war der gesamte Betrieb des Unterwerkes Alsergrund wieder normal.

9. August 1951 .

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1462

Schmalz in Wien eingelangt
=====

9. August (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" vom Marktamt der Stadt Wien erfährt, ist bereits die zur Erfüllung des Schmalzaufwurfes notwendige Menge an Schmalz in Wien eingetroffen. Wegen Verladungsschwierigkeiten war es jedoch nicht möglich, das Schmalz rechtzeitig auf alle Bezirke aufzuteilen.

Aus diesem Grund wird die Gültigkeit des Abschnittes 15 der Lebensmittelkarte der 82. Periode für den Schmalzbezug um 14 Tage verlängert.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

10. August 1951

Blatt 1463

Urlaub in Wien

=====

Spaziergang von Aspern durch die Lobau

10. August (Rath.Korr.) Sonntag, den 12. August: 1.) Kulturreller Spaziergang von Aspern durch die Lobau. Besichtigung der berühmten Gedenkstätten. Zusammenkunft 15 Uhr bei der Station Siegesplatz in Aspern der Linie 317. Führer: Prof.Dr. Eisenbeißer und Forstinspektor der Lobau. 2.) Führung durch die Prunkräume des Parlaments mit einer Erklärung der österreichischen Verfassung und Besichtigung des Rosengartens im Volksgarten in Verbindung mit Gedenkfeiern vor den Denkmälern. Zusammenkunft 10 Uhr vor der Rampe. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeißer und Gartenarchitekt Berger.

Ferkelmarkt vom 8. August

=====

10. August (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 141 Ferkel, von denen 118 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 169 S, 7 Wochen 205.50 S, 8 Wochen 235 S, 10 Wochen 279 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Ein Musterpark der städtischen Gärtner
=====

10. August (Rath.Korr.) Bekanntlich wird im Rahmen der Wiener Herbstmesse 1951, die diesmal ihren 30jährigen Bestand feiert, eine Internationale Gartenausstellung stattfinden. Für diesen Zweck wurde den in- und ausländischen Ausstellern eine rund 25.000 Quadratmeter große Fläche auf dem erweiterten Messegelände zur Verfügung gestellt. Im Zentrum der prachtvollen Schau werden auch die städtischen Gärtner Gelegenheit haben, dem Publikum manches Interessante aus der modernen Gartenarchitektur zu zeigen.

Vor dem neu errichteten Erfinderpavillion auf etwa 3.000 Quadratmeter wurden bereits Wege, Mauern und Stiegen aus Natursteinplatten errichtet. In der Mitte dieses Musterparkes, umgeben von herrlichen Herbstblumen und blühenden Stauden werden unter einem Flugdach an Hand von Photomontagen und Plänen die bedeutendsten Grundsätze der Grünflächenplanung in der Großstadt erläutert. Die wichtigsten Themen der Ausstellung erklären den Besuchern aus verschiedenen Perspektiven die engen Beziehungen des Menschen zur Natur. Das soziale Grün im Wohnungsbau und auf den Arbeitsstätten nimmt einen besonders breiten Raum ein. Mit dem Aufstellen des Flugdaches werden die Arbeiten an diesem städtischen Musterpark in den nächsten Tagen beendet sein.

Ablenkungsänderung der Autobuslinie 4
=====

10. August (Rath.Korr.) Ab Samstag, den 11. August, werden die Autobusse der Linie 4 in der Fahrtrichtung zum Stephansplatz ab Seidengasse bereits über Schottenfeldgasse zur Mariahilfer Straße geführt. Während der Zeit dieser Linienführung wird in der Mariahilfer Straße bei Orientierungsnummer 109 eine provisorische Haltestelle errichtet.

10. August 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1465

Lebensmittelaufwurf für Wien
=====

10. August (Rath.Korr.) Das Marktamt - Sonderreferat Landes-
ernährungsamt - gibt bekannt:

Für die 83. Versorgungsperiode (13. August bis 9. September
1951) werden aufgerufen:

Zucker: Auf die Abschnitte 1 und 2 aller Lebensmittelkarten
je 640 Gramm. Auf Abschnitt 1 der Mütterkarte 400 Gramm.

Kunstspeisefett: Auf Abschnitt 12 aller Lebensmittelkarten
100 Gramm.

Margarine: Auf Abschnitt 14 aller Lebensmittelkarten
200 Gramm.

Schmalz (Importware): Auf Abschnitt 11 aller Lebensmittel-
kraten 300 Gramm.

Die Bezugsabschnitte für Zucker, Kunstspeisefett und Marga-
rine sind abzutrennen und getrennt zu verrechnen, die Bezugsab-
schnitte für Schmalz abzutrennen und von den Geschäftsleuten
für Kontrollzwecke aufzubewahren.

Die aufgerufenen Bezugsabschnitte sind im Laufe der Periode
einzulösen. Alle nicht eingelösten Abschnitte verfallen am Ende
der 83. Periode.

Farbige Straßen in Wien
=====

Es geht "bunt" zu beim Straßenbau

10. August (Rath.Korr.) Die Passanten der Gegen um die
Kreuzung Gürtel - Mariahilfer Straße, die bisher der Meinung wa-
ren, es sehe dort aus, wie das Chaos vor der Welterschöpfung und
daß es wirklich schon sehr bunt zugehe, waren in den letzten Ta-
gen doch etwas erstaunt, als dieses Chaos tatsächlich auch noch
Farben zu treiben begann.

Hier wurde rot geklext, dort blau und zum Schluß wurde noch
grüner Schotter angefahren und grüner Beton gelegt. Man kennt

sich schon nicht mehr aus, was diesem in doppelten Sinn bunten Chaos einmal entsteigen soll. Die "Rathaus-Korrespondenz" hat sich daher an die Straßenbauabteilung gewendet und folgendes erfahren:

Der "rechte Weg" ist rot

Fürs erste soll um die ganze Kreuzung, mit ihrer Mittellinse, die einen Durchmesser wie die Breite der Gürtelgrünanlagen hat, für die Fußgänger ein geschlossenes Viereck aus roten Gehstreifen geführt werden. Also nicht nur rote Gehstreifen auf der Fahrbahn, sondern auch roter Beton auf den die Kreuzung umschließenden Gehwegen, damit die Fußgänger recht eindringlich an den "rechten Weg" erinnert werden. Das rote Viereck wird einen roten Arm bis zum Übergangssystem bei der Kaiserstraße entsenden. Dieser Verbindungstreifen soll die Fußgänger durch das Insellabyrinth zwischen Wallgasse und Kaiserstraße leiten und sie durch seine Farbe einladen, nur diesen für die Verkehrsabwicklung günstigsten Weg zur Kaiserstraße zu benutzen.

Aber auch für die Autofahrer gibt es Farben. Der vorgesehene Autoparkplatz zwischen Wallgasse und Kaiserstraße wird, um ihn von weitem kenntlich zu machen, in der Farbe der Ruhe, in blau, gehalten sein. Die beiden kontrastreichen Farben rot und blau, wenn sie sich auch bei Benützung der Fläche etwas gedämpfter als jetzt präsentieren werden, haben noch eine andere nicht unbeabsichtigte Wirkung, die sich schon jetzt teilweise bemerkbar macht. Der als Typ einer grauen, farblosen Geschäftsstraße verschrieene Anfang der Mariahilfer Straße beginnt auf einmal farbiges Leben zu zeigen. Die Geschäftsschilder sind plötzlich bunt und lebendig, ohne sich gegenseitig zu stören. Diese Wirkung der Farbenaufhellung hält im Auge sogar an, wenn man in die Mariahilfer Straße, besonders knapp nach Sonnenuntergang, in der "blauen Stunde" hinunterschlendert. Alles was scheinbar grau ist, zeigt plötzlich, daß es immer eine Spur von Farbigkeit enthält. Und selbst der finstere Asphalt bemüht sich zu zeigen,

daß er eigentlich das Talent zur blauen Farbe in sich hätte und legt bläuliche Töne auf.

Wie nun die große Mittelinsel auf der eigentlichen Kreuzung grün bepflanzt wird, so wird auch die durch die Aufgabelung der Fahrbahn zwischen Kaiserstraße und Gürtel entstehende große Mittelinsel noch mit Gras und Sträuchern bepflanzt, eine freundliche Geste der Grünanlage am Gürtel, die da mit einem Arm in die Mariahilfer Straße hineingreift und so zur Farbenharmonisierung beitragen wird.

Farbendreiklang vor dem Westbahnhof

Eine andere Aufgabe war vor dem Westbahnhof gestellt. Hier war durch die Linien der baulichen Gestaltung des Bahnhofs und seines Vorgeländes, die Platzgestaltung schon gegeben. Wegen der Größe der Vorflächen vor dem Bau konnte kein neutraler grauer oder schwarzer Straßenbelag verwendet werden. Es kam nur Beton als billigste Decke in Betracht. Beton hat nun in großen Flächen eine gelbgraue Farbe. Es bestand die Gefahr, daß die zartgelbe Fassade des Bahnhofs und dieses Betongelbgrau keine verträgliche Nachbarn abgeben würden. Man nahm daher für das Steingerüst des Betons ein graugrünes Gestein und gab dem Beton durch Farbzusatz ein zartes pastoses Steingrün.

Zur Verstärkung der Wirkung erhalten noch die zahlreichen Gehsteige und Mittelinselflächen als gedämpfte Komplementärfarbe zu graugrün einen indischroten beziehungsweise rotbraunen Asphalt. Diese beiden diskreten Farbtöne bilden aber mit dem Gelb der Fassade einen harmonischen Farbendreiklang.

Auch hier spielt von allen Seiten das Vegetationsgrün hinein. Zur linken Seite des Bahnhofs bleibt gegen die Mariahilfer Straße ein kleiner Park bestehen. Die lange Mittelinsel, die den Gesamtplatz in Vorplatz und Fahrbahn gliedert, erhält eine grüne Rasenfläche mit etwas Bepflanzung.

Um aber die Einheitlichkeit der ganzen Straßenfläche als Platz des Westbahnhofs zu betonen, erhielt auch die für den vorüberflutenden Verkehr bestimmte Fahrbahn in der Verlängerung des Gürtels den grüngrauen Ton, und das Fugensystem des Betons wird über Vorplatz und Straße einheitlich durchgehend gestaltet.

Holländische Journalisten lernen Wien kennen
=====

10. August (Rath.Korr.) Eine Gruppe holländischer Journalisten aus verschiedenen Städten der Niederlande befindet sich derzeit auf einer Studienreise durch Österreich. Gestern nachmittag trafen die Holländer in Wien ein, um die Bundeshauptstadt kennenzulernen. Der heutige Vormittag war einer Stadtrundfahrt gewidmet, bei der die Journalisten die neuen Wiener Gemeindebauten und das Gänsehäufel kennenlernten, von dem sie besonders begeistert waren. Selbst die meergewohnten Niederländer konnten sich vom Wellenbad kaum losreißen.

Zu Mittag empfing Vizebürgermeister Weinberger und **Stadtrat Fritsch** die Journalisten im Rathaus in der Wohnung des Bürgermeisters. Vizebürgermeister Weinberger, der in Vertretung des Bürgermeisters sprach, gab seiner Freude über den Besuch der Holländer Ausdruck. Er hoffe, daß sie die Bevölkerung der Niederlande über das, was sie in Österreich gesehen haben, informieren werden. Der Vizebürgermeister wies darauf hin, daß Österreich und die Niederlande lange Zeit enge verbunden waren. Im Geist dieser Verbundenheit bat er sie, die Grüße der Stadt Wien ihrer Königin zu überbringen, die in Österreich ein gern gesehener Gast ist.

Vizebürgermeister Weinberger sprach auch über die Bestrebungen der Stadt Wien, die Kriegsschäden zu beseitigen und Neues aufzubauen, und wies darauf hin, daß die Stadt Wien nicht nur Häuser und Straßen errichte, sondern daß man auch daran sei, die große, alte Kulturtradition zu erneuern. Das geistige Gesicht unserer Stadt soll wieder für die ganze Welt ein Anziehungspunkt sein. Aber auch die arbeitenden Menschen dürfen nicht vergessen werden, die mit zähem Fleiß an dieser exponierten Stelle der Welt arbeiten und durchhalten. Der Vizebürgermeister schloß seine Ansprache, indem er sagte: "Wir lieben die Freiheit wie Sie, und versichern Ihnen, daß wir immer daran arbeiten werden, um die Freiheit zu erhalten!"

Im Namen der holländischen Journalisten sprach Redakteur

10. August 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1469

Johann Roelfs aus Amsterdam. Er führte aus, man wisse in Holland, daß Österreich eine sehr schwere Zeit durchgemacht hat. Seine Kollegen und er konnten jedoch bei ihrem Aufenthalt die Überzeugung gewinnen, daß Österreich imstande ist, einen wertvollen und wichtigen Beitrag für die Zukunft Europas zu leisten. Er dankte Vizebürgermeister Weinberger für den freundlichen Empfang und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die gute Freundschaft zwischen Holland und Österreich weiterhin bestehen bleibe.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

11. August 1951

Blatt 1470

In diesem Sommer keine Wassernot
=====

Der größte Verbrauch bisher 276 Liter pro Kopf

11. August (Rath.Korr.) Allen Wienern ist noch die Wasserknappheit zu Anfang Juli des vorigen Jahres in Erinnerung, als der trockene Sommer und eine plötzlich eintretende Hitzewelle die Reserven in den Wiener Wasserbehältern bedrohlich schwinden ließ. Es mußten strenge Wassersparmaßnahmen erlassen werden, und der damalige Stadtrat Jonas appellierte an die Bevölkerung, jede Wasserverschwendung im Haushalt und in den Gärten zu unterlassen. Am heißesten Tag des Jahres stieg der Spitzenverbrauch pro Kopf auf 312 Liter, während der Spitzenverbrauch des Jahres 1937 nur 225 Liter pro Kopf und Tag betrug. Erst Mitte Juli konnten die Sparmaßnahmen wieder aufgehoben werden.

Heuer ist die Lage auf dem Gebiet der Wasserversorgung Wiens bisher nicht bedrohlich geworden. Es gab in diesem Sommer noch keine langdauernde Hitzewelle, und zeitweise Niederschläge sorgten dafür, daß auch der Verbrauch in den Gärten, Parks und Schrebergärten nicht zu groß wurde. Der Spitzenverbrauch in diesem Sommer war bisher 276 Liter pro Kopf und Tag.

Die Wasserwerke müssen zwar auch heuer die Grundwasserwerke teilweise in Betrieb nehmen, um die stark wechselnde Quellschüttung der ersten Hochquellenleitung auszugleichen, doch steht im allgemeinen mehr Wasser als voriges Jahr zur Verfügung. Während zum Beispiel im Juli 1950 die erste Wiener Hochquellenleitung nur 2,375.000 Kubikmeter lieferte, betrug die Leistung im Juli dieses Jahres 3,400.000 Kubikmeter, also um 43 Prozent mehr. Die zweite Hochquellenleitung ist heuer vollkommen ausgenutzt, sie brachte im Juli 7,137.000 Kubikmeter nach Wien, während sie im Juli ¹⁹⁵⁰ etwas weniger, nämlich 7,051.000 Kubikmeter lieferte. Der Durchschnittsverbrauch pro Kopf und Tag betrug im

Juli des vorigen Jahres 245 Liter, während er heuer nur 232 Liter ausmacht. Die Wasserwerke werden also in diesem Sommer, wenn nicht wieder ganz außergewöhnliche Verhältnisse auftreten, den Wasserbedarf der Bundeshauptstadt voll decken können.

Trotzdem soll mit dem Wasser nicht verschwenderisch umgegangen werden. Wie sprunghaft der Wasserverbrauch steigen kann, ist zu erkennen, wenn man erfährt, daß an einem einzigen heißen Tag für die Besprengung von Schrebergärten und Kleingärten sowie Parkanlagen 50.000 Kubikmeter Wasser mehr verbraucht werden.

Urlaub in Wien

=====

Spaziergang durch Döbling

11. August (Rath.Korr.) Montag, 13. August: Kultureller Spaziergang durch Döbling, Besichtigung der Prachtblumenschau in den Rothschildgärten. Zusammenkunft 18 Uhr, bei der Endstation der Linie 37 auf der Hohen Warte. Führer: Betriebsinspektor Siegerle und Gartenarchitekt Berger.

Spaziergang durch den "Lido von Wien"

Dienstag, 14. August: Kultureller Spaziergang durch den "Lido von Wien". Besichtigung des modernsten Strandbades "Gänsehäufel" mit sämtlichen technischen Einrichtungen und des Betriebes eines Ruder- und Segelklubs. Zusammenkunft 18 Uhr, bei der Endstation der Linie C in Kaisermühlen. Führer: Dir. Ing. W. Krieglstein.

Neuerliche Ablenkungsänderung auf der Autobuslinie 4

=====

11. August (Rath.Korr.) Von Montag, den 13. August, an werden die Autobusse der Linie 4 in der Fahrtrichtung zum Westbahnhof ab Mariahilfer Straße über Kaiserstraße statt über Schotenfeldgasse zur Endstelle Stollgasse geführt. Während der Zeit dieser Linienführung wird in der Mariahilfer Straße bei Orientierungsnummer 120 eine provisorische Haltestelle errichtet.

Straßenbahn am Matzleinsdorfer Platz
=====

11. August (Rath.Korr.) Ab Dienstag, den 14. August, müssen, wie die Direktion der Verkehrsbetriebe mitteilt, während der Zeit der Bauarbeiten am Matzleinsdorfer Platz (Sperrung des Kreuzungsverkehres) folgende Verkehrsmaßnahmen getroffen werden:

Die Linie 6 wird zwischen Matzleinsdorfer Platz und inneren Mariahilfer Gürtel in beiden Fahrtrichtungen über Margareten-
gürtel - Dunklergasse - Sechshauser Gürtel umgeleitet.

Auf der Strecke der bisherigen Linie 6 ab Matzleinsdorfer Platz über Reinprechtsdorfer Straße wird eine Pendellinie mit dem Signal 6 (6 gestrichen) bis Mariahilfer Straße (Schleife Matrosengasse, Millergasse) eingerichtet.

Die Linie 65 wird eingestellt.

Die Linie 165 wird bis Triester Straße, Gudrunstraße verlängert. Im Früh- und Abendspitzenverkehr wird sie zwischen Gudrunstraße und Troststraße durch die Linie 65 (65 gestrichen) verstärkt.

Über die Wiedner Hauptstraße wird im Früh- und Abendverkehr eine Verstärkungslinie 62 (62 gestrichen) vom Kärntner Ring, Oper, bis Hoffmeistergasse (Meidling Südbahnhof) geführt.

Der Streckenteil in der Wiedner Hauptstraße zwischen Kliebergasse und Matzleinsdorfer Platz wird nicht befahren.

Im Früh- und Abendverkehr wird ab Geiselbergstraße, Grässlplatz über Gudrunstraße - Matzleinsdorfer Platz - Gürtel bis Friedmanngasse (Stadtbahnhaltestelle Josefstädter Straße) eine Verstärkungslinie 18 betrieben.

Die bisher im Früh- und Abendverkehr betriebene Verstärkungslinie 7 wird aufgelassen.

Die Linien 62 und 118 werden in der bisherigen Führung beibehalten.

Das Veterinäramt und die Antilopen
=====

11. August (Räth.Korr.) Das Veterinäramt der Stadt Wien teilt folgendes mit: Die Tötung von zwei aus Afrika eingeführten Antilopen wurde bereits von verschiedenen Tagesblättern zum Anlaß genommen, um diese Maßnahme der Veterinärbehörde zu kritisieren.

Aus zahlreichen Anfragen geht hervor, daß die Meinung besteht, es handelte sich bei der Tötung um eine durch das Veterinäramt der Stadt Wien getroffene Maßnahme. Die Tötung ist jedoch durch die Veterinärverwaltung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft angeordnet worden.

Die Einfuhr von Tieren aus dem Auslande ist nach den Bestimmungen des Tierseuchengesetzes nur mit veterinärbehördlicher Bewilligung gestattet. Nachdem die gefährliche Rinderpest, für die auch Antilopen empfänglich sind, derzeit in Zentral- und Westafrika weit verbreitet ist, besteht in den westeuropäischen Staaten ein Einfuhrverbot für Klauentiere aus mit Rinderpest verseuchten Gebieten.

Die beiden Antilopen wurden nun ohne veterinärbehördliche Bewilligung eingeführt und mußten unter den obwaltenden Umständen, zumal auch das Internationale Tierseuchenamt in Paris vor der Einfuhr entschieden warnte, getötet werden, um eine Einschleppung dieser so gefürchteten und in seuchenfreien Gebieten so überaus verheerend wütenden Tierseuche sicher hintanzuhalten.

Pferdemarkt vom 10. August
=====

11. August (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 37 Schlächterpferde, Summe 37. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen Ia 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war ruhig.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 3, Steiermark 8, Kärnten 4, Tirol 1. Ausland: Jugoslawien 21.

Ein Besuch im Märchenland der Jugend
=====Das Jugendgästehaus Pötzleinsdorf wird vergrößert

11. August (Rath.Korr.) Es gibt wohl kaum mehr ein Gebäude in Wien, das so wie das Jugendgästehaus der Stadt Wien, Schloß Pötzleinsdorf, im Ausland besser bekannt ist als in Österreich. In Algier, in Argentinien, in Brasilien und Griechenland, in Indien, in Island und in Schottland, in Kanada und Tunesien kennen die Jugendlichen das Jugendgästeheim und zahlreiche Briefe berichten von der Begeisterung der jungen Menschen, die einmal hier vorübergehend Aufenthalt genommen hatten. Wer dieses Gästehaus mit seinem wunderbaren Garten, seinen uralten Bäumen, seinen verträumten Springbrunnen und idyllischen Höfen einmal gesehen hat, wird es nur schwer vergessen. Überblickt man die Liste der Gäste aus den verschiedenen Ländern, so sieht man, daß es kaum mehr ein Land und einen Erdteil gibt, der hier nicht vertreten ist. Indonesier, Kanadier, Neuseeländer, Nordamerikaner, Schweizer, Tunesier und Südafrikaner sind genau so vertreten wie Skandinavier, Italiener und Engländer. An der Spitze der ausländischen Besucher steht Frankreich mit 612 Gästen. Ihm folgt Dänemark mit 587, Schweden mit 343 und dann Australien, England, Italien, die Schweiz und USA mit etwas weniger oder mehr als 200. Trotz seines kurzen Bestandes beherbergte das Jugendgästehaus bis heute insgesamt 2660 Ausländer und 2700 Inländer aus den Bundesländern. Von den Ausländern waren 1229 Mädchen und 1430 Burschen. Von den Bundesländern sind 813 Mädchen und 1888 Burschen Gäste des Jugendheimes gewesen.

Nun aber rollen wieder Autos mit Baumaterial über die Wege in Pötzleinsdorf und im Jugendgästehaus arbeitet eine große Schar von Maurern und anderen Professionisten. Das Jugendgästehaus wird vergrößert. Vizebürgermeister Honay und Amtsführender Stadtrat für Bauwesen, Thaller, die vor kurzem das Jugendgästehaus besuchten, geben dazu folgendes bekannt:

Außer den bereits bestehenden Schlafräumen kommen nun im Zuge des Ausbaues des Schlosses Pötzleinsdorf noch 10 weitere Einzel- und Mehrbettzimmer dazu. Fünf dieser Zimmer werden im

Erdgeschoß und fünf im ersten Stock errichtet werden. Der derzeitige Speisesaal wird ebenfalls in einen großen Schlafsaal umgewandelt. Im ersten Stock des in Umbau befindlichen Traktes wird ein großer, neuer Speisesaal errichtet, der zugleich als Festsaal dienen soll. Außerdem ist eine Selbstkochküche vorgesehen, an der sich anschließend ebenfalls ein kleiner Speisesaal befindet. Bei dem stattfindenden Umbau wird auch das Schmidtmuseum errichtet werden. Natürlich werden bei dieser Gelegenheit auch zusätzliche Bäder und Nebenräume geschaffen.

Die ausländischen Bewohner des Jugendgästehauses begrüßten die beiden Funktionäre der Stadtverwaltung und gaben ihrer Begeisterung über das Heim, das sie hier vorübergehend gefunden haben, Ausdruck. Sie lobten vor allem die Angestellten, die trotz aller Arbeit immer ein freundliches Lächeln und ein paar freundliche Worte für jeden ihrer Schützlinge übrig haben. Sie zeigten auch große Freude darüber, daß es in Zukunft möglich sein wird, mehr Gäste aufzunehmen. Es ist die Ansicht aller, daß dieses Haus trotz seiner geradezu spartanischen, einfachen Einrichtung eine der schönsten Visitenkarten Wiens ist. Einer Visitenkarte, die viele hunderte junge Menschen aus allen Erdteilen im Herzen mit in ihre Heimat nehmen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

13. August 1951

Blatt 1476

3.280 Lebensmittelproben im Juli =====

13. August (Rath.Korr.) Gerade in der heißen Jahreszeit ist die Überwachung der Qualität der Lebensmittel durch das Marktamt der Stadt Wien von besonderer Bedeutung. Durch sie wird gewährleistet, daß die Wiener Bevölkerung auch während der heißen Jahreszeit nur einwandfreie Lebensmittel zu kaufen bekommt. Allein im Monat Juli wurden vom Marktamt als Lebensmittelpolizei insgesamt 3.280 Lebensmittelproben entnommen. Ungefähr die Hälfte entfiel davon auf Milchproben, denen während der zeitweisen Verknappung besonderes Augenmerk zugewendet werden mußte, da gerade in solchen Zeiten der Anreiz zu Verfälschungen in verstärktem Maße gegeben ist. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Untersuchungen muß jedoch zur Ehre der Milchkaufleute festgestellt werden, daß die Beanstandungen nicht wesentlich über die Durchschnittsquote des Vorjahres von 2.4 Prozent der abgenommenen Proben hinausgehen.

Im gleichen Zeitraum wurden ungefähr 250 Wurstproben abgenommen und sowohl eine lebensmittelpolizeiliche Untersuchung als auch eine Überprüfung der Preise durchgeführt. Bewährt hat sich die Errichtung der kommissionellen Wurstbeurteilung, bei der Vertretern der Erzeuger und der Verbraucher Gelegenheit geboten ist, zu jedem einzelnen Fall Stellung zu nehmen, wodurch Härten vermieden, Übertretungen jedoch geahndet werden. Auch hier ist zu erkennen, daß wohl in Anbetracht der angespannten Lage auf dem Fleischsektor mehr Preisbeanstandungen vorgenommen werden müssen, als dem vorjährigen Durchschnitt entsprechen würde, die gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung durch verdorbene Würste aber infolge der unermüdlichen Kontrolltätigkeit auf ein Minimum herabgedrückt wurde.

Besondere Sorgfalt wurde der Kontrolle der eiserzeugenden Be-

triebe zugewandt, um zu verhindern, daß durch den Verkauf bakteriell verunreinigten Eises Vergiftungen auftreten können. Die Überprüfung wurde zentral zusammen mit der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung durchgeführt. Die Proben wurden in große Thermosflaschen gefüllt, um einerseits die Probe im unveränderten Zustande zu erhalten und andererseits eine nachträgliche bakterielle Verunreinigung, die sonst ungerechterweise dem Erzeuger oder Händler angelastet würde, zu verhindern.

Ein weites Tätigkeitsgebiet des Marktamtes stellt die Kontrolle sämtlicher nach Wien gelangender Importe dar. Von allen einlagenden Lebensmitteln wird das Marktamt auf kurzem Wege verständigt. Meist ist nur die Entnahme einer Kontrollprobe, die von der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung untersucht wird, notwendig. Mitunter sind jedoch umfangreiche Aktionen der Lebensmittelpolizei erforderlich, wodurch wertvolle Lebensmittel für die Versorgung der Bevölkerung gesichert und nachträgliche Reklamationen der Verbraucher vermieden werden können. So finden derzeit Begutachtungen importierten Fettes statt, sodaß die Versorgung mit einwandfreier Ware gesichert ist.

Der neue Kindergarten im Auhof - ein interessanter Versuch

=====

13. August (Rath.Korr.) In dem südöstlich von Hadersdorf gelegenen Gelände, das durch die Wientalstraße einerseits, durch die Mauer des Lainzer Tiergartens andererseits begrenzt und in Wien unter dem Namen Auhof bekannt ist, hat die Gemeindeverwaltung einen neuartigen Kindergarten errichtet. Diese Anlage kann als ein sehr interessanter Versuch bezeichnet werden. Bei der Erstellung des Entwurfes wurde bewußt auf jeden Aufwand verzichtet und die Anlage auf die unbedingten Notwendigkeiten eines Kindergartens beschränkt. So wurde hier keine der üblichen Massivbauweisen gewählt. Es wurde bedacht, daß stets neue Erkenntnisse die Erziehungsmethoden und die dadurch notwendig gewordenen, besonderen Einrichtungen eines Kindergartens ständig ändern und daß die Auswirkung dieser neuen Methoden in nicht allzu ferner Zeit bei den bereits errichteten Objekten fühlbar werden und

vielleicht eines oder das andere in Zukunft veraltet erscheinen lassen könnte. Andererseits wurde überlegt, daß sich nach der Bevölkerungsstatistik zu bestimmten Zeiten die Bedürfnisse nach Kindergärten gebietsweise verschieben und eine Anlage, die noch vor einigen Jahren besonders stark frequentiert wurde, schon in kürzerer oder längerer Zeit kaum mehr erwünscht erscheinen kann.

Unter Berücksichtigung all dieser Überlegungen hat nun die Gemeindeverwaltung versucht, den Kindern ein Haus zu bauen, das allen neuzeitlichen Erkenntnissen der Betreuung von Kleinkindern Rechnung trägt und dieses Ziel in wirtschaftlicher Weise ohne großen Aufwand erreicht. Der so errichtete Kindergarten wurde in der sogenannten Leichtbauweise gebaut.

Auf einem 50 cm hohen Betonsockel wurde ein Holzfachwerkbau errichtet. Das Gerippe wurde außen mit einer Holzschalung aus Föhrenholz versehen, mit lichtem Leinölfirnis eingelassen und lackiert. Die Innenseite ist mit Heraklithplatten verkleidet und in der üblichen Weise verputzt. Die Trennungswände bestehen aus einem Holzgerippe, das beiderseits mit Heraklithplatten verkleidet ist. Das Dach wurde so einfach wie möglich gehalten und mit verzinktem Eisenblech gedeckt. Als Putzträger der Decken dienen ebenfalls Heraklithplatten. Die Stocklichte der Fenster beträgt 1,20 mal 2,20 m, ist also größer als in den anderen Kindergärten. Die Innenflügel wurden so angeordnet, daß die unteren Flügel nur durch die Aufsichtspersonen geöffnet werden können, um so eine Verletzung der Kinder durch die tiefliegenden, offenen Fensterflügel vermeiden zu können. Die Beheizung der Räume erfolgt mit Öfen mit festem Brennstoff.

Das Grundstück, auf dem der neue Kindergarten errichtet wurde, ist 3.400 Quadratmeter groß. Von dieser Fläche wurden nur 325 Quadratmeter verbaut. In dem Heim sind zwei Gruppen untergebracht; jede Gruppe verfügt über ein Gruppenspiel- und Aufenthaltszimmer, Garderobe und Nebenräume. Außer dem großen Spielplatz im Freien, der mit einem Spielhügel, einem Pritscheltisch und zwei Freiluftbrausen versehen wurde, ist für beide Einheiten eine gedeckte ungefähr 40 Quadratmeter große Terrasse vorgesehen.

Kanzlei, Isoliererraum, Küche und Abstellraum vervollständigen die Anlage.

Hier ist also nach den Plänen der Magistratsabteilung 26 - Gebäuderhaltung und der Magistratsabteilung 11, der die Betreuung der Kinder obliegt, der Versuch unternommen worden, so billig wie es die Erfordernisse eines durchaus modernen und zweckmäßig, aber auch schön eingerichteten Kindergartens zulassen, ein Tagesheim zu schaffen, dessen Zweckmäßigkeit heute schon durch die Aussage zahlreicher Sachverständiger feststeht.

Einem großen Arzt und Menschenfreund zum Gedenken
=====

13. August (Rath.Korr.) Auf den 17. August fällt der 10. Todestag des Internisten Hofrat Professor Dr. Julius Mannaberg.

1860 in Budapest geboren, studierte er an der Wiener Universität und wurde auf Grund seiner bakteriologischen Arbeiten beauftragt, die Malaria im österreichischen Küstenland zu erforschen. Die Ergebnisse liegen in den Monographien "Die Malaria-Parasiten" und "Die Malariakrankheiten" vor. Nach längerer klinischer Praxis habilitierte er sich für innere Medizin. Von 1898 bis 1930 wirkte er als Vorstand der internen Abteilung an der Wiener Allgemeinen Poliklinik, seit 1917 auch als deren Direktor. Mannaberg verfaßte auf den verschiedensten Gebieten der klinischen Pathologie Werke von bleibendem Wert. Sein Hauptinteresse galt den Nierenerkrankungen und der Malariaforschung. Hervorragende Fähigkeiten bewies er auch in der Leitung der Poliklinik, die er vielfach aus eigenen Mitteln zu einem Musterinstitut ausgestaltete.

Urlaub in Wien
=====Spaziergang durch den Prater

13. August (Rath.Korr.) Mittwoch, den 15. August: Kultureller Spaziergang durch den Prater. Besichtigung des Stadionbades mit dem neuen Wassergarten und kalten Dampfbad und Stadionarena. Im Anschluß ermäßigte Fahrt auf der Liliputbahn und im Wurstelprater. Zusammenkunft 18 Uhr bei der Endstation der Linie L in der Hauptallee. Führer: Dir.Ing. Wilhelm Krieglstein.

Trotz schönem Badewetter mäßiger Badesonntag
=====

13. August (Rath.Korr.) Trotz dem allerdings überraschend gekommenen schönen Wetter, brachte der gestrige Badesonntag keinen neuen Besucherrekord in den städtischen Sommerbädern. Vielleicht, weil es am Morgen noch recht kühl war, vielleicht auch wegen der vielen Veranstaltungen, vor allem dem Fußballmatch im Stadion, das allein 35.000 Zuschauer anzog, waren die Bäder nur mäßig besucht. Im Gänsehäufel fanden sich nur 15.000 Badegäste ein, die dafür aber das Wellenbad besser genießen konnte, als an den letzten Rekordsonntagen. Das Kongreßbad zählte 4.000 Besucher, während sich in Klosterneuburg 3.500 Badegäste den etwas kalten Fluten der Donau anvertrauten. Insgesamt besuchten gestern 36.000 Menschen die städtischen Bäder, während an den Rekordsonntagen im Juli 72.000 Besucher gezählt wurden. In keinem städtischen Bad ereignete sich ein Badeunfall.

Rindermarkt vom 13. August - Hauptmarkt
=====

13. August (Rath. Korr.) Auftrieb Inland: 195 Ochsen, 241 Stiere, 609 Kühe, 134 Kalbinnen, Summe 1179. Auftrieb Dänemark: 2 Stiere, 56 Kühe, Summe 58. Auftrieb Jugoslawien: 4 Ochsen, 4 Stiere, 21 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 36. Gesamtauftrieb: 199 Ochsen, 247 Stiere, 686 Kühe, 141 Kalbinnen, Summe 1273. Außermarktbezüge: 223 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 7,80 S, Stiere 8,50 S, Kühe 6,80 S, Kalbinnen 7,30 S, Beilvieh 6.- S bis 6,80 S.

Bei lebhafter Nachfrage erhöhten sich die saisonbedingten Zuschläge bei Ochsen und Beilvieh um durchschnittlich 60 Groschen, bei Kühen und Stieren um 80 Groschen und bei Kalbinnen um 1 Schilling.

Wieder eine Hundertjährige
=====

13. August (Rath. Korr.) Am Stadtrand von Wien scheint die Luft besonders gesund zu sein. Jedenfalls haben bisher alle Hundertjährigen in der letzten Zeit, die übrigens durchwegs Frauen waren, an der Peripherie Wiens gewohnt. Auch Frau Katharine Novotny, die heute ihren hundertsten Geburtstag feiern kann, wohnt weit draußen im 22. Bezirk, in der Gegend des sogenannten Biberhaufenweges. Inmitten von Kleingärten steht eine winzige Hütte, zu der man durch eine hübsche kleine Weinlaube gelangt. Dort verbringt Frau Novotny nach einem arbeitsreichen Leben als Wäscherin und Aufräumerin ihre alten Tage. Frau Novotny hat sieben Kindern das Leben geschenkt, von denen aber nur mehr eines heute noch lebt. Außerdem hat sich ihre Familie im Laufe der Zeit um sieben Enkel, 17 Urenkel und drei Ururenkel vermehrt.

Ihr Geburtstag war selbstverständlich für die ganze Um-

gebung ein besonderer Tag. Sogar aus Brasilien (so heißt eine Siedlung dort) kamen Gratulanten. Auch die Rundfunkstationen ließen es sich nicht nehmen, mit der alten Frau ein Interview zu machen. Vizebürgermeister Honay überbrachte zusammen mit dem Bezirksvorsteher des 22. Bezirkes Horacek die Glückwünsche der Stadt Wien. Der Vizebürgermeister überreichte Frau Novotny einen Brief des Bürgermeisters mit einer Geldspende sowie ein großes Lebensmittelpaket. Frau Novotny war sichtlich beeindruckt von dem Wirbel um sie herum und sagte: "Ich danke für alles, aber ich bin heut' schon müd'", was Frau Katharina Novotny, der jüngsten Hundertjährigen, nicht zu verdenken war.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

14. August 1951

Blatt 1483

"Hier ist Wien" - ein neuer Kurzfilm

14. August (Rath.Korr.) Gestern wurde im Forum-Kino in einer Sondervorführung ein von der Schönbrunn-Film hergestellter Kulturfilm "Hier ist Wien" gezeigt. Der Vorführung wohnten auch Bürgermeister Jonas, Stadtrat Fritsch, Stadtrat Mandl sowie der Direktor der Wiener Messe A.G., Landtagspräsident Marek, bei.

Der Streifen, der im Auftrag der Wiener Messe A.G. anlässlich ihres 30jährigen Bestandes hergestellt wurde, versucht abseits von den gewöhnlichen Reklamefilmen einen Kurzfilm zu schaffen, der ein Mittelding zwischen Kulturfilm und Werbefilm darstellt. Die Absicht war gut und die Ausführung muß als überaus gelungen bezeichnet werden. Eine unkonventionelle und originelle Kameraführung durch Elio Carniel brachte in schönen Bildern unter der Regie von Dr. Albert Quendler, der auch das Buch schrieb, ein bewußt von der Schablone abweichendes Werkchen zustande. Wir erleben anschaulich die Bedeutung der Wiener Messe für Wien, klar und einfach werden die großen Zusammenhänge dargestellt, überzeugend die Vielfalt österreichischer Industrie und Gewerbefleißes gezeigt.

Der Film wird in Kürze in den Wiener Kinos als Vorprogramm laufen, soll aber auch im Ausland gezeigt werden.

Urlaub in Wien

Spaziergang über den Ring

14. August (Rath.Korr.) Donnerstag, den 16. August: Kultureller Spaziergang über den Ring. Besichtigung der Prunkräume der Universität und des Burgtheaters. Zusammenkunft 18 Uhr vor der Rampe der Universität. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeiser.

Mehr als drei Millionen Schilling für die Schulkinder-Ausspeisung
=====

14. August (Rath.Korr.) Im Jahre 1950 hat die Gemeinde 400 Ausspeisestellen in städtischen Schulen und Kindergärten errichtet. In diesen Stellen erhielten durchschnittlich täglich 37.000 Kinder ein warmes Mittagessen, von denen 22.000 ohne jeden Kostenbeitrag verpflegt wurden. Daraus geht eindeutig hervor, daß die Ausspeisung eine soziale Notwendigkeit ist, weil daran zum überwiegenden Teil die Kinder teilnehmen, deren Eltern für die Kosten der Ausspeisung nicht aufkommen können.

Die Gemeinde hat im Jahre 1950 für die Ausspeisung der Kinder in den Schulen und Kindergärten 5,564.863 Schilling ausgegeben. An Elternbeiträgen sind 1,584.234 Schilling eingegangen. Das Sozialministerium hat 668.701 Schilling bereitgestellt und 20.935 Schilling wurden für die Zwecke der Ausspeisung gespendet. Die Gemeinde hat demnach im Jahre 1950 für diese soziale Einrichtung, die eine hervorragende Rolle im Ernährungszustand der Jugend spielt, 3,290.993 Schilling ausgegeben.

Für die Besserung der Ernährungsverhältnisse spricht die Abnahme der Zahl der Kinder, die im ersten Halbjahr 1951 ausgespeist wurden. In den Schulen nahmen im Durchschnitt täglich 24.000 und in den Kindergärten 9.000 Kinder an der Ausspeisung teil. Diesem Rückgang steht aber eine nahezu gleiche Zahl von Kindern gegenüber, die kostenlos ausgespeist wurden. Im Jahre 1950 wurden bei 37.000 Teilnehmer: 22.000 Freiplätze bewilligt; im ersten Halbjahr 1951 bei nur 33.000 ausgespeisten Kindern 18.000 Freiplätze.

Wien 1950
=====

Nur in Westdeutschland wird mehr geheiratet

14. August (Rath.Korr.) Im "Amtsblatt der Stadt Wien" untersucht in einer eingehenden Betrachtung Amtsrat Kautsky vom Statistischen Amt der Stadt Wien die Bevölkerungsvorgänge in unserer Stadt im Jahre 1950. Aus seinen Untersuchungen geht hervor, daß im Jahre 1950 15.897 Ehen geschlossen wurden. Obzwar gegenüber

des Jahre 1949 ein Rückgang um 8,8 Prozent eingetreten ist, kann diese Zahl als relativ günstig bezeichnet werden. Ein Vergleich mit dem vorliegenden Zahlenmaterial des Auslandes ergibt sogar, daß im Bereich des europäischen Festlandes nur in Westdeutschland eine höhere Zahl der Eheschließungen erreicht wurde, und zwar gab es dort 105 Eheschließungen auf je 10.000 Einwohner, während in Wien 90 Ehen auf je 10.000 Einwohner entfallen. Allerdings entfallen von 100 in Wien im Jahre 1950 geschlossenen Ehen 43 auf solche, bei denen der eine oder der andere Partner bereits einmal verheiratet war.

Der stärkste Heiratsmonat: Juli

Interessante Details ergeben sich auch, wenn man die Eheschließungen nach dem Heiratsalter und dem Altersverhältnis beurteilt. Im Durchschnitt war der Bräutigam 28,1 Jahre alt (1949 - 28,3) und die Braut 25,5 (1949 - 25,5). Das häufigste Heiratsalter war jedoch beim Mann und bei der Frau das 25. Lebensjahr. 1949 war das häufigste Heiratsalter das 26. beim Mann und das 24. für die Frau. Von den eheschließenden Männern heirateten 7,5 Prozent eine gleichaltrige Frau, 71,7 Prozent eine jüngere Frau und 20,8 Prozent eine ältere Frau. Der Altersunterschied betrug bei 63,5 Prozent 0 bis 5 Jahre, bei 21,1 Prozent 6 bis 10 Jahre, bei 12,8 Prozent 11 bis 20 Jahre und bei 2,6 Prozent der Eheschließungen sogar mehr als 20 Jahre.

Die Heiratskurve des Jahres 1950 zeigt den gleichen monatlichen Verlauf wie in den letzten Jahren. Die Wiener sind also, was den Zeitpunkt ihrer Heirat betrifft, konservativ geblieben. Nach einem Tiefstand im Jänner steigt die Kurve in den folgenden Monaten stark an, erreicht im Juli mit mehr als doppelt so viel Eheschließungen wie im Jänner einen Höhepunkt und sinkt von August bis November, während sie im Dezember wieder auf die Höhe des monatlichen Durchschnitts kommt.

Mehr Knaben als Mädchen

Die Zahl der Lebendgeborenen ist gegenüber dem Vorjahr um 13 Prozent auf 14.140 gesunken. Die für 1950 (1949) auf je 10.000 der Einwohner berechnete Verhältniszahl beträgt 80 (93). Damit

ist wohl die Geburtenhäufigkeit immer noch etwas höher als in der Zeit vor Beginn des zweiten Weltkrieges, in der sie besonders in den Jahren 1931 bis 1938 auf den in Wien bisher tiefsten Stand gesunken war. Vergleicht man dagegen das Jahr 1950 - das fünfte nach Beendigung des Krieges - beispielsweise mit 1923, dem gleichfalls fünften Jahr nach dem Ende des ersten Weltkrieges, so ergibt sich, daß die Geburtenquote 1950 nur auf ungefähr der Hälfte der damaligen steht.

Der Anteil der unehelich Geborenen an der Gesamtzahl der Lebend- und Totgeborenen beträgt 15.5 Prozent. Beide Quoten sind höher, als dem Durchschnitt der Jahre 1947 bis 1949 entspricht. Werden die Lebendgeborenen nach dem Geschlecht aufgegliedert, ergibt sich ein Verhältnis zwischen Mädchen und Knaben von 100 zu 107.1, somit ein Überwiegen der Knabengeburt, eine biologische Eigenart, die überall in den europäischen Ländern nach dem Verhältnis von ungefähr 100 zu 106 beobachtet wird. Weit mehr als bei den Lebendgeborenen überwiegen die Knaben bei den Totgeburten.

Rund 9 von 10 Wiener Kindern wurden in Anstalten geboren. 54 von 100 aller Wiener Kinder ehelicher Abkunft waren Erstgeborene, 28 Zweitkinder und 18 kamen als Drittkinder und nachfolgende zur Welt. Aus Zwillingsgeburten (= 1 Prozent aller Niederkünfte) stammen 288 Kinder, davon kamen 282 lebend und 6 tot zur Welt. Drillings- oder sonstige Mehrlingsgeburten hat es im Jahre 1950 nicht gegeben.

Ganz gleich wie in den vorangegangenen Jahren wurden die höchsten Tagesdurchschnittszahlen der Geborenen in den ersten drei Monaten gezählt, die niedrigsten in den letzten drei Kalendermonaten.

Die Frauen leben länger

Dem Rückgang in der Heirats- und Geburtenfrequenz vom Jahre 1949 auf 1950 steht eine in diesen beiden Jahren fast vollkommen gleich gebliebene Sterblichkeitsquote gegenüber. Die Gesamtzahl der Gestorbenen senkte sich gegen 1949 nur um 55 auf 24.249, die auf 10.000 des Bevölkerungsdurchschnittes berechnete Sterbezahl von 139 auf 137. Von 100 Gestorbenen waren 49 männlichen und 51 weiblichen Geschlechtes. Werden die Gestorbenen geschlechterweise

nach zehnjährigen Altersstufen aufgegliedert, so ergibt sich allerdings, daß die Zahl der männlichen Gestorbenen in jeder der einzelnen Altersgruppen bis 70 größer ist als die der weiblichen. Erst vom 70. Lebensjahr an ändert sich dieses Verhältnis und kehrt sich als Ausdruck des höheren durchschnittlichen Lebensalters der Frau in das Gegenteil. Auch die Aufgliederung der Gestorbenen nach dem Familienstand läßt erkennen, daß die Frau ein höheres Durchschnittsalter erreicht. Unter den 8.327 verwitwet Gestorbenen befinden sich allein 6.287 Frauen, also dreimal mehr Frauen als Männer. Aus der Gegenüberstellung der Zahlen der verheiratet gestorbenen Männer und Frauen kann gleichfalls auf eine längere Lebensdauer der Frau geschlossen werden. Von den 11.338 verheiratet Gestorbenen waren 7.924 Männer und nur 3.414 Frauen.

Die Berechnung des Durchschnittsalters der Gestorbenen ergibt - unter Ausschluß der im ersten Lebensjahr gestorbenen Säuglinge - für den Mann 64.5, für die Frau 67.6 Jahre. Von 100 Gestorbenen standen 71 im Alter von 60 und mehr Jahren. Noch in den letzten Jahren vor dem ersten Weltkrieg war das Verhältnis umgekehrt. Im Durchschnitt der Jahre 1911 bis 1913 waren von 100 Gestorbenen nur 30 über 60 Jahre alt.

Diese fortschreitende Erhöhung des durchschnittlichen Lebensalters bringt auch eine fortlaufende Veränderung in der strukturellen Zusammensetzung der Bevölkerung mit sich: der Anteil der älteren und alten Personen innerhalb der Bevölkerung wird immer größer. In gleicher Richtung wirkt auch die seit 1948 wieder rückgängige Geburtenquote. Beide Erscheinungen - Überalterung der Bevölkerung und Rückgang der Geburtenhäufigkeit - lassen es geboten erscheinen, ein besonderes Augenmerk der Erhaltung des jungen Lebens zuzuwenden.

Säuglingssterblichkeit noch immer ein Problem

Die Säuglingssterblichkeit in den letzten Jahren ist stetig gesunken. Sie betrug im Jahre 1950 5.7 Prozent. Soweit derzeit Berichte vorliegen, gibt es etliche Länder, die bedeutend niedrigere Sterblichkeitszahlen erreichen; so weist Schweden für 1950 eine Säuglingssterblichkeit von nur 2 Prozent, Holland von 2.5 Prozent und die USA von 3.1 Prozent auf. Allerdings sind die Vor-

aussetzungen in diesen Ländern, die zu derart günstigen Ergebnissen führen konnten, wesentlich andere als in Wien in den letzten Jahren. Bemerkenswert ist, daß die Sterblichkeit der unehelich Geborenen in Wien in jedem der Jahre seit 1945 mehr als das Doppelte höher liegt als die der ehelich Geborenen. In den weiter zurückliegenden Jahren war das nicht so. Damals blieb sogar die Sterbezahl der unehelich Geborenen unter dem doppelten Ausmaß der ehelich Geborenen. Die höchste Sterblichkeit verursacht bei den Säuglingen die Todesursache "Frühgeburt".

Die meisten Wiener starben im Februar und Dezember

Insgesamt starben in Wien im Jahre 1950 24.249 Menschen. Zwei Drittel aller Todesfälle haben als Ursache Kreislauforganerkrankungen, Gewächserkrankungen (Krebs) und Krankheiten des Nervensystems. Es sind ihrer Natur nach hauptsächlich Erkrankungen des höheren Alters. Die nächst häufigen Todesursachen sind äußerliche Einwirkungen, Krankheiten der Verdauungsorgane, übertragbare Krankheiten und Krankheiten der Atmungsorgane. Bemerkenswert ist, daß die Sterbefälle an Übertragbaren Krankheiten, darunter auch die Tuberkulosesterbefälle, um rund 30 Prozent gegenüber 1949 zurückgegangen sind. Die Monate mit den höchsten Tagesdurchschnittszahlen der Gestorbenen waren Februar und Dezember, die Monate mit den niedrigsten September und August. Die Zahl der Gestorbenen überstieg die Zahl der Lebendgeborenen des Jahres 1950 um 10.109.

Sonntagsfahrpreis auf Stadtbahn und Straßenbahn

=====

14. August (Rath.Korr.) Am Mittwoch, dem 15 August (Maria Himmelfahrt), gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertagrückfahrtscheine zu 2.40 S im Tarifgebiet I oder II Gültigkeit. Ebenso gelten alle Wochenkarten, auch die Autobus- (Obus-) Wochenkarten. Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 1.30 S-Fahrpreis. (Im Vorverkauf 1.25 S.) Die Vorverkaufsstellen sind geschlossen.

Auszeichnung von freiwilligen Feuerwehrleuten
=====

14. August (Rath.Korr.) Die Bundesregierung hat bekanntlich eine "Österreichische Medaille für vieljährige und ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens" gestiftet. Die Medaille wird für 25jährige und 40jährige Tätigkeit verliehen. Bereits im Mai und Juni dieses Jahres wurde sie an insgesamt 966 Feuerwehrleute überreicht. Heute nachmittag versammelten sich nochmals 26 bewährte Feuerwehrleute aus den Randgemeinden, um die Medaille aus der Hand des Bürgermeisters entgegenzunehmen. Dem feierlichen Akt wohnten u.a. Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Afritsch bei.

Stadtrat Afritsch begrüßte die Feuerwehrleute und würdigte ihre hingebungsvolle Arbeit im Dienste ihrer Mitmenschen.

Bürgermeister Jonas dankte den Männern im Namen der Wiener Landesregierung für ihre bisherige Tätigkeit. Die ausgezeichneten Feuerwehrleute könnten ihre Medaille mit Stolz tragen, denn sie sei ein Zeichen der öffentlichen Anerkennung für ihren persönlichen Einsatz bei Katastrophen, um Menschen zu helfen und Menschen zu retten. Der Bürgermeister beglückwünschte jeden einzelnen mit Handschlag und überreichte Diplom und Medaille.

Der Landeskommandant der Niederösterreichischen Feuerwehr, Drexler, sprach im Namen seiner Kameraden Worte des Dankes.

Pferdemarkt vom 14. August
=====

14. August (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 65 Schlächterpferde, Summe 65. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen Ia 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war ruhig.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 20, Oberösterreich 2, Burgenland 2, Steiermark 15, Kärnten 1. Ausland: Jugoslawien 24.

Schweinemarkt vom 14. August, Hauptmarkt
=====

14. August (Rath.Korr.) Kein Auftrieb. Außermarktbezüge: 386 inländische Fleischschweine.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

16. August 1951

Blatt 1490

Ab Samstag wieder Freikonzerte in Gemeindebauten =====

16. August (Rath.Korr.) Nach einer kleinen, durch die Urlaube der Musiker bedingten Pause, wird Samstag die Reihe der frei zugänglichen Gemeindebaukonzerte fortgesetzt. Am 18. August wird der Herwegh-Hof im 5. Bezirk (Eingang Margareten Gürtel 82-88 oder Siebenbrunnenfeldgasse 7) das Wiener Volkssymphonie-Orchester zu Gast haben, das unter Leitung seines Kapellmeisters Etti Zimmer bekannte Musikstücke von Mozart und Schubert, sowie im zweiten Teil Melodien von Lanner, Strauß, Ziehrer und Eysler zu Gehör bringen wird. Das Konzert beginnt um 16.30 Uhr, Eintrittskarten werden nicht ausgegeben, der Besuch ist unentgeltlich.

An den folgenden Samstagen (25. August, 1. September und 8. September) werden Konzerte im 4., 10. und 19. Bezirk durchgeführt.

Spaziergang durch die Hofburg und durch Hetzendorf =====

16. August (Rath.Korr.) Freitag, den 17. August: Kultureller Spaziergang durch die Hofburg, Besichtigung der Hofreitschule, Nationalbibliothek und Augustinerkirche. Zusammenkunft 18 Uhr vor dem Denkmal des Erzherzog Karl am Heldenplatz. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeißer. Samstag, den 18. August: Kultureller Spaziergang durch Hetzendorf. Besichtigung des Hetzendorfer Schloßes, der Kirche und des Tierschutzhauses. Zusammenkunft 16 Uhr vor dem Eingang des Schloßes, Hetzendorfer Straße 79. Führer Prof. Dr. Franz Eisenbeißer und der Verwalter des Tierschutzhauses.

Bürgermeister Jonas bei Landwirtschaftsminister Kraus
=====

16. August (Rath.Korr.) Heute früh stattete Bürgermeister Jonas dem Landwirtschaftsminister Kraus einen Besuch ab, um die Situation der Wiener Fleischversorgung zu besprechen.

Bürgermeister Jonas wies auf die bestehenden Schwierigkeiten besonders in der Schweinefleisch- und Schmalzversorgung hin und besprach vor allem die Möglichkeiten der Sicherung der Frischfleischversorgung für die Wiener Spitäler, Versorgungsanstalten und Heime. Für die Bevölkerung wird ein Aufruf von 25 Deka Konservenfleisch pro Kopf vorbereitet.

Internationales Sportfest der Gehörlosen
=====

16. August (Rath.Korr.) Vom 15. bis 19. August veranstaltet der Wiener Gehörlosensportklub anlässlich seines 50jährigen Bestandes gemeinsam mit dem Verband der Gehörlosensportvereine in Österreich ein Internationales Jubiläumssportfest, mit dem auch die Österreichischen Gehörlosenmeisterschaften verbunden sind. Die Veranstaltung steht unter dem Ehrenschatz von Bürgermeister Jonas.

Heute vormittag empfing Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Mandl im Wiener Rathaus die Teilnehmer an dem Sportfest, unter ihnen auch starke Abordnungen aus Italien und Jugoslawien. Auch ein Amerikaner und ein Deutscher nahmen an dem Empfang teil.

Vizebürgermeister Honay hielt eine Ansprache an die Gehörlosen, die die Dolmetscherin des Verbandes, Frau Dienst, sofort in die Internationale Gebärdensprache übersetzte. Es war ein interessantes Bild, wie die Gehörlosen den Gesten und Handbewegungen der Dolmetscherin folgten und alle Einzelheiten der Rede verstanden. Vizebürgermeister Honay hob in seiner Ansprache den ungebrochenen Lebensmut der Gehörlosen hervor, die trotz ihrer körperlichen Behinderung Sport betreiben wollen, ohne sich von ihren Mitmenschen zu unterscheiden. Er begrüßte daher die versam-

melten Sportler mit besonderer Freude und wünschte ihnen einen guten Aufenthalt in unserer Stadt.

Im Namen der Sportler dankte ein Mitglied der italienischen und der jugoslawischen Delegation. Der Obmann des Gehörlosensportverbandes Reichl sprach im Namen der Mitglieder des Verbandes seinen Dank für den Empfang und die ihnen zuteil gewordene Unterstützung aus.

Die sportlichen Wettkämpfe, die morgen, Freitag, beginnen, umfassen u.a. Leichtathletik, Tischtennis, Fußball und Kegeln.

Sonntag, den 19. August, abends findet im Hotel Münchnerhof der Abschiedsabend und die Preisverteilung statt.

Bürgermeister Jonas begrüßt schwedische Reisegesellschaft

16. August (Rath.Korr.) Unter der Führung des Leiters der schwedischen Reisebüros, Krönfeld, und des Propagandachefs der schwedischen Eisenbahnen, Min.Rat Trüning, besuchte eine schwedische Reisegesellschaft, die seit drei Tagen in Wien weilt, das Rathaus. Sie wurde von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Mandl empfangen.

Der Bürgermeister begrüßte die Schweden und gab ihnen einen Überblick über Wien und die Anstrengungen der Stadtverwaltung, nicht nur die Folgen des Krieges zu beseitigen, sondern auch Neues aufzubauen. "Es ist das Bestreben der Wiener Bevölkerung", sagte der Bürgermeister, "in Frieden und Freiheit ihrer Arbeit nachgehen zu können!"

Finnische Pfadfinder besuchen das Rathaus

16. August (Rath.Korr.) Heute vormittag besuchten 59 finnische und 1 mexikanischer Pfadfinder, die nach dem Jamboree in Ischl unbedingt Wien kennenlernen wollten, das Rathaus. Sie wurden von Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Mandl im Roten Salon empfangen.

Vizebürgermeister Honay richtete einige Begrüßungsworte an die Pfadfinder. Er bat sie, die Versicherung mit auf ihre Heim-

16. August 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1493

reise zu nehmen, daß die Österreicher Freunde des finnischen Volkes sind und bleiben werden. Er hoffe, daß die Pfadfinder bei ihrem Aufenthalt in unserem Lande einen guten Eindruck gewonnen haben.

Rindermarkt vom 16. August - Nachmarkt
=====

Gesamtauftrieb: 112 Ochsen, 82 Stiere, 276 Kühe, 42 Kalbinnen, Summe 512. Verkauft wurden: 86 Ochsen, 72 Stiere, 265 Kühe, 32 Kalbinnen, Summe 455. Unverkauft blieben: 26 Ochsen, 10 Stiere, 11 Kühe, 10 Kalbinnen, Summe 57. Außermarktbezüge: 236 Rinder.

Bei ruhigem Marktverkehr ermäßigten sich die saisonbedingten Zuschläge bei Ochsen, Stiere, Kalbinnen und Beinlvieh um 50 Groschen, bei Kühen bis zu 80 Groschen.

Schweinemarkt vom 16. August - Nachmarkt
=====

16. August (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 29 inländische Fleischschweine, Summe 29. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 252 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine 12.50 S.

Freikonzert auf der Baumgartner Höhe
=====

16. August (Rath.Korr.) Eine besondere Überraschung erwartete heute nachmittag die Patienten der Lungenheilstätte auf der Baumgartner Höhe. Die Wiener Konzertvereinigung, ein Orchester arbeitsloser Theatermusiker, hatte sich kostenlos zur Verfügung gestellt, um den Pfleglingen mit ihrer Musik eine kleine Freude zu bereiten. Das Konzert wurde von den Patienten der Anstalt mit großem Beifall aufgenommen.

Der neue Wohnungstausch-Anzeiger
=====

16. August (Rath.Korr.) Soeben ist die neueste Nummer des "Amtlichen/^{Wiener}Wohnungstausch-Anzeigers" erschienen, der vom Tauschreferat der Gemeinde Wien herausgegeben wird. Das neue Heft enthält wieder auf 44 Seiten eine große Zahl von Wohnungstauschangeboten aus sämtlichen Wiener Bezirken, ferner in Spezialrubriken Tauschangebote mit Hauswartwohnungen, Angebote aus den Bundesländern nach Wien und in die Bundesländer sowie zwischen den Bundesländern und schließlich auch Tauschangebote aus dem Ausland. Der Tauschanzeiger enthält außerdem einen grundlegenden Aufsatz des Leiters des Tauschreferates, Gustav Hoffmann, über die Frage, ob Tauschwerber und Hauseigentümer nach der behördlichen Anerkennung des angezeigten Wohnungstausches an ihre Vereinbarungen gebunden bleiben. Es kommt nämlich wiederholt vor, daß jemand vom Wohnungstausch zurücktreten will, wenn er in letzter Minute einen ihm mehr zusagenden Tauschpartner gefunden hat. Der Auskunftschalter des Tauschanzeigers gibt auf sämtliche Fragen, die mit dem Wohnungstausch zusammenhängen, erschöpfend Auskunft. Im Merkblatt für den Wohnungstausch sind die Schritte aufgezählt, die zur Durchführung eines Tausches erforderlich sind.

Der Tauschanzeiger ist um 1.30 S in den Wiener Trafiken, in den Bezirksstellen des Wohnungsamtes sowie im Tauschreferat 1., Rathausstraße 2, erhältlich.

Praterrummel 1951
=====Alle Vorbereitungen sind getroffen

16. August (Rath.Korr.) Für das große Fest am Samstag, dem 18. August, im Wiener Wurstelprater, über das wir bereits berichteten, haben inzwischen die Praterleute alle Vorbereitungen getroffen. Fahnen wurden besorgt und Girlanden, Coriandoli und Scherzartikel, vor allem aber unzählige Lampions, die dem abendlichen Lampionbummel im Prater ein besonderes Gepräge geben werden. Auch die Pratergastwirte haben sich eingedeckt, um alle Ansprüche befriedigen und jedem Ansturm standhalten zu können. Eine besondere Überraschung haben sich die mehr als 20 Musikkapellen ausgedacht, die zu Tanz und Unterhaltung aufspielen. Bereits am Praterstern werden die Musiker die Gäste mit einem schmetternden Tusch und flotten Weisen begrüßen, um sie dann mit klingendem Spiel in den Prater zu geleiten.

Damit auch die Kinder den Praterrummel voll auskosten können, ist der Beginn des Festes und der Einzug der ersten Musikkapellen schon für 15 Uhr angesetzt. Außerdem gibt es die besonders ermäßigten Kombinationskarten für Kinder zu 3 Schilling und für Erwachsene zu 5 Schilling, mit denen sechs verschiedene Belustigungen besucht werden können. Die Karten haben außerdem noch eine kleine Überraschung zu bieten, die aber die Praterleute heute noch nicht verraten wollen. Liliputbahn und Riesenrad, Hochschau-bahn und Autodrom, Ringelspiel und alle anderen Belustigungen werden festlich geschmückt sein; am Abend bei Einbruch der Dunkelheit sollen dann die Kinder mit ihren kleinen Lampions den Bummel durch den nächtlichen Prater einleiten. Der Prater erwartet seine Gäste, um wieder einmal Jung und Alt in unbeschwerter Fröhlichkeit zu einem schönen Fest zu vereinen.

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern noch einmal daran, daß der Verband der Praterunternehmer, Wien 2., Prater 9 (hinter dem Lustspielkino), Telefon R 47-0-91, Sie herzlich einlädt, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu dem Fest zu entsenden. Auskünfte während des Festes werden im Verbandsheim erteilt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

17. August 1951

Blatt 1496

Modus vivendi am Stadtparkteich =====

17. August (Rath.Korr.) Die heuer im Frühjahr aus Kärnten eingetroffenen türkischen Entenpaare haben sich in Wien rasch aklimatisiert. Die drei Entenmütter haben darüber hinaus noch hinsichtlich des Nachwuchses alle Erwartungen des Stadtgartenamtes übertroffen und erwiesen sich als äußerst tüchtige Zuchenten. Im Laufe der Sommermonate haben auf der Stadtparkinsel insgesamt 26 Entlein das Licht der Welt erblickt. Die jüngste unter den Entenmüttern hütet gegenwärtig noch 8 Bruteier. Das Entenvolk erfreute sich im Wiener Stadtpark vom ersten Tag an einer großen Sympathie aller Besucher. Dank der freundlichen Aufnahme und der sprichwörtlichen Wiener Tierliebe fühlen sich die exotischen Vögel hier wie zu Hause und haben mit den Spaziergängern längst engste Freundschaft geschlossen.

Mit den beiden Schwänen, die mit ihnen zugleich in den Stadtpark eingezogen sind, gab es allerdings anfangs täglichen Krach. Seit kurzem herrscht hier aber wieder tiefster Friede. Der Held dieses modus vivendi am Stadtparkteich ist ein ausgewachsener Enterich, der nach einigen harten Duellen mit dem eifersüchtigen Schwan Hansel die Angriffscourage der stattlichen Schwäne einschränkte. Seit Wochen dürfen sich nun die Entenfamilien ohne Angst vor den gefährlichen Schwanenschnäbeln zu Wasser und zu Lande frei bewegen.

Das Stadtgartenamt konnte vor wenigen Tagen die beabsichtigte Übersiedlung des Entennachwuchses in einige Wiener Parkanlagen durchführen. Der Schweizer Park und der Rathauspark in Mauer erhielten je drei Enten, ein weiteres Paar ist in den Wertheimsteinpark eingezogen. Die kinderreichste Entenfamilie,

insgesamt 13 Stück, bezog ihr neues Quartier im Türkenschanzpark. Man hofft, daß im nächsten Jahr, wenn nichts dazwischen kommt, die Besucher der städtischen Parkanlagen auch den Schwannennachwuchs begrüßen werden können.

Die Infektionskrankheiten im Juli

=====

17. August (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" aus dem Gesundheitsamt der Stadt Wien erfährt, haben sich die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten gegenüber dem Vormonat erfreulicherweise verringert. Der Bericht verzeichnet nur mehr 42 Typhusfälle (Vormonat 74), Diphtherieerkrankungen in 123 Fällen (im Vormonat 138) und 174 Scharlacherkrankungen gegenüber 208 im Juni. Die Zahl der Kinderlähmungsfälle hingegen ist gestiegen; der Bericht weist 22 Fälle aus, gegenüber 2 Fällen des Vormonates.

Bei einer Gesamtanzahl von 14.815 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen 3.217 (Juni 3.855). Davon wiesen 1.998 eine Tuberkulose auf (Vormonat 2.363). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 7.757 Röntgendurchleuchtungen und 309 Röntgenaufnahmen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 6.435 Hausbesuche durchgeführt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 4.333. Von 538 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 15 geschlechtskrank. Unter 233 untersuchten Geheimprostituierten waren 17 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 194 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 302).

In den beiden Gesundenuntersuchungsstellen der Krebsfürsorge im Franz Josef-Spital und im Kaiserin Elisabeth-Spital wurden im Juli insgesamt 219 Untersuchungen bei 86 Männern und 133 Frauen durchgeführt. Dabei wurden 12 karzinomverdächtige Tumore festgestellt. 114 Personen wurden wegen anderweitiger Leiden ihrem behandelndem Arzt überwiesen.

In der sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden im Berichtsmonat 69 Sportler untersucht.

Zwischenbilanz in den städtischen Sommerbädern
 =====

Bisher 1.130.000 Badegäste - Allein im Gänsehäufel 240.000 Besucher

17. August (Rath.Korr.) Die Badesaison neigt sich langsam ihrem Ende zu. Zwar ist bei günstiger Witterung noch ungefähr ein Monat Zeit, bis die städtischen Sommerbäder ihren Winterschlaf antreten, doch läßt sich schon jetzt ein ungefähres Bild über die diesjährige Badesaison gewinnen.

Nach den Mitteilungen der städtischen Bäderdirektion werden die Besucherzahlen heuer, obwohl der Mai und der Juni verhältnismäßig kühl und regnerisch waren, die des Vorjahres voraussichtlich noch übertreffen. Dies ist vor allem auf das neue Gänsehäufel zurückzuführen, das allein heuer bis zum 12. August 240.000 Besucher hatte. Das ist mehr als doppelt so viel wie im Jahr 1950; in jenem Jahr hatte das Gänsehäufel, das allerdings erst am 22. Juni 1950 eröffnet wurde, bis zum 12. August 115.000 Badegäste zu verzeichnen.

Insgesamt besuchten heuer bis zum vergangenen Sonntag 1,130.000 Badegäste die städtischen Sommerbäder, während bis zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 1,050.000 Besucher gezählt wurden. Im Jahre 1950 besuchten 1,375.000 Wiener die städtischen Sommerbäder, während vor zwei Jahren, im Jahr 1949, das einen besonders kühlen und regnerischen Sommer brachte, nur 950.000 Badegäste im Laufe der Saison verzeichnet wurden.

Urlaub in Wien
 =====

Spaziergang: Bisamberg, Elisabethhöhe, Lang-Enzersdorf - Führung durch das Parlament

17. August (Rath.Korr.) Sonntag, den 19. August: Kultureller Spaziergang: Bisamberg, Elisabethhöhe, Lang-Enzersdorf. Zusammenkunft 15 Uhr bei der Endstation der Linie 331 in Stammersdorf. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeißer. - Führung durch die Prunkräume des Parlaments mit einer Erklärung der österreichischen

Verfassung und Besichtigung des Rosengartens im Volksgarten in Verbindung mit Gedenkfeiern vor den Denkmälern. Zusammenkunft 10 Uhr vor der Rampe. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeiser und Gartenarchitekt Berger.

37.873 elektrische Lampen in den Wiener Straßen
=====

Ständige Verbesserung der Straßenbeleuchtung

17. August (Rath.Korr.) Einem Bericht der Magistratsabteilung 33, öffentliche Beleuchtung, ist zu entnehmen, daß bis Ende Juli dieses Jahres insgesamt 37.873 elektrische Lampen in den Wiener Straßen installiert wurden. Das sind um 2.151 Lampen mehr als zum Ende des Jahres 1950. Der Höchststand in Friedenszeiten von 41.456 Lichtstellen wird somit bald erreicht sein. Ferner gibt es noch immer 4.799 Gaslichtstellen.

Die Magistratsabteilung 33 hat im Juli außerdem eine Reihe von Verbesserungen an der öffentlichen Beleuchtung durchführen können. So wurde im 17. Bezirk für den Verbindungsweg von der Straßenbahndstation Neuwaldegg zur Neuwaldegger Straße eine neue elektrische Beleuchtungsanlage gebaut. Im 9. Bezirk in der Mosergasse, in der Berggasse und in der Lichtensteinstraße, im 19. Bezirk in der Glatzgasse und der Heiligenstädter Straße, im 21. Bezirk in der Wagramer Straße wurde eine Verbesserung der Beleuchtung durch Lampenvermehrung erzielt. Am Luegerring und am Schottenring sowie im 10. Bezirk der Bezirksteil östlich der Favoritenstraße und im 15. Bezirk in der Felberstraße, am Neubaugürtel, in der Goldschlagstraße, Löhrigasse und Pelzgasse konnte die halbnächtige Beleuchtung in Betrieb genommen werden. Auch den Randgemeinden, in Hadersdorf-Weidlingau; in Leopoldsdorf, Rustenfeld, Brunn am Gebirge, Guntramsdorf und Maria Enzersdorf wurde die elektrische Beleuchtung durch Lampenvermehrung verbessert.

Schließlich wurde der Umbau von 236 Lichtstellen von Gleich- auf Wechselstrom in verschiedenen Gassen und Straßen des 9.,

15., 18. und 19. Bezirkes durchgeführt.

Die Zahl der öffentlichen Uhren in Wien beträgt gegenwärtig insgesamt 201, von denen 132 beleuchtet sind. Auch hier wird der Höchststand in Friedenszeiten von 237 Uhren bald erreicht sein. Die Lichtmastuhren am Schwedenplatz und an der Philadelphiabrücke konnten im Juli an das Zentraluhrensystem angeschlossen werden.

Zusammengebrochener Tiefladewagen blockiert Straßenbahn
=====

17. August (Rath.Korr.) Gestern nachmittag, kurz vor 15 Uhr, brach ein Lastwagenzug mit einem schwer beladenen Spezialtieflader auf der Simmeringer Hauptstraße 6 bei der Ausfahrt vom dortigen Lagerplatz gerade bei der Überquerung der Straßenbahngleise zusammen. Spezialarbeiter mußten das schwere Hindernis zusammen mit der Rüstwagenmannschaft der Straßenbahn und der Feuerwehr beseitigen. Die Linie 71 war dadurch in beiden Fahrtrichtungen insgesamt 75 Minuten gestört.

Jüdischer Friedhof soll hergerichtet werden
=====Bürgermeister Jonas sagt seine Unterstützung zu

17. August (Rath.Korr.) Im Jahre 1938 sprengten und verwüsteten die Nationalsozialisten die Zeremonienhalle auf der jüdischen Abteilung des Wiener Zentralfriedhofes. Heute noch liegen diese Trümmer dort und bilden so nicht nur eine Verletzung der Gefühle der Wiener Juden, sondern eine Verunglimpfung für ganz Wien. Die Belassung der Spuren dieser Naziuntat war daher mit Recht nicht länger zu verantworten.

Heute vormittag sprachen nun unter der Führung des Landtagspräsidenten, GR. Marek, der Direktor der Liga für Menschenrechte Ronge sowie der Generalsekretär Mühlberger, der Präsident der israelitischen Kultusgemeinde Dr. Maurer mit Direktor Krell bei Bürgermeister Jonas vor und überreichten ihm eine Denkschrift. Die Abordnung ersuchte den Bürgermeister, die Voraussetzungen zu schaffen, um Ruinen und Schutt als letzte Spuren der Nazizeit auf dem jüdischen Friedhof beseitigen zu können. Bürgermeister Jonas nahm die Ausführungen der Delegation mit Interesse zur Kenntnis und versprach seine Unterstützung. Er werde sofort die Sachlage überprüfen lassen und dann die nötigen Schritte unternehmen, damit die Abräumungsarbeiten so rasch wie möglich beginnen können.

Einem österreichischen Wissenschaftler zum Gedächtnis
=====

17. August (Rath.Korr.) Am 23. August wäre der Wiener Meteorologe Prof. Dr. Felix Maria Exner 75 Jahre alt geworden.

Er studierte Mathematik, Physik und Chemie, wurde Assistent an der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, habilitierte sich für Meteorologie und übernahm 1916 die Lehrkanzel für Physik der Erde an der Wiener Universität sowie die Leitung der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik. Am 7. Februar 1930 ist er in seiner Vaterstadt gestorben. Exners Hauptarbeits-

gebiet war die dynamische Meteorologie, deren zusammenfassende Darstellung in seinem bekannten Lehrbuch vorliegt. Er hat durch seine Arbeiten in internationalen Fachkreisen Schule gemacht und wurde hierfür mit ehrenvollen Auszeichnungen bedacht.

Fachschule für Großküchenbetrieb
=====

17. August (Rath.Korr.) Die städtische Fachschule für Großküchenbetrieb an der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, Wien 6., Brückengasse 3, bildet Wirtschaftspersonal für Großküchenbetriebe aus.

Nähere Auskünfte und Einschreibungen in der Schulkanzlei jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr.

Ferkelmarkt vom 16. August
=====

17. August (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 56 Ferkel, von denen 47 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 7 Wochen 219 S, 8 Wochen 230 S, 9 Wochen 256.8 S, 10 Wochen 290 S.

Der Marktbetrieb war sehr mäßig.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500; Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

18. August 1951

Blatt 1503

7.650 Wohnungen auf 82 Baustellen

18. August (Rath.Korr.) Die Magistratsabteilung 24, die den Neubau der Gemeindewohnhäuser durchführt, bringt einen interessanten Arbeitsbericht über den vergangenen Monat. Nach diesem Bericht wurde im Juli an 82 Wohnbaustellen der Gemeinde Wien gearbeitet. 78 davon waren Wohnhausanlagen im Stadtgebiet, 4 davon Siedlungsanlagen; insgesamt waren in dieser Zeit 7.650 Wohnungen im Bau. Die Baustellen verteilen sich über die Wiener Bezirke wie folgt:

Im 1. Bezirk 2 Wohnhausanlagen, im 2. Bezirk 2, im 3. Bezirk 7, im 4. Bezirk 4, im 5. Bezirk 1, im 6. Bezirk 2, im 9. Bezirk 2, im 10. Bezirk 3, im 11. Bezirk 5, im 12. Bezirk 8, im 13. Bezirk 6, im 14. Bezirk 2, im 15. Bezirk 2, im 16. Bezirk 2, im 17. Bezirk 3, im 18. Bezirk 1, im 19. Bezirk 3, im 20. Bezirk 5, im 21. Bezirk 7, im 22. Bezirk 5, im 23. Bezirk 2 und im 25. Bezirk 7 Wohnhausanlagen.

Gleichzeitig wurden zahlreiche größere Kriegsschäden an Wohnhäusern der Gemeinde Wien behoben. Auf 46 Baustellen wurde bei diesen, im Rahmen des Wiederaufbaufonds durchgeführten Bauvorhaben mit der Instandsetzung von rund 1.100 Wohnungen begonnen. Auch diese Arbeiten sind über eine große Zahl der Wiener Bezirke verteilt. Die Verteilung sieht wie folgt aus: 2. Bezirk 3 Baustellen, 3. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 6, 11. Bezirk 7, 12. Bezirk 7, 14. Bezirk 1, 17. Bezirk 1, 20. Bezirk 1, 21. Bezirk 7, 22. Bezirk 5 und im 23. Bezirk 3 Baustellen.

Für den gleichen Zeitabschnitt meldete die Magistratsabteilung 25, der die Sicherung gefährdeter Wohnhäuser obliegt, Sicherungsmaßnahmen (Ersatzvornahmen) an 152 Wohnobjekten mit

einem Kostenaufwand von rund 15 Millionen Schilling. 52 Wohnhäuser mit rund 400 Wohnungen wurden im Juli soweit instandgesetzt, daß eine unmittelbare Gefährdung der Bewohner nicht mehr besteht. Dringende Sicherungsarbeiten, sogenannte Sofortmaßnahmen, mußten bei 36 Wohnhäusern vorgenommen werden.

Ablenkung der Linie 33 wegen Wasserrohrbruch

=====

18. August (Rath.Korr.) Freitag abend, um 21.15 Uhr, ist in der Klosterneuburger Straße 21 neben dem Gleis der Linie 33 ein Wasserrohrbruch aufgetreten, der eine Unterwaschung verursachte, die sich bis zur Mitte der Geleise ausdehnte.

Da die Betriebssicherheit der Linie 33 gefährdet war, wurden die Züge bis zum Betriebsschluß in beiden Geleisen über die Jägerstraße abgelenkt.

Nach Sicherungsarbeiten durch die Bauleitung konnte der Verkehr heute früh mit Betriebsbeginn wieder normal durch die Klosterneuburger Straße aufgenommen werden.

Fachschule für Damenkleidermachen

=====

18. August (Rath.Korr.) Die zweijährige Fachschule für Damenkleidermachen und Wäschewarenherstellung an der Städtischen Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe in Wien-Mödling, Jakob Thomas-Straße 20, bildet die Schülerinnen zu Gesellinnen für das Kleidermachergewerbe aus. Das Abschlußzeugnis über den erfolgreichen Besuch dieser zweijährigen Schule ersetzt den Nachweis der ordnungsgemäßen Beendigung des Lehrverhältnisses.

Die Einschreibungen finden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr statt. Die Aufnahmsprüfungen sind für Montag, den 3. September und Dienstag, den 4. September, angesetzt.

Meisterinnenschule für Damenkleidermachen
=====

18. August (Rath.Korr.) Die städtische einjährige Meisterinnenschule für Damenkleidermachen in Wien 15., Sperrgasse 8-10, bereitet Gesellinnen, die über den Nachweis einer mindestens einjährigen Praxis im Gewerbe verfügen, auf die Meisterprüfung für das Damenschneiderhandwerk vor. Das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch dieser Meisterinnenschule berechtigt bei Erfüllung der allgemeinen gesetzlichen Voraussetzungen zur Zulassung zur Meisterprüfung.

Die Einschreibungen finden jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr in der Schulkanzlei, 15., Sperrgasse 8-10, statt. Die Aufnahmeprüfung in die einjährige Meisterinnenschule ist für den 30. August angesetzt.

Urlaub in Wien
=====Besichtigung des Westbahnhofes

18. August (Rath.Korr.) Montag, den 20. August: Wiens größtes Bauwerk "Der Westbahnhof". Besichtigung der Baustellen und Erklärung der Bauentwicklung an Hand von Lichtbildern. Führer: Die Bauleiter des Westbahnhofes. Zusammenkunft um 18 Uhr bei der Ecke Gerstnergasse und Mariahilfer Straße.

Spaziergang durch Alt-Wien

Dienstag, den 21. August: Kultureller Spaziergang durch Alt-Wien. Besichtigung der Michaelerkirche, des Graf Pallavicini-Palais und der Hofburgkapelle, Führer: Prof.Dr. Franz Eisenbeiser. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Kaiser Josefs-Denkmal am Josefsplatz.

Wien bekommt eine "Ost-West-Achse"

=====

Kreisverkehr auf dem Aspernplatz - Kreuzung ohne Verkehrsposten

18. August (Rath.Korr.) Während die Arbeiten an der Kreuzung Mariahilfer Straße - Gürtel so rasch wie möglich zu Ende geführt werden, ist schon wieder ein Gegenstück zu dieser großangelegten Kreuzungsumgestaltung im Gange. Es ist dies die Kreuzung des Straßenzuges Ring - Praterstraße mit dem Kai auf dem Aspernplatz. Dieser Umbau wurde zwar durch den Neubau der Aspernbrücke ausgelöst, ist aber, im großen gesehen, nur ein Baulos des Straßenzuges Praterstraße - Praterstern - Wagramer Straße. Da auch die äußere Mariahilfer Straße nach Westen und der Ring gegen die Aspernbrücke zu im Ausbau fortschreiten sollen, wird sich in etwa drei Jahren eine vollständige modern ausgebaute Ost-West-Verbindung durch die Stadt ergeben.

Es ist selbstverständlich, daß über diese große Arbeit die Nord-Süd-Verbindung über den Gürtel nicht vergessen werden wird. Der Ausbau und Umbau dieser etwa 10 Kilometer langen Straßenverbindung von Schönbrunn bis nach Kagran wird nicht nur eine Verschönerung des Wiener Straßenbildes sein, sondern hat, vor allem volkswirtschaftlich gesehen, sehr erhebliche Vorteile. Man kann dies leicht erkennen, wenn man bedenkt, daß etwa 10.000 Fahrzeuge täglich diese Straßen passieren, und daß natürlich bei einer modern ausgestalteten Straßendecke die Abnutzung der Fahrgestelle und der Bereifung eine wesentlich geringere ist; dazu kommen noch bedeutende Zeit- und Treibstoffersparnisse.

Natürlich sollen nicht nur diese beiden von Osten nach Westen und von Norden nach Süden führenden Hauptverkehrsadern Wiens ausgestaltet werden, sondern es werden schließlich auch alle die anderen Verbindungsstraßen, die wie Äste von der Hauptkreuzung abzweigen, instandgesetzt und erneuert werden. So soll demnächst vor allem die Richtung nach Floridsdorf in Angriff genommen werden.

Was den Aspernplatz selbst betrifft, wird nun ein Kreisverkehr eingerichtet. Die Grundidee der Anlage wurde vom Planungs-

amt des Stadtbauamtes entworfen. Infolge der Beengtheit des Platzes wird zwar der "Kreis" eher einem Viereck gleiche, in dessen mehr oder weniger spitzen Ecken die vier Hauptstraßen einmünden. Durch die Mittelinsel werden die sich kreuzenden Straßenbahngleise durchgeführt; es muß soviel Platz da sein, daß ein Straßenbahnzug auf der Insel stehen kann, ohne den kreuzenden Zug zu stören oder aufz-uhalten. Im Gegensatz zur Kreuzung Mariahilfer Straße - Gürtel soll der Verkehr über den Aspernplatz ohne Verkehrspostenregelung funktionieren.

Pferdemarkt vom 17. August
=====

18. August (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 31 Schlächterpferde, Summe 31. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen Ia 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war ruhig.

Herkunft der Tiere: Burgenland 1, Steiermark 10, Ausland: Jugoslawien 20.

Günstiges Ergebnis der Sammlung für die Tuberkulosenhilfe
=====

Heime für Rekonvaleszente werden gebaut

18. August (Rath.Korr.) Wie alljährlich hat die Gemeinde auch in diesem Jahr eine öffentliche Sammlung in den Häusern für die Tuberkulosekranken durchgeführt. Dank der Gebefreudigkeit der Bevölkerung und der ehrenamtlichen Arbeit der Fürsorgeräte ist der Ertrag gegenüber dem Jahre 1950 um nahezu 40.000 S gestiegen. Es wurden in den Häusern 669.567'40 S gesammelt und von verschiedenen Einzelpersonen langten 28.675 S ein. Da noch einzelne Fürsorgeratssprengel ausständig sind, kann mit einem Gesamtergebnis von mehr als 700.000 S gerechnet werden.

Von den Bezirken steht, wie im Vorjahr, an erster Stelle die Landstraße mit 47.27'32 S, dann folgen Fünfhaus mit 36.771'09 S,

die Innere Stadt mit 36.461'25 S, Favoriten mit 34.186'34 S, Penzing mit 33.783'64 S, Ottakring mit 33.670'01 S, Leopoldstadt mit 31.473'61 S, Währing mit 31.392'19 S, Meidling mit 31.304'40 S und Alsergrund mit 30.495'19 S. Die Ergebnisse in den übrigen Bezirken bewegen sich zwischen 9.000 und 29.000 Schilling. Klosterneuburg steht mit 3.143'26 S an letzter Stelle.

Vizebürgermeister Honay als Amtsführender Stadtrat für das Wohlfahrtswesen hat allen Spendern für ihren Beitrag und den Fürsorgeräten für ihre Mitwirkung den Dank der Stadtverwaltung ausgesprochen.

Wie schon berichtet, besteht die Absicht, aus dem Ertrag der Sammlung die ersten Heime für rekonvaleszente Tuberkulose zu errichten. Die Pläne für vier solche Objekte, für die der Baugrund in Hietzing, Löfflergasse, bereits erworben worden ist, wurden von dem Architekten Lessel entworfen und werden in Kürze dem Gemeinderat vorgelegt werden.

Entfallende Sprechstunde

=====

18. August (Rath.Korr.) Mittwoch, den 22. August, entfällt die Sprechstunde des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe XI, Dkfm. Nathschläger.

Ausgabe von Fleischkonserven
=====

18. August (Rath.Korr.) Das Marktamt - Sonderreferat Landesernährungsamt - gibt bekannt: Auf Abschnitt C aller Lebensmittelkarten werden durch den Fleischkleinhandel 200 g Rindfleischkonserven oder Pferdefleischkonserven abgegeben. Ein Anspruch auf eine bestimmte Warenart besteht nicht. Verbraucherpreis der Rindfleischkonserven 8 S pro Kilogramm, Pferdefleischkonserven 5,60 S pro Kilogramm.

Die Bezugsabschnitte sind von den Fleischhauern abzutrennen und zu Kontrollzwecken aufzubewahren.

Mit der Warenabgabe an die Verbraucher ist ab Mitte der kommenden Woche zu rechnen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

20. August 1951

Blatt 1510

Wie uns in Österreich heimgeleuchtet wird
=====

Die öffentliche Beleuchtung in den österreichischen Städten

20. August (Rath.Korr.) Das Ergebnis einer Umfrage bei den wichtigsten Stadtverwaltungen in Österreich über den Stand der lokalen öffentlichen Beleuchtung untersucht Senatsrat Dipl.Ing. Krones, der Leiter der Magistratsabteilung für öffentliche Beleuchtung, in einem Aufsatz in der Österreichischen Gemeindezeitung. Seine Arbeit, die das Material von 48 der wichtigsten österreichischen Städte und Märkte auswertet, gibt zum ersten Mal darüber Auskunft, wie die Straßenbeleuchtung heute in Österreich beschaffen ist. Wir wissen also nun, auf welche Weise uns heimgeleuchtet wird. Die im folgenden angegebenen Zahlen stellen den Stand zu Ende 1950 dar.

Weißt du wieviel Lampen stehen?

An der Spitze der fünf österreichischen Städte mit den meisten öffentlichen Lichtstellen steht selbstverständlich Wien mit 35.722 Lampen zur Zeit der Rundfrage. In weitem Abstand folgen dann Graz mit 4092 Lampen, Linz mit 3015, Salzburg mit 2966 und Innsbruck mit 1945 Lampen. Den Rekord nach unten hält Pöggstall mit 27 Lampen.

Mit Ausnahme von Wien, wo die Mittelbeleuchtung am häufigsten ist, das heißt, die Lampen an Drähten in der Mitte der Straße angebracht sind, ist die einfache Holzmastleuchte in Österreich am meisten verbreitet; es gibt ihrer 8770. Die Anzahl der Lampen mit Mittelbeleuchtung beträgt 5071 (mit Wien 24.808). Die guten alten Kandelaber sind noch mit 1090 Stück (mit Wien 5403) in Österreich

vertreten. Auf andere Beleuchtungsarten entfallen 1135 Lampen, beziehungsweise mit Einschluß der Wiener Ziffer 3787.

Außer Wien verwenden nur noch Braunau und St. Pölten Gleichstrom für die öffentliche Beleuchtung. In Wien ist man bestrebt, auch die öffentliche Beleuchtung auf Drehstrom umzuschalten, doch wird gegenwärtig noch der weitaus größte Teil mit Gleichstrom (2x220 Volt) gespeist. Wo Wechselstrom verwendet wird, überwiegt der Drehstrom von $3 \times 380/220$ Volt; aber auch Wechselstrom von 110 Volt, 120 Volt, ^{135 Volt} 150 Volt, 190 Volt und 235 Volt wird oft verwendet, zum Beispiel in Graz, Mürzzuschlag und verschiedenen niederösterreichischen Gemeinden.

Geringes Beleuchtungsniveau

Auch mit den Wattstärken der Lampen beschäftigt sich Senatsrat Dipl.Ing. Krones. Er kommt zu dem Schluß, daß das Beleuchtungsniveau in den österreichischen Straßen und Plätzen noch recht gering ist. Mit Ausnahme von Salzburg und Wien bilden einige 500 Watt-Lampen die stärkste Beleuchtung. In den beiden genannten Städten jedoch gibt es einzelne Plätze und Knotenpunkte, wo 750 und 1000 Watt-Lampen vorherrschen, wie zum Beispiel in Wien auf dem Julius Tandler-Platz und auf dem Matzleinsdorfer Platz. Die meistverbreiteten Lampengrößen beschränken sich jedoch auf 40 und 60 Watt. Die Mittelbeleuchtung ist durchschnittlich mit 100 Watt-Lampen, in Wien fast einheitlich mit 200 Watt-Lampen besteckt. Nur auf den hohen Lichtmasten sind Glühlampen von meist 300, vereinzelt auch 500 Watt in Betrieb.

Die Höhe, in der die öffentliche Beleuchtung angebracht ist, liegt in den meisten österreichischen Gemeinden zwischen 3 bis 10 Meter. Der häufigste Wert dürfte um 5 Meter liegen. Höhen von mehr als 10 Meter gibt es nur in Feldkirch und Wels. In Wien gibt es Lichtmasten mit 10 bis 12 Meter Höhe, während die Mittelbeleuchtung in 5.50 bis 6 Meter Höhe hängt.

Die Abstände zwischen den einzelnen Lampen betragen zwischen 25 und sogar 150 Meter. Leuchtenabstände von 100 Meter und mehr meldeten u.a. Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Gmunden, Graz und

Wels. Die kürzesten Abstände von 10 bis 20 Meter sind in Hallein und Schärding zu finden.

Jahresstromverbrauch 33 Millionen KWh

Eine gewaltige Summe macht der Jahresstromverbrauch der öffentlichen Beleuchtung aus. Es sind ungefähr 33 Millionen KWh. Am meisten verbraucht natürlich Wien, dann folgen die Landeshauptstädte Linz, Graz, Salzburg und Innsbruck. Am unteren Ende der Tabelle findet man wieder Pöggstall. Dort genügen für die 27 Lampen insgesamt 2 Kilowatt, während in Wien der Anschlußwert 6063 Kilowatt beträgt. Die Instandhaltungskosten für die öffentliche Beleuchtung betragen pro Lichtstelle zwischen 15 und 139 Schilling. In Wien wurden im vergangenen Jahr 2,470.000 Schilling dafür ausgegeben, das sind pro Lichtstelle 70 Schilling im Jahr.

Ein Versuch, die öffentliche Beleuchtung der einzelnen Städte miteinander zu vergleichen, ergibt, daß zum Beispiel in Bad Gastein auf einen Einwohner 8 Watt öffentliche Beleuchtung kommen, in Braunau nur 0.6 Watt und in Wien 3.4 Watt.

Ausstellung vermittelt Aufträge

20. August (Rath.Korr.) Die vom Amt für Kultur und Volksbildung in den Ausstellungsräumen am Friedrich Schmidt-Platz 5 veranstaltete Ausstellung "Zeichner für Buch und Zeitung" hat ihren Zweck, die Verleger mit den Leistungen der in Wien tätigen Illustratoren bekannt zu machen, in erfreulichem Maße erfüllen können. Für die ausstellenden Künstler liefen noch während der Ausstellung eine Reihe von Aufträgen ein, zu denen sich jetzt auch noch eine Bestellung aus dem Ausland, und zwar aus der Schweiz, gesellte.

Besuch des tschechoslowakischen Gesandten

20. August (Rath.Korr.) Heute vormittag stattete der tschechoslowakische Gesandte in Wien, a.o.Minister Ladislav Koubek Bürgermeister Jonas im Rathaus einen Besuch ab. Der Bürgermeister empfing den Gesandten in seinem Arbeitszimmer und überreichte ihm das Wien-Buch.

Robert Oerley zum Gedenken
=====

20. August (Rath.Korr.) Am 24. August wäre der bekannte Architekt, Kunstgewerbler, Maler und Lithograph Robert Oerley 75 Jahre alt geworden.

Oerley absolvierte die Kunstgewerbeschule und trat erstmalig durch die Architektur des Strauß-Lanner-Denkmal im Rathauspark vor die Öffentlichkeit. Von ihm stammen viele hervorragende Bauten, wie das Sanatorium Luithlen, die optischen Werke Carl Zeiß in Hietzing, das Wohn- und Geschäftshaus der R. Bosch A.G. Auch durch seine ständige Mitarbeit an den Wiener Gemeindebauten hat er zur Neugestaltung seiner Heimatstadt beigetragen. Oerley, der als Maler mit Arbeiten in der österreichischen Galerie vertreten ist, gehörte verschiedenen Kunstvereinigungen an und wurde für sein Schaffen wiederholt ausgezeichnet.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

20. August (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 26. Juli von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Klamm am Semmering gebracht wurden, am Mittwoch, dem 22. August, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Klamm am Semmering um 11.25 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Urlaub in Wien
=====Spaziergang durch den Botanischen Garten

20. August (Rath.Korr.) Mittwoch, den 22. August: 200 Jahre alte Pflanzen aus aller Welt. Kultureller Spaziergang durch den Botanischen Garten. Führer: Gartenarchitekt Alois Berger. Zusammenkunft um 18 Uhr am Rennweg Nr. 14.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

20. August 1951 (Nachtrag)

Blatt 1514

Bürgermeister Jonas besuchte Eggenburg

20. August (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas besuchte am vergangenen Wochenende mit Stadtrat Fritsch und dem Leiter des städtischen Jugendamtes, Prof. Tesarek, das städtische Erziehungsheim in Eggenburg.

Der Bürgermeister ließ sich nach Besichtigung des Heimes über die Berufsausbildung der Heiminsassen informieren, wobei er in einer Reihe von Unterredungen mit den Jugendlichen direkt Fühlung nahm. Zu Mittag stattete Bürgermeister Jonas dem Bürgermeister von Eggenburg in dessen Amtsräumen einen Besuch ab.

Bürgermeister Jonas besichtigte das Messegelände

20. August (Rath.Korr.) Heute vormittag besuchte Bürgermeister Jonas in Begleitung des Direktors der Wiener Messe A.G., Landtagspräsidenten Marek, das erweiterte Messegelände im Prater. Bürgermeister Jonas interessierte sich besonders für die Vorbereitungen zu der großen Gartenausstellung, die schon sehr weit vorgeschritten sind. Die Ausstellung verspricht die große Attraktion der diesjährigen Wiener Herbstmesse zu werden.

27 Tote durch Verkehrsunfälle

Die Wiener Bevölkerungsbewegung im Juli

21. August (Rath.Korr.) Entsprechend dem saisonbedingten Verlauf hält sich so wie in den letzten Jahren auch im Juli dieses Jahres die Zahl der Eheschließungen mit 1.858 auf bemerkenswerter Höhe, bleibt jedoch um rund 150 hinter der vorjährigen Julizahl zurück.

Die Zahl der Lebendgeburten (vorläufig 925) wird sich nach Einlangen noch ausstehender Meldungen wohl erhöhen, aber so wie in allen vorangegangenen Monaten des heurigen Jahres keinesfalls die vorjährige Vergleichszahl (im Juli 1950: 1.217) erreichen.

Die Sterblichkeit ist im Berichtsmonat etwas größer gewesen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Insgesamt wurden 1.894 Sterbefälle gezählt. Die in jedem der Monate seit Beginn des Jahres festzustellende höhere Sterblichkeit gegenüber 1950 hat in der Hauptsache ihren Grund in dem größeren Anteil der alten Leute innerhalb der Gesamtbevölkerung. Nach der Altersaufgliederung haben unter 100 im Juli Gestorbenen ein Alter von 70 und mehr Jahren bei den Männern 40, bei den Frauen 51 erreicht. Nach der Statistik der Todesursachen stehen dementsprechend auch jene Krankheiten im Vordergrund, die vorzugsweise im höheren und hohem Alter auftreten, wie Krankheiten der Kreislauforgane, Krebs und Gehirnschlag. Die Zahl der daran im Juli Gestorbenen beträgt 1.241. An Tuberkulose starben 111 Personen, durch Unfälle 74, darunter 27 durch Verkehrsunfälle.

Die Säuglingssterblichkeit entspricht mit 48 Fällen dem Jahresdurchschnitt 1950.

Die Zahl der Todesfälle übersteigt die Zahl der Lebendgeburten um 969. Mehr als doppelt so hoch, nämlich, 2.305, ist nach den Berichten des Zentralmeldungsamtes der Polizeidirektion Wien der durch Zu- und Abwanderung entstandene Bevölkerungsgewinn.

Ferdinand Bruckner 60 Jahre alt
 =====

21. August (Rath.Korr.) Am 26. August vollendet der österreichische Lyriker, Romanschriftsteller und Dramatiker Ferdinand Bruckner, dem anlässlich seines Geburtsjubiläums in Würdigung seiner literarischen Leistungen der Ehrenring der Stadt Wien verliehen wird, sein 60. Lebensjahr.

Theodor Tagger, wie er wirklich heißt, wurde in ^{Sofia} Wien geboren und wirkte in Berlin als Schauspieler und Theaterdirektor. 1933 verließ er Deutschland und ging über Österreich, die Schweiz und Frankreich nach Amerika, wo er bis heute lebt. Er begann als Expressionist und schrieb später als Vertreter der neuen Sachlichkeit unter dem Namen Ferdinand Bruckner Dramen, mit denen er im gesamten deutschen Sprachgebiet erfolgreich war. Sind seine Zeitdramen durch scharfe Psychologie und ungeschminkten Realismus charakterisiert, so begann mit "Elisabeth von England", nach deren Erfolg er sein Pseudonym löstete, die Reihe historischer Dramen, die seine mit den Mitteln der Tiefenpsychologie arbeitende eigentümliche Technik geschichtlicher Deutung erkennen lassen. Hieher gehören die Dramatisierung der Kleistschen Novelle "Die Marquise von O.", "Timon von Athen", eine Neudichtung des antiken Stoffes und Satire auf den Nationalsozialismus, "Simon Bolivar", eine moderne Darstellung der Befreiung Südamerikas, "Heroische Komödie". Während des zweiten Weltkrieges entstanden Schauspiele, die die Zukunft des Faschismus und der Welt nach dessen Zusammenbruch darstellen. Ferdinand Bruckner hat als Dramatiker eine Bedeutung erlangt, die weit über Österreich hinausreicht.

Urlaub in Wien
 =====

Spaziergang durch Alt- und Neu-Wien

21. August (Rath.Korr.) Donnerstag, den 23. August: Kultureller Spaziergang durch Alt- und Neu-Wien. Besichtigung des Harrach-Palais, Eszterhazy-Palais und des Marmorsaal~~e~~s mit den Kupelwiesergemälden im Niederösterreichischen Landhaus von Alt-Wien und des Hochhauses mit einem Rundblick über die Dächer Wiens. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeiser. Zusammenkunft vor dem Brunnen auf der Freyung um 18 Uhr.

Zum Fleischkonservenaufruf
=====Einwandfreie Ware - Geschlossene Dose für drei Personen

21. August (Rath.Korr.) Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, sind die Fleischkonserven, die im Laufe dieser Woche ausgegeben werden, von einwandfreier Beschaffenheit. Trotzdem wird wegen der sommerlichen Temperaturverhältnisse dringend empfohlen, die Konserven rasch zu verbrauchen und keinesfalls die Ware in geöffneten Dosen aufzubewahren.

Der Doseninhalt gibt die Möglichkeit, für je drei Personen eine ungeöffnete Dose abzugeben. Die Verbraucher und die Fachgeschäfte werden darauf besonders aufmerksam gemacht und eingeladen, hievon regen Gebrauch zu machen. Bei normalen Temperaturverhältnissen enthält eine Dose 80 bis 90 Prozent festes Fleisch. Der Rest ist Fleischsaft. Für den Fall, daß offene Ware bezogen werden muß, wird es sich empfehlen, ein Gefäß mitzunehmen.

Abordnung der Kopenhagener Gemeindeverwaltung besucht Wien
=====

21. August (Rath.Korr.) Heute Nacht trifft eine 12köpfige Abordnung der Kopenhagener Gemeindeverwaltung zu einem dreitägigen Studienbesuch in Wien ein. Die Dänen kommen um 22.35 Uhr mit dem Arlberg express am Westbahnhof an, wo sie von Stadtrat Mandl begrüßt werden. Die Studiendelegation steht unter der Leitung der zweiten stellvertretenden Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Frau Nina Andersen. Der Delegation gehören außerdem Oberbürgermeister Sörensen sowie verschiedene Stadtverordnete an.

Mittwoch wird die Delegation durch Bürgermeister Jonas im Roten Salon des Wiener Rathauses begrüßt werden. Am Nachmittag werden die Dänen eine Stadtrundfahrt unternehmen, bei der sie Mozart- und Schubertgedenkstätten besuchen wollen. In den folgenden beiden Tagen will die Delegation einen Überblick über die

21. August 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1518

Wiener Stadtverwaltung, ihre Leistungen und Bestrebungen gewinnen. Sie wird die Sozialeinrichtungen studieren, die von der Gemeinde Wien begonnenen Bauvorhaben und die kulturellen Einrichtungen besichtigen. Freitag abend gibt Bürgermeister Jonas für die Kopenhagener Delegation einen Empfang in seiner Wohnung im Rathaus. Samstag vormittag um 10,20 Uhr fliegen die Dänen wieder von Wien ab.

Schweinemarkt vom 21. August, Hauptmarkt
=====

21. August (Rath.Korr.) Kein Auftrieb. Außermarktbezüge:
451 inländische Fleischschweine.

Erhöhte Dauerunterstützungen an 36.000 Gemeindebefürsorgte
 =====

21. August (Rath.Korr.) Im Stadtsenat berichtete heute Vizebürgermeister Honay über die Erhöhung der gemeindlichen Dauerunterstützungen. Die Gemeinde hat für die Zeit vom 16. Juli bis 31. August den in Dauerfürsorge stehenden Personen, die nicht von anderen Stellen als Auswirkung des neuen Lohn- und Preisabkommens eine Erhöhung ihrer Renten bekommen, bestimmte Beträge als Überbrückungsbeihilfe angewiesen. Für September hat nun heute der Stadtsenat auf die derzeit geltenden Richtsätze an alle in der Dauerfürsorge der Gemeinde befindlichen Personen die Auszahlung von Vorschüssen genehmigt. Sie betragen für die alleinstehenden Unterstützten 66 Schilling, für die Hauptunterstützten 60 Schilling, für die Mitunterstützten über 21 Jahre 36 Schilling, und für die Mitunterstützten unter 21 Jahre 45 Schilling. Die endgültige Festsetzung der neuen Richtsätze ist in Ausarbeitung. Sie werden in Kürze den zuständigen Körperschaften unterbreitet werden.

Von diesen Vorschußzahlungen werden rund 36.000 Personen erfaßt. Der Gemeinde erwachsen durch diese Dauerunterstützungen bedeutende Ausgaben. So sind für das Jahr 1951 48.5 Millionen Schilling veranschlagt. Die erwähnten Überbrückungsbeihilfen betragen insgesamt 1.5 Millionen Schilling. Die Vorschußzahlung wird eine weitere Mehrausgabe von 1.3 Millionen Schilling verursachen. Es wird demnach, vorausgesetzt, daß nicht weitere Erhöhungen notwendig werden, der Aufwand für diesen Zweig der offenen Fürsorge im Jahre 1951 mindestens 57 Millionen Schilling betragen.

Ehrenring für Minister a.D. Dr.h.c. Heinl
 =====

Ehrenmedaille für die Begründer der Wiener Messe

21. August (Rath.Korr.) Der Wiener Stadtsenat beschloß heute nach einem Referat von Stadtrat Mandl Bundesminister a.D. Dr.h.c. Eduard Heinl in Würdigung seiner besonderen Leistungen auf wirtschaftlichem Gebiet den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen. Minister Heinl war maßgeblich an der Gründung der Wiener Messe A.Ö.

beteiligt und hat es verstanden, alle Bedenken und Schwierigkeiten zu überwinden, um seinen Plan, die Abhaltung einer Wiener Messe, durchführen zu können. Die Verleihung des Ehrenringes an Minister a.D. Dr.h.c. Heidl wird am Samstag, dem 8. September, stattfinden.

Ferner beschloß der Wiener Stadtsenat, den Gründern der Wiener Messe A.G. Hofrat Dr. Franz Rottenberg, Kommerzialrat Kammerrat Richard Melzer, Staatssekretär a.D. Hans Zerdik, Hofrat Eduard Strauß und Präsident Heinrich Lenhart in Würdigung ihrer Verdienste auf wirtschaftlichem Gebiet die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen.

Minister a.D. Dr.h.c. Eduard Heidl

Eduard Heidl wurde am 9. April 1880 in Wien geboren. Nach Absolvierung der Mittelschulstudien trat er in den Dienst der Stadt Wien und studierte gleichzeitig an der Wiener Universität Nationalökonomie. Am 1. Jänner 1910 wurde er leitender Beamter des von ihm organisierten Gewerbeförderungsinstitutes. Während des Weltkrieges war er mit der Aufgabe betraut, die Wirtschaftspropaganda im neutralen Auslande zu organisieren. 1920 wurde er als Staatssekretär für Handel, Gewerbe, Industrie und Bauten in die Regierung berufen; im gleichen Jahr wählte ihn der Nationalrat nach der Bundesverfassung zum Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie. Nach seiner Demission im Jahre 1932 widmete er sich vor allem dem österreichischen Gewerbe.

Seine kaufmännische Begabung und sein wirtschaftlicher Weitblick ließen ihn die schlechte Lage Österreichs nach dem ersten Weltkrieg und dem darauffolgenden Zusammenbruch sofort erfassen. Er erkannte, daß eine Behauptung der österreichischen Produktion auf dem Weltmarkt nur dann möglich sein werde, wenn das Land imstande wäre, seine Erzeugnisse den anderen Ländern entsprechend vor Augen zu führen. Als geeignet hiefür schien ihm so wie es in den anderen Ländern bereits der Fall war, die Abhaltung einer jährlichen Wirtschaftsmesse, auf der die Erzeugnisse aller Branchen zur Schau gestellt und angeboten werden sollten. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Für Österreich und im besonderen Maße für Wien war durch die Einführung der Messe ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung gesichert worden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

22. August 1951

Blatt 1521

Spezialröntgengerät für die Nervenheilanstalt Rosenhügel =====

22. August (Rath.Korr.) Bei den in der Nervenheilanstalt Rosenhügel untersuchten Patienten kommt es vor allem darauf an, eine besonders exakte röntgenologische Diagnose des Kopfes zu erzielen. Daneben sind Kontrastmittelaufnahmen der Hohlräume des Gehirns beziehungsweise der Arterien des Gehirnes notwendig. Die letztgenannten Untersuchungen dienen zur Lokaldiagnose krankhafter Prozesse im Gehirn. Das in der Anstalt zur Verfügung stehende Röntgengerät eignet sich nun wohl für Aufnahmen der Wirbelsäule oder für andere allgemeine röntgenologische Untersuchungen, ist aber für die Spezialzwecke einer Nervenheilanstalt nur mangelhaft geeignet.

Der Wiener Stadtsenat genehmigte daher **gestern einen vom Amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger** referierten Antrag zur Anschaffung eines sogenannten Röntgenschädelgerätes zum Preis von 21.000 S. Dieses neue Spezialgerät wird die Arbeit der Ärzte in der Nervenheilanstalt Rosenhügel erleichtern und besonders exakte Diagnosen ermöglichen.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge =====

22. August (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 28. Juli von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Emmersdorf gebracht wurden, am Freitag, dem 24. August, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Emmersdorf um 11.29 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Plagegeister in der Alserbachstraße
=====Der Umbau des Alsbachkanals wird fortgesetzt

22. August (Rath.Korr.) Die Benützer der Straßenbahnlinie 5 sehen jetzt täglich mit Sorgenfalten, daß längs der Gehwege wieder Planken aufgestellt werden und sie ahnen, daß es bald wieder eine längere Strecke zu Fuß gehen heißt. Ihre Ahnung hat sie nicht betrogen. Zu Anfang nächster Woche bereits wird die Straßenbahn wieder unterbrochen, da die Arbeiten am Alsbachkanal fortgesetzt werden.

Daß diese großen Bauarbeiten durchgeführt werden müssen, die nun schon das fünfte Jahr die Alserbachstraße zeitweise blockieren, ist eine Folge der fahrlässigen Bauweise des vergangenen Jahrhunderts. Anschließend an die große Überschwemmung im Jahr 1830 und an die darauf folgende Choleraepidemie sah sich damals die Regierung gezwungen, mit der Eindeckung der offenen Gerinne, Mühlbäche und so weiter sofort zu beginnen. So wurde u.a. auch im Jahr 1843 die Eindeckung des Alsbachkanales beendet. Das Gewölbe, das sich über den Kanal spannte, war sehr flach und etwa 8 Meter breit. Diese große Spannweite und der außerordentlich schlechte Mörtel, der beim Bau verwendet wurde, zeigen nun 100 Jahre später ihre Nachteile. Schon im Jahre 1939 mußte ein Verkehrsverbot für Fuhrwerke von mehr als 10 Tonnen für die Alserbachstraße erlassen werden, soweit sie über das Gewölbe führt. Die Straßenbahn konnte nur mit leichtesten Wagen fahren, und die Tragfähigkeit der Friedensbrücke wurde bis jetzt niemals ausgenützt. Dazu kommt noch, daß die Überdeckung des alten Gewölbes nur etwa 1 Meter beträgt, wodurch die von den Verkehrsmitteln erzeugten Stöße fast unmittelbar auf die Ziegelgewölbe einwirkten. Sollte es also nicht zu einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder gar zu einem Unglück von unabsehbarem Ausmaß kommen, so mußte der Alsbachkanal eine neue Eindeckung erhalten. Man beschloß, diese Eindeckung in sechs Baulosen von verschiedenen Längen durchzuführen. Diese Einteilung nach Baulosen hat den Zweck, laufend womöglich ohne Unterbrechung während bestimmter Zeitabschnitte durcharbeiten zu können. Die Arbeiten werden nur in den Monaten vom September bis einschließlich April

vorgenommen, weil während der Sommermonate besonders bei Gewittern die Gefahr besteht, daß die Wasserführung im Alsbachkanal auf 56.000 Liter pro Sekunde ansteigt. Außerdem mußten die Baulose so gewählt werden, daß immer nur eine Straßenbahnlinie, in diesem Fall die Linie 5, auf eine bestimmte Zeit unterbrochen wird. Die Linien D, 38 und 39 werden durch den Bau nicht behindert. Im letzten Bauabschnitt wird es so sein, daß die Linien 38 und 39 durch die Liechtensteinstraße und die Alserbachstraße geleitet werden und bei der Sechsschimmelgasse wieder in die Nußdorfer Straße einbiegen können. Die Lose 1 bis 4 sind nun vollendet. Das Los 5 wird, wie schon gesagt, in wenigen Tagen begonnen. Es wird ungefähr 170 Meter lang sein und reicht von der Liechtensteinstraße bis zur Markthalle bei der Nußdorfer Straße. Bis Ende April werden die Arbeiten so weit vollendet sein, daß die Straße den Sommer über für den Verkehr frei ist. Anstatt der alten 8 Meter breiten Wasserrinne werden nun zwei Profile mit je 4 Meter Spannweite und 2.20 Meter Höhe errichtet. Da während der Bauzeit der Alsbachkanal natürlich nicht umgeleitet oder abgesperrt werden kann, erweist sich dieses Doppelprofil besonders vorteilhaft. Es ermöglicht, daß das Wasser immer nur auf eine Bauhälfte eingeengt werden muß. Natürlich wird die Kanaldecke gegenüber der alten besser geschützt sein und tiefer liegen.

Tellereisen für den Wildfang verboten

=====

22. August (Rath.Korr.) Nach einem Beschluß der Wiener Landesregierung ist es laut einer Verordnung auf Grund des Wiener Jagdgesetzes in Hinkunft verboten, Tellereisen beim Fangen von Wild zu verwenden. Ausgelegte Tellereisen werden von den Jagdorganen ohne Rücksicht auf den Besitzer beschlagnahmt werden. Außerdem sind Übertretungen der Verordnung nach dem Wiener Jagdgesetz zu bestrafen.

Fallweise Ausnahmen von dem Verbot der Verwendung des Tellereisens können jedoch auf begründete Ansuchen besonders bei starkem Überhandnehmen von Raubwild genehmigt werden.

Aufnahmsprüfung und Schulbeginn in der Modeschule
=====

22. August (Rath.Korr.) Die Aufnahmsprüfungen im Herbst in die Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf finden am 30. und 31. August und am 1. September statt.

Der Schulbeginn für die allgemeinen Klassen und die Spezialklassen für Schneiderei, Modisterei, Leder, Handwebe, Textildruck, Email und Silberschmiede ist am Montag, dem 3. September.

Urlaub in Wien
=====Spaziergang durch Alt-Wien

22. August (Rath.Korr.) Freitag, den 24. August: Kultureller Spaziergang durch Alt-Wien. Besichtigung des Lobkovitz-Palais mit dem Eroica-Saal, der Kapuzinerkirche mit der Kapuzinergruft. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeiser. Zusammenkunft um 18 Uhr am Lobkovitzplatz.

Bürgermeister Jonas empfängt Delegierte des Internationalen
=====Jugendherbergverbandes
=====

22. August (Rath.Korr.) Gestern wurde im Jugendgästehaus der Stadt Wien im Schloß Pötzleinsdorf der 13. Kongreß des Internationalen Jugendherbergverbandes eröffnet. An der Tagung nehmen Delegierte aus 27 Staaten von allen 5 Kontinenten teil.

Heute vormittag wurden die Kongreßteilnehmer im Roten Salon des Wiener Rathauses von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Mandl und Magistratsdirektor Dr. Kritscha empfangen. Der Präsident des Österreichischen Jugendherbergverbandes, Prochazka, stellte die Delegierten des Kongresses, an der Spitze der Präsident des Internationalen Jugendherbergverbandes Meiling (Holland), dem Bürgermeister vor. Er betonte,

daß beim vorjährigen Kongreß in England mit Begeisterung dem Antrag zugestimmt wurde, den 13. Kongreß heuer in Österreich abzuhalten.

Bürgermeister Jonas hielt eine herzliche Begrüßungsansprache an die Delegierten, in der er seiner Überzeugung Ausdruck gab, daß die jungen Menschen möglichst rasch aus ihrer Heimat ausschwärmen sollen, um fremde Völkerung und Länder kennenzulernen. Die Jugend der meisten Länder der Welt wandert ständig - aber in Uniform. Demgegenüber steht das Bestreben des Jugendherbergsverbandes, die jungen Menschen nicht als Boten einer kriegerischen Macht, sondern mit den besten menschlichen Absichten andere Länder kennenlernen zu lassen. "Es muß einmal gesagt werden", betonte Bürgermeister Jonas, "daß es besser für die Menschheit ist, wenn man die Jugend nicht mit Waffen auf die Wanderschaft schickt. Die Gemeinde Wien hat zu der Idee des Jugendwanderns ihren bescheidenen Beifall trotz allen Schwierigkeiten geleistet!"

Im Namen der Delegierten sprach der Präsident des Internationalen Jugendherbergsverbandes Meiling seinen Dank aus.

Im Anschluß an den Empfang besichtigten die Delegierten das Wiener Rathaus. Nachmittag unternehmen sie eine Rundfahrt durch Wien und werden die sozialen Einrichtungen der Stadtverwaltung kennenlernen. Am Abend gibt der Bürgermeister für die Teilnehmer an dem Kongreß einen Empfang auf dem Kahlenberg.

Die Kopenhagener Gäste im Rathaus
=====

22. August (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde die Abordnung der Kopenhagener Gemeindeverwaltung von Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Mandl und Magistratsdirektor Dr. Kritscha im Roten Salon des Wiener Rathauses empfangen. Stadtrat Mandl stellte die einzelnen Funktionäre der Kopenhagener Stadtverwaltung dem Bürgermeister vor. Die Dänen sind zum Teil zum ersten Mal in Wien und waren überrascht von den großen Zerstörungen, die unsere Stadt im Krieg erlitten hat. Die Delegation wird von der zweiten stellvertretenden Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Frau Nina Andersen, geführt. Ferner sind nach Wien gekommen: Oberbürgermeister H.P. Sörensen, die Stadtverordneten Alkjaer, Gotfred Andersen, Hans Andersen, Frau Oda Christensen, Dr. Carl Clemmesen, Ernst Drosthede, Ludvig Hansen, Hermod Lannung, Carl Widriksen und Sekretariatschef Niels Andreasen.

Bürgermeister Jonas begrüßte die dänischen Gäste besonders herzlich. Er machte sie mit den Problemen der Stadt Wien bekannt, die wahrscheinlich in ähnlicher Weise auch die Kopenhagener Gemeindeverwaltung beschäftigen.

Im Namen der Dänen dankte dem Bürgermeister Frau Andersen. Sie bestätigte, daß Kopenhagen und Wien viele Probleme der Stadtverwaltung gemeinsam haben. Sie betonte, daß sich die Delegation vor allem für das Schnellbauprogramm der Gemeinde Wien interessiere, weil es auch in Dänemark und besonders in Kopenhagen eine Wohnungsnot gibt.

Im Anschluß an den Empfang machten die Dänen einen Rundgang durch das Rathaus.

Übersiedlung einer Marktamtsabteilung
=====

22. August (Rath.Korr.) Die Marktamtsabteilung für den 24. und 25. Bezirk wurde von Mauer, Wiener Straße 7, nach Wien 25., Liesing, Perchtoldsdorfer Straße 2, verlegt. Telephon: A 58-5-60, Klappe 892.

Zur Schmalzausgabe für die 82. Periode
=====

22. August (Rath.Korr.) Das Marktamt - Sonderreferat Landesernährungsamt - teilt mit:

Am Samstag, dem 25. August, verliert der zum Bezug von 300 Gramm Schmalz für die 82. Versorgungsperiode aufgerufene Abschnitt 15 seine Gültigkeit. Der Schmalzkleinhandel wird daher aufgefordert, den Abschnitt 15 gegenüber dem Abschnitt 11 der laufenden Periode bis 25. August bevorzugt einzulösen.

Sollten sich Schwierigkeiten ergeben, mögen sich die Verbraucher an die Marktamtsabteilungen des Bezirkes wenden.

Pferdemarkt vom 21. August
=====

22. August (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 80 Schlächterpferde, 3 Gebrauchspferde, Summe 83. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen Ia 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war ruhig.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 26, Oberösterreich 7, Steiermark 26, Salzburg 2, Kärnten 1, Tirol 2. Ausland: Jugoslawien 19.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

23. August 1951

Blatt 1528

Autobus-Sonderverkehr zum Rennplatz Freudenau

23. August (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, wird ab Sonntag, den 26. August, an allen Renntagen ein Autobus-Sonderverkehr von der Oper zum Freudenauer Rennplatz geführt.

Die Wagen dieser Linie fahren ab Kärntner Straße, Kärntner Ring über Stephansplatz - Schwedenplatz - Aspernplatz - Praterstern - Hauptallee zur Freudenau und zurück. Auf der Strecke Oper - Praterstern werden die gleichen Haltestellen wie auf den Autobus-Taglinien 4 und 7 eingehalten. Ab Praterstern werden folgende provisorische Haltestellen errichtet: In der Hauptallee bei der Verbindungsbahnunterführung, bei der Rotundenallee und bei der Stadionallee; in der Zufahrtsstraße zum Rennplatz beim Lusthaus und beim Eingang zum Rennplatz.

Der Fahrpreis beträgt für eine erwachsene Person oder für ein Kind über 4 Jahre von Kärntner Straße, Kärntner Ring nach Rennplatz Freudenau oder umgekehrt 4 S, vom Schwedenplatz nach Rennplatz Freudenau oder umgekehrt 3.50 S, vom Praterstern nach Rennplatz Freudenau oder umgekehrt 3 S, Gepäckfahrchein ohne Umsteigen einheitlich 1 S.

Ferkelmarkt vom 22. August

23. August (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 190 Ferkel, von denen 180 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 7 Wochen 191 S, 8 Wochen 238 S, 9 Wochen 251 S, 10 Wochen 283 S.

Der Marktbetrieb war sehr rege.

Eugen Jettel zum Gedenken
=====

23. August (Rath.Korr.) Auf den 27. August fällt der 50. Todestag des fruchtbaren Landschaftsmalers Eugen Jettel.

Am 20. März 1845 zu Johns Dorf in Mähren geboren, bildete er sich an der Wiener Akademie bei Albert Zimmermann aus und trat erstmals in Wien und München vor die Öffentlichkeit. Nach häufigen Studienaufenthalten in Frankreich und Holland übersiedelte er 1873 nach Paris, wo er unter dem Einfluß französischer Vorbilder, mit denen ihn Wesensverwandtschaft verband, seine Haupttätigkeit entfaltete. Erst 1897 kehrte er wieder nach Wien zurück und stellte seine weiteren Arbeiten, hauptsächlich Motive aus dem Karst, regelmäßig in der neugegründeten Sezession aus. Jettel, von dessen Ölgemälden, Aquarellen und Zeichnungen sich viele in öffentlichen Sammlungen, darunter auch in Wien, befinden, starb in Lussingrande. Eine umfassende Ausstellung seines künstlerischen Nachlasses fand 1902 im Künstlerhaus statt.

Urlaub in Wien
=====

Spaziergang durch das Belvedere

23. August (Rath.Korr.) Samstag, den 25. August: Kultureller Spaziergang durch das Belvedere mit der Besichtigung des Barock-Museums, des Marmorsaales im oberen Belvedere sowie des Belvedere-Gartens. Führer: Prof.Dr. Franz Eisenbeißer und Gartenarchitekt Alois Berger. Zusammenkunft um 15 Uhr vor dem Eingang gegenüber von Rennweg Nr. 17.

Nicht aufspringen!
=====

23. August (Rath.Korr.) Gestern um 16.45 Uhr stürzte die 38jährige Helene Höfner, l., Seitenstettengasse 5 wohnhaft, in der Station Alser Straße beim Aufspringen auf einen in der Richtung Josefstädter Straße fahrenden Stadtbahnzug. Sie wurde mit Rippen- und Knochenbrüchen sowie inneren Verletzungen in die II.Unfallstation gebracht.

Polizeimusik Wien im Kolschitzky-Hof
=====

23. August (Rath.Korr.) Auch an diesem Samstag wird in einem Wiener Gemeindebau ein Freikonzert stattfinden, das - wie alle übrigen Konzerte dieser Art - von der Wiener Mietervereinigung mit Unterstützung des Amtes für Kultur und Volksbildung durchgeführt wird. Der Kolschitzky-Hof im 4. Bezirk (Kolschitzkygasse 9-13), lädt diesmal alle Freunde beschwingter Musik ein, an der Veranstaltung teilzunehmen. Kapellmeister Hans Ahninger konzertiert mit dem großen Blasorchester der Polizeimusik Wien. Auf dem Programm das diesmal ausschließlich der heiteren Muse gewidmet ist, stehen bekannte Melodien von Johann Strauß, Franz von Suppé, Franz Lehár, Richard Heuberger und andere mehr. Das Konzert beginnt pünktlich um 16 Uhr.

Rindermarkt vom 23. August - Nachmarkt
=====

23. August (Rath.Korr.) Unverkauft aus dem Inland: 63 Ochsen, 75 Stiere, 168 Kühe, 42 Kalbinnen, Summe 348. Unverkauft aus Jugoslawien: 8 Ochsen, 18 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 34. Unverkauft aus Dänemark: 7 Stiere, 64 Kühe, Summe 71. Neuzufuhren aus dem Inland: 3 Ochsen, 4 Stiere, 13 Kühe, 1 Kalbin, Summe 21. Neuzufuhren Jugoslawien: 27 Ochsen, 3 Stiere, 67 Kühe, 11 Kalbinnen, Summe 108. Neuzufuhren Irland: 53 Ochsen, 17 Stiere, 70 Kühe, Summe 140. Gesamtauftrieb: 154 Ochsen, 106 Stiere, 400 Kühe, 62 Kalbinnen, Summe 722. Verkauft wurde alles bis auf 2 Stiere und 1 Kuh.

Bei ruhigem Marktverkehr ermäßigten sich die saisonbedingten Zuschläge gegenüber den vorwöchentlichen Hauptmarktpreisen bei Ochsen bis 1 S, Kalbinnen bis 80 Groschen, Stieren bis 70 Groschen, Kühen und Beinvieh bis 50 Groschen.

Schweinemarkt vom 23. August - Nachmarkt
=====

23. August (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 272 jugoslawische Fleischschweine, 311 jugoslawische Fettschweine, Summe 583. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 48 inländische Fleischschweine.

Bei schwacher Marktbeschickung und lebhafter Nachfrage wurden jugoslawische Fleisch- und Fettschweine zum genehmigten Importabgabepreis von 12.95 S je Kilogramm Lebendgewicht verkauft.

Der Kopenhagener Oberbürgermeister über seine Wiener Eindrücke
=====

23. August (Rath.Korr.) Der mit elf Stadtverordneten in Wien weilende Oberbürgermeister von Kopenhagen, H.P. Sørensen, stattete heute nachmittag Bürgermeister Jonas im Rathaus einen längeren Besuch ab, bei welcher Gelegenheit ein längerer Meinungs-austausch über kommunale Probleme stattfand. Die dänischen Gäste hatten im Laufe des Tages zahlreiche städtische Bauten und Einrichtungen besichtigt, darunter das Amalienbad, die Per Albin Hansson-Siedlung, den Sonderkindergarten im Auer Welsbach-Park und das Gänsehäufel. Besonderes Interesse zeigten die Kopenhagener Stadtverordneten für die Bauten in der Siemensstraße und Gudrunstraße, die zum Schnellbauprogramm der Gemeinde Wien gehören. Oberbürgermeister Sørensen gab einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" gegenüber der Meinung Ausdruck, daß das Format dieser Kleinwohnungen wohl nicht ein Ideal darstellt, aber den großen Vorteil besitze, daß viele Familien schnell ein Heim bekommen, das nach Überwindung der ärgsten Wohnungsnot ohne viel Mühe und Geld in eine Großwohnung verwandelt werden kann. Die Kopenhagener Gemeindefunktionäre haben diese Wohntype eingehend studiert, weil es ja auch in der dänischen Hauptstadt Wohnungslose gibt. Oberbürgermeister Sørensen nannte die Zahl von 10.000, wobei zu bemerken ist, daß Kopenhagen 750.000 Einwohner besitzt.

Über den Sonderkindergarten "Schweizer Spende" im Auer Welsbach-Park äußerte sich Oberbürgermeister Sørensen mit geradezu

begeisterten Worten. Wie er erklärte, habe er niemals eine solche interessante Einrichtung gesehen, die seiner Meinung nach einen ganz neuen Versuch darstelle, physisch und psychisch gestörte Kinder zu lebensfähigen Menschen zu machen.

Den Dänen sind vor allem auch die vielen Kinderfreibäder inmitten der Wiener Parkanlagen aufgefallen, eine in Kopenhagen unbekanntere Einrichtung.

Oberbürgermeister Sørensen erklärte abschließend: "Wir haben in Wien viele neue Dinge gesehen und manches gelernt. Was wir aber am meisten bewundern, das ist die ungeheure Arbeit, die von der Gemeinde Wien für den Wiederaufbau geleistet wurde. Wir sind tief beeindruckt davon, wie sich die Stadtverwaltung mit Erfolg bemüht, die sozialen Verhältnisse ihrer Bürger zu heben. Es ist für uns eine große Freude, daß wir wieder in eine so freundschaftliche Verbindung mit Wien gekommen sind, wie sie schon vor dem Faschismus bestanden hat!"

Die dänischen Gäste werden morgen die Besichtigung fortsetzen und am Abend von Bürgermeister Jonas im Rathaus empfangen werden. Die Abreise erfolgt Samstag früh mit dem Flugzeug direkt nach Kopenhagen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I, Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

24. August 1951

Blatt 1533

Mehr ausländische als inländische Besucher

Der Wiener Fremdenverkehr im Juli

24. August (Rath.Korr.) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat Juli. Daraus geht hervor, daß im abgelaufenen Monat zum zweiten Mal seit Kriegsschluß die Zahl der ausländischen Besucher Wiens größer ist als die Zahl der Gäste aus den Bundesländern. Insgesamt kamen 17.575 Ausländer nach Wien, während 14.924 Gäste aus den Bundesländern die Bundeshauptstadt besuchten. In den Jugendherbergen wurden 967 Gäste, darunter 877 Ausländer gezählt. Ein Vergleich mit den Zahlen aus der gleichen Zeit des Vorjahres und des Jahres 1949 zeigt, daß die Zahl der in- und ausländischen Besucher Wiens ständig im Steigen begriffen ist. Im Juli 1949 kamen 12.928 Inländer und 6.854 Ausländer nach Wien. Im Juli des vorigen Jahres waren es 12.853 Inländer und 14.511 Ausländer.

Die meisten Fremden kamen diesmal aus der Schweiz (3.426). Dann folgen Italien mit 3.108 Personen, die USA mit 1.696, Schweden mit 1.365, Frankreich mit 1.363 und Großbritannien mit 1.204. Auch 6 Personen aus den Sowjetischen Republiken besuchten Wien.

Bemerkenswert ist die neuerliche Steigerung der Besucherzahl aus den skandinavischen Ländern und aus den Beneluxstaaten. Dies dürfte auf die in diesen Gebieten heuer intensivierete Werbung der Österreichischen Verkehrswerbung, des Österreichischen Verkehrsbureaus und der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien zurückzuführen sein. Auch aus fast allen anderen Ländern ist eine Zunahme der Besucher Wiens zu verzeichnen, wenn auch nicht in so großem Ausmaß. Es dürfte sich daher nur um saisonbedingte Zunahmen handeln.

Im Übrigen kann man nach den bisherigen Beobachtungen im August mit einem neuen Rekord im Ausländerfremdenverkehr Wiens rechnen.

100. Geburtstag von Paul Mestrozzi
=====

24. August (Rath.Korr.) Auf den 26. August fällt der 100. Geburtstag des einst sehr populären Wiener Musikers und Schriftstellers Paul Mestrozzi.

Als Sohn eines Seidenfabrikanten am Brillantengrund geboren, war er zuerst Oboist im Burgtheaterorchester und später Kapellmeister am Josefstädter Theater. Auch als Autor von Volksstücken und Theaterdirektor betätigte er sich. Er erwarb das Fürsttheater im Prater, an dem als sein größter Erfolg das von ihm gemeinsam mit Bruno Zappert verfaßte noch heute bekannte Ausstattungslustspiel "Ein Böhm in Amerika" aufgeführt wurde.

Mestrozzi übernahm weiter das Wiener Neustädter Theater, mußte aber beide Bühnen schließen und kehrte zu seinem Kapellmeisterberuf zurück. Er wirkte u.a. als Kapellmeister am Kaiser Jubiläums-Stadttheater und beschränkte sich später nur auf sein kompositorisches Schaffen. Von ihm stammen zahlreiche Operetten- und Bühnenmusiken, Märsche und andere musikalische Arbeiten sowie die Instrumentierung vieler Operetten. Mestrozzi starb völlig vergessen am 23. Jänner 1928 in seiner Vaterstadt, die zur Erinnerung an sein Wirken eine Gasse im 21. Gemeindebezirk nach ihm benannt hat.

Urlaub in Wien
=====Führung durch das Parlament - Spaziergang vom Kahlenberg auf den Leopoldsberg

24. August (Rath.Korr.) Sonntag, den 26. August: 1) Führung durch die Prunkräume des Parlamentes mit einer Erklärung der österreichischen Verfassung und Besichtigung des Rosengartens im Volksgarten in Verbindung mit Gedenkfeiern vor den Denkmälern. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeiser und Gartenarchitekt Alois Berger. Zusammenkunft um 10 Uhr vor der Rampe des Parlaments. 2) Kultureller Spaziergang vom Kahlenberg auf den Leopoldsberg, verbunden mit Gedenkfeiern vor den Gedächtnisstätten. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeiser. Zusammenkunft um 16 Uhr vor der Kirche auf dem Kahlenberg.

75. Geburtstag von Karl Kobald

=====

24. August (Rath.Korr.) Am 28. August vollendet der namhafte Musikhistoriker und verdienstvolle frühere Präsident der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst, Dr. Karl Kobald, dem für seine Leistungen die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien verliehen werden wird, sein 75. Lebensjahr.

In Brünn geboren, studierte er Jus, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft und trat 1906 in den Staatsdienst, wo er zuerst in der Zentralkommission für kunsthistorische Denkmale, später im Unterrichtsministerium tätig war und bei der organisatorischen Umgestaltung des Wiener Kunstlebens mitwirkte. Kobald, der auch als Lyriker und Erzähler hervorgetreten ist und durch ein umfangreiches Buch über Schönbrunn zur Topographie Wiens beigetragen hat, erfreut sich besonders als fruchtbarer Musikschriftsteller großer Beliebtheit. Seine wertvollen Monographien über Schubert, Beethoven, Haydn, Bruckner, Johann Strauß sowie sein in mehrere Sprachen übersetztes Buch "Alt Wiener Musikstätten" sichern ihm die dauernde Anerkennung der Musikstadt Wien.

Erinnerungsstätte an Beethoven

=====

24. August (Rath.Korr.) In dem ehemals Pasqualatischen Hause auf der Mülkerbastei Nr. 8, in dem Beethoven seine Wohnung hatte und in das er immer wieder wegen seiner schönen Aussicht zurückkehrte, ist der Erinnerungsraum, der durch Kriegseinwirkung lange Zeit hindurch beschädigt war, neu eingerichtet worden. Die Erinnerungsstätte an Ludwig van Beethoven ist nunmehr allgemein zugänglich und außer Montag täglich von 9 bis 11 und von 14 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Landstraßer Heimatmuseum wieder geöffnet

=====

24. August (Rath.Korr.) Ab 2. September ist das Landstraßer Heimatmuseum wieder jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Als Europäer leben oder als Nationen untergehen
=====Begrüßung einer holländischen Jugendgruppe im Wiener Rathaus

24. August (Rath.Korr.) Eine holländische Jugendgruppe der Gewerkschaft der Privatangestellten, die im Rahmen eines Austauschprogrammes gegenwärtig in Wien weilt, wurde heute vormittag im Wiener Rathaus von Bürgermeister Jonas im Beisein von Magistratsdirektor Dr. Kritscha empfangen. Die Jugendlichen kommen aus verschiedenen holländischen Städten und hatten bereits seit einer Woche Gelegenheit, Wien kennenzulernen.

Bürgermeister Jonas begrüßte die jungen Holländer mit herzlichen Worten. Er hoffe, daß sie die Wiener Bevölkerung kennengelernt haben, wie sie wirklich lebt, und daß die Jugendlichen die in Österreich gemachten Erfahrungen auch zu Hause verwerten können.

Im Namen der Holländer sprach der Leiter der Jugendgruppe Henk Visser. Er wies auf die große Bedeutung hin, die dem gegenseitigen Gedankenaustausch der Jugendlichen aller europäischen Länder zukommt. "Wir haben", sagte der junge Mann, "nur mehr eine Chance: entweder als Europäer zu leben oder als Nationen unterzugehen. Deshalb ist es so wichtig, einander kennanzulernen und miteinander zu arbeiten!"

Mit einigen Liedern verabschiedete sich die Jugendgruppe vom Bürgermeister. Im Anschluß an den Empfang machten sie einen Rundgang durch das Rathaus.

Untersuchung wegen der unpasteurisierten Milch
=====

24. August (Rath.Korr.) Wie ein Morgenblatt heute meldete, dürfen die kleinen Meiereien wieder ihre Milch direkt verkaufen. Dies bedeutet, daß täglich ungefähr 10.000 Liter Milch in Wien unpasteurisiert auf den Markt kommen.

Wie der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" dazu mitteilt, ist es richtig, daß es keine gesetzliche Handhabe gibt, um den Verkauf von nicht pasteurisierter Milch zu verbieten. Vizebürgermeister Weinberger hat jedoch das Gesundheitsamt der Stadt Wien sofort beauftragt, zu überprüfen, welche Vorschläge an das Sozialministerium in dieser Angelegenheit gemacht werden können, beziehungsweise welche Maßnahmen möglich und notwendig sind, um eine Gefährdung der Wiener Bevölkerung, vor allem aber der Kinder, durch unpasteurisierte Milch von vornherein auszuschalten.

Auf alle Fälle ist zu empfehlen, unpasteurisierte Milch vor dem Genuß abzukochen.

Verschiebung der Auszahlung von Pflegebeiträgen für Pflegekinder
=====

24. August (Rath.Korr.) Das Jugendamt der Stadt Wien teilt mit: Auf Grund des 5. Lohn- und Preisabkommens ist es notwendig geworden, die erhöhten Pflegegelder für die Pflegekinder der Gemeinde Wien neu zu berechnen. Die umfangreichen Arbeiten machen eine Verschiebung der Auszahlung um sechs Tage notwendig. Alle Bezieher von Pflegegeld werden gebeten, von mündlichen oder schriftlichen Reklamationen abzusehen. Die Nachzahlung ab 16. Juli und das erhöhte Pflegegeld für August 1951 werden mit einer Verspätung von sechs Tagen ausgezahlt.

Die Vorgänge in St. Marx - Stopp-Preise für Fleisch unverändert
=====

24. August (Rath.Korr.) Zu den vielfach unrichtigen bzw. stark entstellten Mitteilungen in der Tagespresse über die Vorgänge am Donnerstag, den 23. August auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx sieht sich die Marktamtsdirektion zu nachfolgender Klarstellung genötigt:

Wie immer, diesmal aber in verstärktem Ausmaße, hat das Marktamt der Stadt Wien auf die Viehhändler einzuwirken versucht, um die überhöhten saisonmäßigen Zuschläge zu den Stopp-Preisen für Vieh abzusenken. Dies geschah auch seitens der Marktamtsabteilung für den Zentralviehmarkt am vergangenen Donnerstag. Die Mitglieder des Gremiums der Viehhändler haben dieser Forderung Rechnung getragen und sich am 23. August vor Marktbeginn geeinigt, die saisonbedingten Zuschläge gegenüber den bisher üblichen um 1.- S bis 1.50 S zu senken. Zu diesen herabgesetzten Preisen wurden die zum Verkauf bereitgestellten Rinder den Fleischhauern angeboten. Die Darstellung in einem Teil der Tagespresse, daß in St. Marx "neue Preise" festgesetzt wurden, ist absolut unrichtig. Es blieb daher, wie dies auf freien Märkten üblich ist, den Käufern überlassen, bei herabgesetzten Saisonzuschlägen zu kaufen oder Käufe abzulehnen. Wie von Kennern des Marktes vorausgesagt wurde, genügte einem Großteil der Fleischhauer die ange-

24. August 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1539

botene Herabsetzung der Preise und der Abverkauf der Rinder ging infolgedessen flott von statten.

Den Funktionären der Fleischhauerinnung war es - wie jedermann - ohne weiteres möglich, mit ihren Mitgliedern auf dem Markte zu verhandeln und niemand hätte ihnen ein solches Beginnen verwehren können, da dies den Usancen eines freien Marktes vollständig zuwidergelaufen wäre.

Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung waren wie üblich nur 2 Beamte der Bundespolizei in den Verkaufshallen anwesend, die keinen Grund zum Einschreiten hatten. Es erübrigte sich daher jeder Antrag auf Verstärkung der Polizei oder Heranziehung von Kriminalbeamten.

Wie bereits vorausgesagt, wird der Engpaß in der Fleischversorgung bei verständnisvoller Zusammenarbeit und wahrheitsgemäßer Berichterstattung in Bälde überwunden sein. Derzeit muß jedenfalls an den bisher geltenden Stopp-Preisen unter allen Umständen festgehalten werden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I, Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

25. August 1951

Blatt 1540

Linie 5 wieder in zwei Teilen

25. August (Rath.Korr.) Von Dienstag, den 28. August, an wird die Linie 5 auf die Dauer des Umbaus des Alsbachkanales in der Alserbachstraße in zwei Teilen betrieben.

In dem einen Teil fahren die Züge der Linie 5 von der Alserbachstraße, Markthalle zur Mariahilfer Straße, Wallgasse (in den Abendstunden bis zur Josefstädter Straße) und zurück.

Erster Zug ab Nußdorfer Straße, Sechsschimmelgasse nach Mariahilf um 5.18 Uhr; erster Zug ab Alserbachstraße nach Mariahilf um 5.35 Uhr, letzter Zug um 20.55 Uhr; letzter Zug ab Alserbachstraße nach Josefstädter Straße um 23.16 Uhr; erster Zug ab Mariahilf nach Alserbachstraße um 5.06 Uhr, letzter Zug um 20.26 Uhr; letzter Zug ab Josefstädter Straße nach Alserbachstraße um 23.33 Uhr.

In dem anderen Teil fahren die Züge von der Alserbachstraße, Liechtensteinstraße zum Volksprater (Buschschleife) - in den Frühstunden zur Brücke der Roten Armee (Bäderschleife) - und zurück.

Erster Zug ab Alserbachstraße, Liechtensteinstraße zum Volksprater (Buschschleife) um 5.20 Uhr, letzter Zug um 22.43 Uhr; letzter Zug ab Alserbachstraße, Liechtensteinstraße nach Wallensteinplatz um 23.18 Uhr; erster Zug ab Brücke der Roten Armee (Bäderschleife) zur Alserbachstraße, Liechtensteinstraße um 5.22 Uhr; erster Zug ab Volksprater (Buschschleife) zur Alserbachstraße, Liechtensteinstraße um 5.28 Uhr, letzter Zug um 23. Uhr.

Die Linie 31/5 wird auf die Dauer der Unterbrechung der Linie 5 eingestellt.

Das Umsteigen zwischen den beiden Teilen der Linie 5 ist mit Benützung einer Gehstrecke erlaubt.

Verkehrssperre der Schmelzbrücke
=====

25. August (Rath.Korr.) Im Zuge der Wiederaufbauarbeiten an der Schmelzbrücke über die Westbahn wird Montag, den 27. August, von 8 bis 17 Uhr der Fußgängerverkehr in beiden Richtungen gesperrt. Während dieser Zeit kann der etwa 300 Meter in Richtung Hütteldorf entfernte Rustersteg benützt werden.

Gedenktage für September
=====

25. August (Rath.Korr.)

3. Camillo HORN, Komponist	10.Tod.Tag
8. Franz Karl GINZKEY, Dichter	80.Geb.Tag
9. Dr. Wilhelm TOMSCHEK, Prof. für Geographie und Völkerkunde an der Universität Wien	50.Tod.Tag
15. Bruno WALTER, Dirigent	75.Geb.Tag
17. August SAUER, Literaturhistoriker	25.Tod.Tag
18. Michael POWOLNY, Keramiker und Bildhauer	80.Geb.Tag
20. Rudolf BRUNNGRABER, Schriftsteller	50.Geb.Tag
23. Paul KAMMERER, Biologe	25.Tod.Tag
24. Hugo Gerard STRÖHL, Buchillustrator, Wappenkünstler	100.Geb.Tag
25. Prof. Hans GÖTZINGER, Maler	10.Tod.Tag
28. Franz Xaver GRUBER, Blumen- und Genremaler	150.Geb.Tag
29. Ludwig Edler v. MISES, Nationalökonom	70.Geb.Tag

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

25. August (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 1. August von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Lockenhaus gebracht wurden, am Dienstag, dem 28. August, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Lockenhaus um 16.55 Uhr von Wien 5., Spengergasse 2, abzuholen.

Urlaub in Wien

=====

Spaziergang durch den Beethovenpark

25. August (Rath.Korr.) Montag, den 27. August: Kultureller Spaziergang durch den Beethovenpark, verbunden mit einer Feier vor dem Denkmal, Besichtigung der Festräume des Akademischen Gymnasiums und im Anschluß Teilnahme an einer Festprobe der Wiener Eisrevue in der neuen Eishalle Wiens, bei der sämtliche Eisstars, insbesondere Eva Pawlik, Emmy Putzinger, Dr. Helmut May mitwirken. In den Pausen können die Eiserzeugungsanlagen des Eislaufvereines besichtigt werden. Führer: Prof.Dr. Hugo Ellenberger, Gartenarchitekt Alois Berger und Generalsekretär Eder. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Beethovendenkmal im Beethovenpark, gegenüber vom Eislaufverein.

Spaziergang durch Alt-Wien

Dienstag, den 28. August: Kultureller Spaziergang durch Alt-Wien. Besichtigung der Prunkräume des Liechtensteinpalais (verbunden mit einer Kunstfeier), des Frauenheimes der Heilsarmee und der Kirche Maria de Mercede. Führer: Prof.Dr. Hugo Ellenberger und Major Teronte. Zusammenkunft um 18 Uhr Ecke Liechtensteinstraße und Fürstengasse.

Einschreibungen in die Kindergärten und Horte

=====

25. August (Rath.Korr.) Die Einschreibungen in die städtischen Kindergärten und Horte erfolgen Ende August und Anfang September. Die Einweisungen in die Kindergärten und Horte der Stadt Wien werden durch das für den Wohnort zuständige Bezirksjugendamt geregelt. Die Eltern, die ihre Kinder einem städtischen Kindergarten oder Hort anvertrauen wollen, werden daher gebeten, sich an das zuständige Bezirksjugendamt zu wenden.

Neufestsetzung des Reinigungsgeldes
=====

25. August (Rath.Korr.) Unter Vorsitz von Vizebürgermeister Honay fand am Mittwoch mit den Vertretern der Interessenvereinigungen eine Verhandlung statt, bei der neue Sätze für das Reinigungs- und Sperrgeld der Hausbesorger vom 1. September an einvernehmlich beschlossen wurden.

Nach dieser Vereinbarung beträgt das monatliche Reinigungsgeld für:

Wohnungen: für das erste Zimmer 2.36 S, für das zweite Zimmer 3.18 S, für das dritte Zimmer 4.15 S, für das vierte Zimmer 5.95 S, für das fünfte und jedes weitere Zimmer um je 1.88 S mehr als für das vorhergehende, so daß für das fünfte Zimmer 7.83 S, für das sechste Zimmer 9.71 S usw. zu zahlen sind; für das erste Kabinett 1.20 S, für das zweite und dritte Kabinett je 1.88 S, für das vierte und jedes weitere Kabinett je 4.15 S; für die ersten drei Nebenräume je 0.78 S, für den vierten und fünften Nebenraum je 1.38 S, für jeden weiteren Nebenraum je 1.88 S.

Bei Wohnungen, die in Häusern gelegen sind, für die die behördliche Baubewilligung nach dem 27. Jänner 1917 erteilt wurde (Neubauten), wird das Reinigungsgeld unter Zugrundelegung der Bodenfläche mit 0.12 S pro Quadratmeter berechnet. Balkone, Terrassen und Loggien sind mit der tatsächlichen Fläche, jedoch im Höchstausmaß von 6 Quadratmeter, in die Bodenfläche einzurechnen.

Geschäftslokale: 0.00984 S pro Jahreskrone bei einem Jahresfriedenszins bis zu 1200 Kronen und 0.00791 S pro Jahreskrone, vermehrt um 2.40 S, bei einem Jahresfriedenszins über 1200 Kronen. Für Geschäftslokale, für die weder ein Jahresfriedenszins noch ein vergleichsweise festgestellter Mietwert besteht, beträgt das neue Reinigungsgeld in den Bezirken 1, 6 und 7 0.395 S, in den übrigen Bezirken 0.296 S pro Quadratmeter Bodenfläche.

Weiters wurde für die Klosettreinigung ein monatlicher Betrag von 3 S, das Lichtpauschale mit monatlich 8 S und das

Sperrgeld für die Zeit vor Mitternacht mit 2 S, nach Mitternacht mit 3 S vereinbart.

Die Endsumme des Reinigungsgeldes wird auf die nächsten 10 Groschen aufgerundet.

Der Landeshauptmann wird in einer Verordnung die neuen Sätze verlautbaren.

Es wird aufmerksam gemacht, daß diese Reinigungsgelder bereits am 1. September zu entrichten sind.

Mariahilfer Straße bis zum Gürtel fertig
=====

Kreuzung Gürtel - Mariahilfer Straße in einigen Wochen vollendet

25. August (Rath.Korr.) Ab Sonntag kann nun auch die Kreuzung Kaiserstraße Stumpergasse mit der Mariahilfer Straße dem Verkehr freigegeben werden. Bis zu dieser Kreuzung und zur Kaiserstraße war die Mariahilfer Straße praktisch schon seit zwei Wochen benützlich.

Mit dieser Freigabe hat der Straßenbau sein Ziel, das mit dem Termin: 1. September, Deckenherstellung bis Baulinie Kaiserstraße, gesteckt war, trotz großen Schwierigkeiten, wie sie bei so umfangreichen Stadtstraßenbauten immer aufzutauchen pflegen, vorzeitig erreicht und noch die Kreuzung Kaiserstraße zusätzlich freigegeben.

Die Betonierleistung hat zeitweise das im städtischen Straßenbau mit seinen sehr erschwerenden Bedingungen, bisher nicht erreichte Ausmaß von 450 Quadratmeter im Tag erreicht. Der Beton wurde außerdem sorgfältigst gestampft und vibriert, um eine größere Festigkeit zu erzielen.

Es wurden auch die modernen Mittel der Bodenuntersuchung, wie geoelektrische Messung des Bodens, vorgenommen und Boden-druckproben mit einem besonderen Belastungsapparat durchgeführt, der eine Konstruktion eines Ingenieurs des Stadtbauamtes ist. Dadurch konnten alte Keller und schwache Stellen des Untergrun-

des gefunden werden, die nach den bisherigen Arbeitsmethoden unbekannt geblieben und erst in Jahren durch Setzungen zu Tage gekommen wären.

Erschwert wurde der Straßenbau durch die Generalbereinigung aller Einbauten, wie Wasser- und Gasrohre, Telephonleitungen und Kabel der E-Werke, die stellenweise ein jahrzehntealtes unterirdisches Gespenst über die ganze Straße gebildet haben.

Wenn nun auch die Baudurchführung die Geschäftsleute sehr belastete, so hat schließlich jeder den Umbau wie einen eigenen Geschäftsumbau aufgefaßt, der ja auch mit Betriebserschwernissen verbunden wäre. Die Bauleitung wurde nicht mehr als der böse beamtete Feind angesehen, sondern als jene Stelle, die nach Möglichkeit jede Belästigung abstellte.

Damit hat nun die Mariahilfer Straße die ihr als die Hauptgeschäftsstraße Wiens würdige großstädtische Ausgestaltung erhalten und man wundert sich heute schon, daß man die kleinstädtische Straßenanlage überhaupt solange ertragen konnte. Die unbeirrte Initiative der Gemeindeverwaltung hat hier zweifellos einem nützlichen Werk zum Durchbruch verholfen.

In einigen Wochen wird auch der Platz bei der Kreuzung mit dem Gürtel, das Tor zum Geschäftsbezirk Neubau-Mariahilf, fertig sein.

Auszahlung der Pensionen bei der Stadt Wien

25. August (Rath.Korr.) Infolge der Kompliziertheit der Berechnung der Ruhe- und Versorgungsgenüsse können die Pensionsparteien am 1. September nur die Bezüge in der Höhe der Julipensionen erhalten. In der zweiten Hälfte des Septembers wird der Nachtrag auf die ab 16. Juli 1951 gebührende Erhöhung ohne Berücksichtigung der Mindesterrhöhung - 125 S für Ruhegenuß- und 80 S für Versorgungsgenüßempfänger - ausbezahlt. Der Unterschiedsbetrag auf diese Mindesterrhöhung kann erst dann überwiesen werden, wenn die an die Pensionsparteien bereits ausgesendeten For-

mulare zurückgekommen und bearbeitet worden sind. Das gleiche gilt auch für die Auszahlung des erhöhten Teuerungszuschlages zum Haushaltungszuschuß.

Entfallende Sprechstunde

=====

25. August (Rath.Korr.) Am Mittwoch, dem 29. August, entfällt die Sprechstunde des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe XI, Dkfm. Nathschläger.

Die Fleischhauer bei Bürgermeister Jonas

=====

25. August (Rath.Korr.) Eine aus sechs Personen bestehende Abordnung der Wiener Fleischhauerinnung sprach heute früh bei Bürgermeister Jonas vor. In Anwesenheit von Stadtrat Bauer und Marktamtsdirektor Neohradola erfolgte eine mehr als einstündige Aussprache über die gegenwärtige Fleischkrise. Die Vertreter der Innung baten den Bürgermeister, in dieser Angelegenheit als Landeshauptmann Einfluß zu nehmen. Sie verlangen vor allem Maßnahmen, die auf die Dauer des Engpasses in der Anlieferung eine gerechte Verteilung der Ware an die Fleischhauergeschäfte ermöglichen. Der Bürgermeister forderte die Fleischhauer auf, ihm in Kürze einen geeigneten Vorschlag zu unterbreiten.

Ablenkung der Autobuslinie 4

=====

25. August (Rath.Korr.) Ab Montag, den 27. August, fahren nach Fertigstellung des Straßenteiles der Mariahilfer Straße von der Stumpergasse zur Webgasse die Autobusse der Linie 4 in der Fahrtrichtung zum Praterstern ab Seidengasse über Kaiserstraße zur Mariahilfer Straße.

Sebastian Mansfeld zum Gedenken
=====

25. August (Rath.Korr.) Auf den 29. August fällt der 200.Geburtstag des Kupferstechers Sebastian Mansfeld. Als Sproß einer alten Kupferstecherfamilie in Prag geboren, lebte er in Wien und stach Bildnisse und Titelkupfer zu Büchern und Kalendern. Er starb hier am 14. April 1816.

Bedeutende englische Städtbaufachleute besuchen Wien
=====

25. August (Rath.Korr.) Die Organisation der Landesplanungs- und Städtebauexperten Englands hat gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Landesplaner eine Österreich-Studienfahrt organisiert, an der 30 der prominentesten englischen Städtebauexperten teilnehmen. Die Studiengruppe, in der sich auch der ehemalige Bürgermeister von Aberdeen sowie eine Reihe maßgeblicher führender Planungsfachleute englischer Wiederaufbaustädte befinden, trifft heute abend in Wien ein. Sie beabsichtigt, den sozialen Wohnungsbau der Nachkriegszeit in Wien zu studieren und auch eine Reihe wichtiger sozialer Einrichtungen zu besichtigen. Im Anschluß an ihren Wiener Besuch begibt sich die Gruppe nach Linz zur Besichtigung der VOEST-Werke und von dort nach Salzburg, um die letzte Veranstaltung der Salzburger Festspiele zu besuchen.

Bürgermeister Jonas und der Amtsführende Stadtrat für das Bauwesen, Thaller, werden die englischen Planungsfachleute Montag mittag empfangen.

Der Abschied von den Kopenhagener Stadtverordneten
=====Empfang im Rathaus - Ein trauriger Zwischenfall - Der Heimflug
von Tulln

25. August (Rath.Korr.) Auch gestern früh besuchten die in Wien weilenden Stadtverordneten aus Kopenhagen zahlreiche städtische Einrichtungen. Eine Gruppe, der Oberbürgermeister Sørensen angehörte, besichtigte das Brauhaus der Stadt Wien in Rannersdorf und die Lager- und Kühlhäuser auf dem Handelskai. Eine andere Gruppe war im Kinderheim Schloß Wilhelminenberg, im Jugendgästehaus Schloß Pötzleinsdorf und bei den neuen städtischen Wohnhäusern in der Simonygasse und Paulinengasse in Währing.

Am Abend wurden die Dänen von Bürgermeister Jonas in Anwesenheit von Vizebürgermeister Weinberger, der Stadträte Bauer, Fritsch, Mandl und Koci, des Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner und Magistratsdirektor Dr. Kritscha in den Repräsentationsräumen des Bürgermeisters im Rathaus empfangen.

Leider war vor Beginn der Zusammenkunft ein trauriges Ereignis zu verzeichnen. Während die dänischen Gäste vom Skandinavischen Klub, der in unmittelbarer Nähe des Rathauses seinen Sitz hat, sich zu Fuß zum Eingang Lichtenfelsgasse begaben, stürzte einer von ihnen plötzlich tot zusammen. Es handelt sich um den 64-jährigen Axel Wahl-Bau, dem Leiter des Österreichischen Verkehrsbüros in Kopenhagen. Bei Herrn Axel Wahl-Bau waren vor dem Schlaganfall keinerlei Anzeichen einer Unpäßlichkeit zu bemerken gewesen.

Der Empfang im Rathaus war durch den Todesfall stark beeinflusst. Bürgermeister Jonas sprach den Dänen sein tief gefühltes Beileid aus. Im Verlauf seiner Ansprache gab Bürgermeister Jonas den Gästen einen kurzen Überblick über die durch den Krieg in Wien entstandenen Schäden, über die absurd erscheinende ungeklärte staatspolitische Situation Österreichs und der Stadt Wien und sprach dann von den Bemühungen der Gemeindeverwaltung, diese Zerstörungen und Schwierigkeiten zu überwinden. Bürgermeister Jonas sagt u.a.: "Wir sind optimistisch und arbeiten weiter und

versuchen, die Kriegsfolgen zu überwinden und wieder etwas Neues zu schaffen, weil wir doch mit der Zeit gehen wollen und gehen müssen. Während es auf der einen Seite noch genug gibt, was beseitigt werden muß, schaffen wir auch schon wieder etwas Neues. Würden wir uns nur auf die jetzige weltpolitische Situation beschränken, müßten wir die Hände in den Schoß legen und warten, was kommt. Wenn wir jetzt versuchen, unsere eigene Wirtschaft und unsere eigene Stadt möglichst gut auszubauen, dann ist das das Beste, was wir vorläufig machen können!"

Bürgermeister Jonas sprach für das Gedeihen der Stadt Kopenhagen und für das Wohl ihrer Bevölkerung die besten Wünsche aus. Er würde sich freuen, wenn sich die guten freundschaftlichen Beziehungen zwischen diesen beiden Städten noch mehr vertiefen würden. Kunst und Kultur, welche Begriffe er ebenfalls zur Kommunalpolitik zähle, halte er, da sie keiner Sprache bedürfen, besonders geeignet, um weiter einander näherzukommen.

Frau Nina Andersen dankte in herzlichen Worten für die Freundschaft, mit der die Wiener den Dänen entgegengekommen sind. Sie habe den Eindruck gewonnen, daß Wien nicht nur die Kraft besitze, die nächsten Aufgaben zu lösen, sondern auch die der Zukunft. Sie und ihre Landsleute reisen von Wien ab mit dem Eindruck, daß es eine Stadt ist, die trotz ihrer großen Probleme auch noch einen Überschuß an Lebensfreude besitzt.

Die Dänen traten heute, Samstag, um 10.20 Uhr, vom Flugplatz Tulln den Rückflug an. Zu ihrer Verabschiedung hatten sich Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl auf dem Flugplatz eingefunden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

27. August 1951

Blatt 1550

Eine neue städtische Krankenpflegerinnenschule

Grundsteinlegung am Tage der Sechzigjahrfeier des Wilhelminenspitals - Gedenktafelenthüllung für Nobel preisträger Prof. Landsteiner

27. August (Rath.Korr.) Donnerstag, den 30. August, wird Bürgermeister Jonas um 10.30 Uhr die feierliche Grundsteinlegung zu einer neuen Krankenpflegerinnenschule der Stadt Wien auf dem Grund des Wilhelminenspitals vornehmen. An diesem Tag feiert das Wilhelminenspital seinen 60jährigen Bestand. Schon um 9 Uhr beginnt deshalb ein Festakt, der durch die Wiener Symphoniker und einem von Ewald Balser gesprochenen Prolog eingeleitet wird. Die Begrüßungsansprache hält der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger.

Nach der Festrede des Direktors der Anstalt, Prof. Dr. Holler, wird eine Gedenktafel für den Nobelpreisträger Prof. Dr. Karl Landsteiner enthüllt werden. Bürgermeister Jonas wird die Tafel in die Obhut der Stadt Wien übernehmen.

Pferdemarkt vom 24. August

27. August (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 42 Schlächterpferde, Summe 42. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen Ia 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war ruhig.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 6, Steiermark 8, Kärnten 8, Tirol 26.

Ausbildung für hauswirtschaftliche Frauenberufe

27. August (Rath.Korr.) Die Städtische Fachschule für Großküchenbetrieb an der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe in Wien 6., Brückengasse 3 (B 25-4-19), bildet Wirtschaftspersonal für Großküchenbetriebe aus.

Die dreijährige Hauswirtschaftsschule und die einjährige Haushaltungsschule an der genannten Lehranstalt, sowie an der Städtischen Lehranstalt für Hauswirtschaftliche Frauenberufe, Wien 9., Wilhelm Exner-Gasse 34 (A 18-4-85), vermitteln den Schülerinnen Kenntnisse in Kochen, Weißnähen, und Kleidermachen. Sie dienen als Vorbildung für einschlägige Frauenberufe.

Einschreibungen täglich von 8 bis 16 Uhr. Aufnahmeprüfungen für die dreijährige Schultype Montag, den 3., und Dienstag, den 4. September 1951.

Urlaub in WienFührung durch das Haus der Wirtschaft Österreichs der Bundeshandels- und Gewerbekammer

27. August (Rath.Korr.) Mittwoch, den 29. August: Führung durch die Festräume des Hauses der Wirtschaft Österreichs der Bundeshandels- und Gewerbekammer. Im Anschluß Besichtigung der Akademie der Wissenschaften mit ihren Prachtsälen und der Jesuitenkirche im alten Universitätsviertel Wiens. Führer: die Fachreferenten der Handelskammer und Prof.Dr. Franz Eisenbeiser. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Denkmal des Feldmarshalls Radetzky am Stubenring.

Karl Lind zum Gedenken

27. August (Rath.Korr.) Auf den 30. August fällt der 50. Todestag von Ministerialrat Dr. Karl Lind, der sich um die Förderung

des kunstgewerblichen Fachschulwesens in Österreich verdient gemacht hat.

Am 28. Mai 1831 in Wien geboren, studierte er Rechtswissenschaften und fand in der Kanzlei des Advokaten Dr. Cajetan Felder, des späteren Bürgermeisters von Wien, Verwendung. 1861 trat er in den Dienst des neuerrichteten Ministeriums für Handel und Volkswirtschaft und wurde in der Folge zum Mitglied eines Komitees ernannt, das mit der Ausstellung von Schülerarbeiten der kunstgewerblichen Fachschulen betraut war. Als sich mit der Entwicklung des kunstgewerblichen Fachschulwesens die Notwendigkeit ergab, diesen Administrationszweig dem Unterrichtsministerium zuzuweisen, wurde Lind in die neue Dienststelle übernommen. Seiner Initiative verdankt eine Reihe von Fachschulen, wie die Versuchs- und Lehrwerkstätte für Eisen- und Stahlgewerbe der Stadt Steyr, ihre Entstehung. Lind war auch Mitglied der Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale und veröffentlichte in deren von ihm redigierten Mitteilungen zahlreiche Einzeluntersuchungen. Weiters betätigte er sich als ständiger Mitarbeiter und Geschäftsleiter des Altertumsvereines.

Freie Ärztstellen

=====

27. August (Rath.Korr.) Im Wilhelminenspital der Stadt Wien ist die Stelle eines Assistenten an der I. medizinischen Abteilung und in der Allgemeinen Poliklinik der Stadt Wien die Stelle eines Assistenten an der chirurgischen Abteilung zur Besetzung ausgeschrieben.

Bewerbungsgesuche müssen mit den entsprechenden Unterlagen bis spätestens 15. Oktober bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, Wien 1., Gonzagagasse 23, einlangen.

Geburtstagsgeschenk der Gemeinde Wien für Goethe

=====

27. August (Rath.Korr.) Schon lange befand sich der Sockel um das Goethe-Denkmal auf der Ringstraße in einem nicht mehr würdigen Zustand. Der Asphalt bestand nur mehr aus Flecken, war stark verwittert und verfallen. Die Straßenbauabteilung der Gemeinde Wien hat hier Abhilfe geschaffen. Goethe wird an seinem morgigen Geburtstag auf einen schönen neuen, rotgetönten Asphaltteppich herabblicken können.

Rindermarkt vom 27. August, Hauptmarkt

=====

27. August (Rath.Korr.) Erspart von der Vorwoche: 2 Stiere, 1 Kuh, Summe 3. Neuzufuhren aus dem Inland: 178 Ochsen, 138 Stiere, 413 Kühe, 123 Kalbinnen, Summe 852. Neuzufuhren aus Irland: 16 Ochsen, 65 Stiere, 49 Kühe, Summe 130. Neuzufuhren aus Dänemark: 6 Ochsen, 5 Stiere, 113 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 132. Gesamtauftrieb: 200 Ochsen, 210 Stiere, 576 Kühe, 131 Kalbinnen, Summe 1117. Verkauft wurden: 200 Ochsen, 210 Stiere, 573 Kühe, 131 Kalbinnen, Summe 1114. Unverkauft blieben: 3 Kühe, Summe 3. Außermarktbezüge: 214 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 7.80 S, Stiere 8.50 S, Kühe 6.80 S, Kalbinnen 7.30 S, Beinvieh 6.- bis 6.80 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr wurden die Vorwochenpreise fest behauptet.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

27. August (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 1. August von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Rimini gebracht wurden, am Mittwoch, dem 29. August, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Rimini um 21.35 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Englische Landesplaner besichtigen Wien
=====Empfang bei Bürgermeister Jonas

27. August (Rath.Korr.) Dreißig englische Landesplanungs- und Städtebauexperten sind seit Samstag abend in Wien und besichtigten heute nach einem Besuch im Rathaus bei Stadtrat Thaller und Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker und einer Fahrt durch die Stadt den neuen städtischen Kindergarten im Stadtpark, die Per Albin Hansson-Siedlung, den Washington-Hof, den Kindergarten "Schweizer Spende" und die schöne städtische Wohnhausanlage in der Simonygasse in Währing. Unter den Gästen befindet sich der Präsident der Town and Country Planning Association Mr. Osborn und ihr Generalsekretär Mr. Kaerr, ferner der ehemalige Bürgermeister von Aberdeen Watt und die gewesenen Bürgermeister von Hull, Schmith und Broadbent.

Die englischen Landesplaner und Städtebauexperten wurden heute zu mittag von Bürgermeister Jonas, im Beisein von Vizebürgermeister Honay, den Stadträten Bauer und Thaller und Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker auf dem Kahlenberg empfangen

Im Verlaufe einer herzlichen Begrüßungsansprache sagte Bürgermeister Jonas u.a.: " Die Planer finden immer die kranken Punkte und man kann sie daher als die Ärzte der Städte bezeichnen. In früheren Epochen sind die Städte organisch gewachsen. Damals war die Entwicklung immer etwas ruhiger als in der Gegenwart. Die letzte Epoche, deren Erbe wir sind, hat eine für unsere Verhältnisse zu rasche Entwicklung gesehen. Durch die Industrialisierung sind die Städte zu rasch und unorganisch gewachsen. Die Entwicklung hat sich überstürzt und vieles erweist sich jetzt als ungesund. Die Planer der heutigen Generation haben die Aufgabe, diese sicher nicht beabsichtigten Fehler der letzten Entwicklungsepoche wieder gutzumachen und die Grundlagen zu schaffen, damit die künftige Entwicklung nach vernünftigen und wissenschaftlich richtigen Gesichtspunkten erfolgt. Wenn einmal das Problem so weit gediehen ist, dann geht es bereits über den Wirkungskreis des Planers hinaus und wird eine Angelegenheit, die das ganze Volk angeht. Wir sehen, daß die Absichten der Planer von der Bevölkerung richtig verstanden worden, doch müssen wir

feststellen, - und das dürfte in allen Ländern so sein - daß die Planer wohl das Ziel gezeigt haben, aber die Parlamente und die Gesetzgebung mit der Schaffung der rechtlichen Grundlagen der Planungsarbeit nicht nachkommen. Nach der reinen Planungsarbeit ist nun die Frage der Bereitstellung der Baugründe zu lösen. Das ist wohl nicht nur in Österreich das entscheidende Problem. Es ist eine Aufgabe, die die Planer nicht nur im eigenen Lande sondern auch in den anderen Ländern studieren müssen. Wir gehören alle dem europäischen, dem westlichen Kulturkreis an und ich glaube, daß in diesem Kulturkreis die Grundbereitstellung möglichst einheitlich sein soll. Das Schicksal hat jedem Volk ein Stück Oberfläche auf dem Globus zur Verfügung gestellt, ihm Grund und Boden gegeben. Die Enkeln jeder Generation fragen ihre Vorfahren: Was habt Ihr mit Eurem Grund gemacht? Wir wollen hoffen, daß wir dann eine vernünftige Antwort geben und sagen können: Wir haben das Beste aus diesem Boden gemacht, was auf Grund der wissenschaftlichen Erkenntnisse unserer Zeit möglich war!"

Bürgermeister Jonas drückte seine Freude darüber aus, daß die englischen Gäste Österreich zur Grundlage ihrer Studien gemacht haben. Die Planer Europas müßten sich nicht nur bei Kongressen sehen, wo die Zeit meistens zu kurz ist, sondern darüber hinaus alles tun, um einander näherzukommen und ihre Erfahrungen auszutauschen, damit das Gute über ganz Europa verteilt werde. Bürgermeister Jonas schloß mit den Worten: "Kommen Sie wieder, kommen Sie aber nicht allein, sondern bringen Sie auch Ihre Freunde mit, denn wir wollen mit der ganzen Welt in Freundschaft und in Frieden leben."

Der Präsident der Town and Country Planning Association, Osborn, dankte für den herzlichsten Empfang in Wien. Er bedauerte außerordentlich, daß der Gedankenaustausch durch persönliche Besuche von Fachleuten bisher nicht intensiver sein konnte, was durch die Schwierigkeiten seit 1945 zu erklären sei. Er sprach den Wunsch aus, daß in den nächsten Jahren dieser persönliche Meinungs-austausch in verstärktem Maße gepflogen werde. Er sagte: "Wir sind nicht mehr eine Nation, die auf einer Insel lebt, und wir haben nicht die Absicht, uns auf diese Insel zurück-zuziehen. Diese Isolierung wollen wir aufgeben, nach den Erfahrungen, die wir in den letzten Jahrzehnten gemacht haben. Wenn

ich davon gesprochen habe, daß die Engländer bisher eine insulare Einstellung gegenüber Europas gehabt haben, so sind doch Österreich und Wien immer dem Herzen der Engländer nahegestanden, nicht nur wegen der Blauen Donau und des Wiener Walzers, sondern weil wir die Klarheit und die Art und Weise, wie hier die Lebensprobleme gelöst werden, immer geschätzt haben. Wie, wir nach Wien gekommen sind, - für die meisten war es zum erstenmal - konnten wir sehen, daß diese Meinung über Österreich und Wien nicht Einbildung war, sondern reale Wirklichkeit.

Wir haben unsere Erfahrungen austauschen können und haben mit großer Aufmerksamkeit die Einrichtungen Wiens besichtigt. Nicht nur der fachliche Meinungs austausch war für uns von Wert sondern auch der freundschaftliche. Wir müssen feststellen, daß wir eine Menge Anregungen empfangen haben!"

Präsident Osborn schloß mit dem Wunsche für das Wohlergehen der Stadt Wien, des Landes Österreich und für ganz Europa.

Am Nachmittag besichtigten die englischen Gäste die neue städtische Wohnhausanlage auf dem Engelsplatz-Kapaunplatz in der Brigittenau, den Karl Seitz-Hof in Floridsdorf, das zum Schnellbauprogramm der Gemeinde Wien gehörende Bauvorhaben in der Siemensstraße und das neue städtische Strandbad Gänsehäufel.

Kammersänger Maikl wurde heute bestattet
=====

27. August (Rath.Korr.) Heute wurde um 16.30 Uhr auf dem Wiener Zentralfriedhof der am 22. August verstorbene Kammersänger Georg Maikl in einem von der Stadt Wien ehrenhalber gewidmeten Grab bestattet.

Maikl war Ehrenmitglied der Wiener Staatsoper und gehörte ihr durch fast 40 Jahre an. Der Künstler gehörte zum besten Stammpersonal und verkörperte als ausgezeichnete Mozartsänger beinahe alle tragenden Rollen seines Faches in den Opern dieses Komponisten und nannte selbst daneben den Linkerton in "Madame Butterfly", den Sänger im "Rosenkavalier", den Pedro in "Tiefland", den "Evangelimann", den Patriarchen in Pfitzners "Palestrina", wie den Alfred in "La Traviata" als seine besten und meist gespielten Partien. Mit Maikl ist ein Künstler von uns gegangen, dem alle, die er mit seiner Kunst begeistert hat, ein unvergeßliches Andenken bewahren werden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I, Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

28. August 1951

Blatt 1557

Verleihung der Ehrenmedaille der Stadt Wien an Karl Kobald =====

28. August (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas hat heute in Anwesenheit des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung, Mandl, im Rathaus dem namhaften Musikhistoriker und verdienstvollen früheren Präsidenten der Staatsakademie für Musik und Darstellende Kunst, Dr. Karl Kobald, anlässlich seines 75. Geburtstages, die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien überreicht.

In Brünn geboren, studierte Karl Kobald Jus, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft und trat 1906 in den Staatsdienst, wo er zuerst in der Zentralkommission für kunsthistorische Denkmale, später im Unterrichtsministerium tätig war und bei der organisatorischen Umgestaltung des Wiener Kunstlebens mitwirkte. Kobald, der auch als Lyriker und Erzähler hervorgetreten ist und durch ein umfangreiches Buch über Schönbrunn zur Topographie Wiens beigetragen hat, erfreut sich besonders als fruchtbarer Musikschriftsteller großer Beliebtheit. Seine wertvollen Monographien über Schubert, Beethoven, Haydn, Bruckner, Johann Strauß sowie sein in mehreren Sprachen übersetztes Buch "Alt Wiener Musikstätten" sichern ihm die dauernde Anerkennung der Musikstadt Wien.

Bürgermeister Jonas hob darüber hinaus die Tätigkeit Kobalds in der Gesellschaft der Museumsfreunde hervor, die sehr zur Popularisierung der großen und wertvollen in den Wiener Museen schlummernden Schätze beitrage und somit als echte Volksbildungsarbeit bezeichnet werden kann.

Neuer Krankenbettenaufzug im Krankenhaus Floridsdorf
=====

28. August (Rath.Korr.) Der Wiener Stadtsenat stimmte heute einem Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Bauangelegenheiten, Thaller zu, im Krankenhaus Floridsdorf im wiederaufgebauten Teil des Traktes Kahlgasse einen Krankenbettenaufzug zu errichten. Die Kosten werden 110.000 Schilling betragen.

Autobus 4 fährt wieder normal
=====

28. August (Rath.Korr.) Ab Mittwoch, den 29. August, werden nach Beendigung der Bauarbeiten auf der Kreuzung Mariahilfer Straße - Getreidemarkt die Autobusse der Linie 4 in beiden Fahrtrichtungen wieder ab Burgring über Babenbergerstraße zur Mariahilfer Straße geführt.

Urlaub in Wien
=====Führung durch die Prunkräume des Palais der Ungarischen Garde

28. August (Rath.Korr.) Donnerstag, den 30. August: Führung durch die Prunkräume des Palais der Ungarischen Garde und des Mechitaristenklosters in Neubau. Im Anschluß Besichtigung des Betriebes einer modernen Druckerei. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeisser. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Raimunddenkmal neben dem Volkstheater.

Schweinemarkt vom 28. August, Hauptmarkt
=====

28. August (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 140 jugoslawische Fleischschweine, 403 jugoslawische Fettschweine, Summe 543. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 254 inländische Fleischschweine.

Bei schwacher Marktbeschickung und lebhaftester Nachfrage wurden jugoslawische Fleisch- und Fettschweine um 12.95 S je Kilogramm Lebendgewicht sofort abverkauft.

Ein neues Haus für 270 Schwestern und SchwesternschülerinnenFertigstellung bis Ende 1952

28. August (Rath.Korr.) Schon gestern wurde berichtet, daß Bürgermeister Jonas am Donnerstag, dem 30. August, um 10.30 Uhr, die feierliche Grundsteinlegung zu einer neuen Krankenpflegerinnenschule der Stadt Wien auf dem Grund des Wilhelminenspitals vornehmen wird.

Wie die "Rathaus-Korrespondenz" dazu erfährt, befinden sich die derzeitigen Unterkunftsräume für die Schwestern und Schülerinnen der Schwesternschule auf einem nicht der Stadt Wien gehörigen Grundstück außerhalb des Wilhelminenspitals. Diese Unterkünfte bestehen aus Baracken, die aus der Zeit des ersten Weltkrieges stammen. Der Bauzustand dieser Baracken wird als nicht mehr wirtschaftlich bezeichnet. Die Gasleitung und die Wasserleitungsanlage sind bereits so veraltet, daß mit einer Stilllegung des einen oder anderen Teiles gerechnet werden muß.

Aus diesem Grund hat sich die Gemeinde Wien entschlossen, ein neues Schwesternheim auf einem zum Wilhelminenspital gehörigen Grund zu errichten. Der Plan sieht Unterkünfte für rund 120 Schwestern und 150 Schülerinnen der Schwesternschule vor. Der Vordertrakt links der Montleartstraße enthält die Unterkünfte für die Schwestern, ein Paralleltrakt jene für die Schülerinnen. In einem beide Teile verbindenden Quertrakt werden die Gemeinschaftsräume wie Speisesaal, Hörsaal, Besuchs- und Bibliotheksraum Gymnastikraum usw. untergebracht. Die Schwestern werden in Einzelräumen wohnen, die jeder einen Vorraum besitzen, in denen eine Waschgelegenheit mit Kalt- und Warmwasser vorgesehen ist. Für die Schülerinnen der Schwesternschule werden für den ersten und zweiten Jahrgang Räume gebaut, die zur Unterbringung von vier Schwestern und für den dritten Jahrgang zur Unterbringung von zwei Schwestern geplant sind. Auch in jedem dieser Räume wird sich eine Waschgelegenheit mit Kalt- und Warmwasser befinden. In allen Stockwerken wird es außerdem Brause- und Wannenbäder

geben. Die Ausführung des neuen Schwesternhauses ist als Ziegelbau mit Stahlbetondecken gedacht. Zur Beheizung des gesamten Objektes ist eine Zentralheizung vorgesehen.

Verbaut werden 2.200 Quadratmeter. Das Gelände um das neue Schwesternheim wird gärtnerisch ausgestaltet werden. Der gesamte umbaute Raum des Objektes wird rund 29.000 Kubikmeter betragen. Die Gesamtkosten wurden schon vor dem letzten Lohn- und Preisabkommen auf 9 Millionen Schilling als reine Baukosten und 800.000 Schilling für die Anschaffung des notwendigen Inventars geschätzt.

Das Projekt wurde bereits am 29. Juni vom Wiener Gemeinderat genehmigt. Das Schwesternheim wird voraussichtlich Ende des Jahres 1952 fertiggestellt sein.

Neufestsetzung der Kanalräumungsgebühr

=====

28. August (Rath.Korr.) Im Amtsblatt der Stadt Wien vom 18. August 1951 ist verlautbart, daß von der Wiener Landesregierung die Kanalräumungsgebühr für die Zeit ab 1. August 1951 erhöht wurde. Vom Wiener Magistrat wird nicht beanstandet werden, wenn die Zahlung des auf das dritte Viertel 1951 entfallenden Erhöhungsbetrages erst am 15. November 1951 erfolgt.

Die Behandlung der herrenlosen Hunde
=====

28. August (Rath.Korr.) Die "Rathaus-Korrespondenz" erhält unter Hinweis auf die in verschiedenen Tageszeitungen erschienenen Artikel über die Behandlung herrenloser Hunde vom Veterinäramt der Stadt Wien folgende Stellungnahme:

Die Verpflichtung zur Abgabe herrenloser Hunde an den städtischen Wasenmeister stützt sich auf das Tierseuchengesetz, §§ 41 und 42, und auf die Kundmachung des Wiener Magistrates, betreffend Maßnahmen zur Bekämpfung der Wutkrankheit der Hunde vom 30. Jänner 1947. Herrenlose Hunde, das sind solche, die ohne vorgeschriebenen Maulkorb oder ohne Leine, oder die ohne gültige Marke an öffentlichen Orten angetroffen werden, sind nach diesen gesetzlichen Bestimmungen dem Wasenmeister zu übergeben.

Nach dem Jahr 1945, als die Wasenmeisterei bombenbeschädigt war und zunächst nur über ein Pferdefuhrwerk verfügte, hat sich der Vorgang eingebürgert, daß herrenlose Hunde im Tierschutzhaus des Tierschutzvereines abgegeben werden. Vor dem Krieg war es seit jeher selbstverständlich, herrenlose Hunde im Sinne des Gesetzes nur dem Wasenmeister zu übergeben. Da nun in der Wasenmeisterei alle Voraussetzungen geschaffen sind, muß wieder der durch die gesetzlichen Bestimmungen vorgeschriebene Vorgang eingehalten werden.

Bemerkt wird, daß dem Hundebesitzer die Möglichkeit geboten ist, innerhalb der ersten 14 Tage nach der Abgabe des Hundes um die Ausfolgung desselben anzusuchen. Es ist unrichtig, daß dadurch im allgemeinen hohe Kosten erwachsen. Nur für den vom Wasenmeister eingefangenen Hund ist eine Auslösegebühr von 115 Schilling zu entrichten. Für die Ausfolgung eines von einem Sicherheitswachzimmer abgeholtten herrenlosen Hund wird jedoch nur der Betrag von 8 S in Form eines Bundesstempels zu 4 S und einer Verwaltungsabgabemarke von 4 S eingehoben. Dazu kommt noch eine Verpflegsgebühr von 1 S pro Tag.

Zu der Behauptung, daß seit dem 1. August 1951 in der Wasenmeisterei schon eine große Zahl von verlaufenen Hunden getötet worden ist, wird bemerkt, daß es sich dabei im laufenden Monat

nur um 11 herrenlose Hunde handelt. Nach den amtlichen Erhebungen wurden jedoch im Tierschutzhaus in den letzten drei Monaten 440 Hunde getötet, und zwar im Mai 119, im Juni 154 und im Juli 167 Hunde. Davon waren herrenlos im Mai 37, im Juni 42 und im Juli 53 Hunde. In der Zeit vom 1. bis 28. August wurden im Tierschutzhaus 155 Hunde getötet. Ein Artikel im heutigen "Wiener Kurier" sucht den Eindruck zu erwecken, als ob die herrenlose Hunde im Tierschutzhaus ausnahmslos lebend erhalten bleiben und in der Wasenmeisterei dagegen ausnahmslos getötet werden. Dies ist, wie die eben angeführten Zahlen zeigen, vollkommen unrichtig. Jeder in der Wasenmeisterei abgegebene Hund kann, wie bereits schon erwähnt, innerhalb von 14 Tagen durch den Besitzer oder einem anderen Interessenten, der den Hund in Pflege nehmen will, abgeholt werden. Umgekehrt werden auch im Tierschutzhaus alle Hunde, für die sich kein Interessent gefunden hat, getötet. Ebenfalls unrichtig ist die Darstellung, derzufolge nur die in der Wasenmeisterei getöteten Hunde in der Tierkörperverwertungsanstalt verwertet werden, denn auch die im Tierschutzhaus getöteten Hunde werden der Tierkörperverwertungsanstalt im Sinne der bestehenden Kundmachung übergeben.

Von der angeblichen "Geheimverordnung" des Veterinärarnotes der Stadt Wien, nach der herrenlose Hunde dem Wasenmeister zu übergeben sind, kann natürlich keine Rede sein. Es handelt sich dabei nämlich um die schon zitierte Kundmachung des Bürgermeisters vom 30. Jänner 1947. Auch das Schreiben an die Polizeidirektion, mit dem mitgeteilt wird, daß die ausnahmsweise Verfügung zurückgenommen wird, ist keineswegs geheim. Es wurde vielmehr sowohl der Polizeidirektion wie den zuständigen Veterinärämtern, der Tierkörperverwertungsanstalt, dem Tierschutzverein und der Leitung des Tierschutzhauses übermittelt.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

29. August 1951

Blatt 1563

Internationaler Gartenbaukongreß in Wien

=====

29. August (Rath.Korr.) Vom 4. bis 9. September tagt in Wien ein Internationaler Gartenbaukongreß, zu dem alle der A.I.P.H. gehörigen Länder, das ist die Internationale Arbeitsgemeinschaft des Erwerbsgartenbaues, Delegationen entsenden werden.

Die Teilnehmer an dem Kongreß werden Dienstag in Wien eintreffen. Am Mittwoch vormittag findet die feierliche Eröffnung des Kongresses in Anwesenheit von Vertretern der österreichischen Regierung im Schönbrunner Schloßtheater statt. Abends werden die Präsidenten der ausländischen Delegationen durch Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus empfangen. Am Donnerstag wird im Rahmen des Kongresses die höhere Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau in Schönbrunn feierlich eröffnet. Freitag werden die Kongreßteilnehmer vom Bundeskanzler empfangen werden.

Pferdemarkt vom 28. August

=====

29. August (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 105 Schlächterpferde, Summe 105. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen Ia 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war verhältnismäßig ruhig.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 15, Oberösterreich 16, Burgenland 1, Steiermark 8, Salzburg 3, Kärnten 22, Tirol 2. Ausland: Ungarn 8, Jugoslawien 30.

Urlaub in Wien

=====

Spaziergang durch Alt-Wien

29. August (Rath.Korr.) Freitag, den 31. August: Kultureller Spaziergang durch Alt-Wien. Besichtigung der Mölkerbastei, des Dreimäderlhauses und Beethovenhauses, im Anschluß Führung durch die Festräume der Universität. Führer: Prof.Dr. Franz Eisenbeißer. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Liebenbergdenkmal am Ring.

Camillo Horn zum Gedenken

=====

29. August (Rath.Korr.) Auf den 3. September fällt der 10. Todestag des Komponisten und Pädagogen Camillo Horn.

Am 29. Dezember 1860 in Reichenberg geboren, machte er sich nach dem Besuch des Prager Konservatoriums in Wien ansässig, wo er seine Studien beendigte und sich zunächst als Musiklehrer sowie als Dirigent fortbrachte. In der Folge erhielt er eine Anstellung als Mittelschullehrer und wurde schließlich als Professor für Musiktheorie an die Staatsakademie berufen, an der er eine jahrzehntelange verdienstvolle Erziehungsarbeit ausübte. Horns gediegenes künstlerisches Schaffen wurzelt in der Tradition der Nachromantik und umfaßt zahlreiche Chöre, Lieder, Melodramen, Kammermusik sowie zwei Symphonien. Anlässlich seines 80. Geburtsjubiläums wurde ihm der Ehrenring der Stadt Wien und die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Mitte September:Eröffnung der modernsten Schule Österreichs
=====Alle Wiener sind zur Besichtigung eingeladen

29. August (Rath.Korr.) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten, Thaller, und der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, NR. Dr. Zechner mit mehreren Funktionären des Stadtschulrates besuchten gestern die neu erbaute Schule in der Schöffergasse im 4. Bezirk. Die Arbeiten an der Schule werden in kurzer Zeit abgeschlossen werden können. Die Einrichtung ist in vollem Gange und das Gebäude wird voraussichtlich um den 20. September durch Bürgermeister Jonas seiner Bestimmung übergeben werden.

Das Schulhaus, das in einem der dichtest verbauten Gebiete von Wien steht, wird eine der modernsten Schulen Europas und die modernste Österreichs sein. Trotz den Schwierigkeiten, die sich aus der Enge des zur Verfügung stehenden Platzes ergaben, wird den Schülern ausreichender Luft- und Erholungsraum zur Verfügung stehen. Außer zwei Dachtenassen ist eine ansehnliche Grünfläche vorgesehen. Architekten und Behörden haben hier in mustergültiger Zusammenarbeit das schier Unmögliche möglich gemacht, auf kleinstem Platz eine moderne, lichte und luftige Schule zu erbauen. Das neue Gebäude wird Mitte September den Vertretern der in- und ausländischen Presse gezeigt und anschließend allen Wienern und Wienerinnen auf einige Tage zur Besichtigung freigegeben werden.

Die "Rathaus-Korrespondenz" wird darüber rechtzeitig berichten.

Freikonzert im Pernerstorfer Hof
=====

29. August (Rath.Korr.) Die nächste Veranstaltung in der Reihe der Gemeindebaukonzerte findet am Samstag, dem 1. September, um 15.30 Uhr statt. Diesmal konzertiert im Pernerstorfer

Hof (Wien 10., Troststraße 68-70) das Arbeiter-Symphonie-Orchester unter Leitung der Kapellmeister Hubert Hoppel und Dr. Philipp Ruff; außerdem wirken die Chorgruppe des Arbeiter-Symphonie-Orchesters und die Sopranistin Elfriede Schneider mit.

Auf dem reichhaltigen Programm stehen Melodien aus den Opern "Freischütz", "Verkaufte Braut", "Hoffmanns Erzählungen" etc. sowie immer wieder gerne gehörte Weisen der Walzerdynastie Strauß, von Franz Lehar und Edmund Eysler. Die Mietervereinigung ladet alle Musikfreunde herzlichst zu diesem Konzert, das für jedermann frei zugänglich ist, ein.

Ägyptischer Besuch im Rathaus

=====

29. August (Rath.Korr.) Der zweite Direktor des Amtes für Katastralvermessung in Ägypten, Abbas Dakry, befindet sich gegenwärtig auf einer Studienreise durch Österreich. Bei seinem Wiener Aufenthalt hat er sich vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen über das Vermessungswesen in Österreich informieren lassen. Heute vormittag besuchte Direktor Dakry auch das Rathaus, wo er sich im Büro der Magistratsabteilung 18, Stadtregulierung, besonders für die Fragen der Enteignung in Wien und in Österreich interessierte.

Abbas Dakry verläßt Wien bereits morgen, um sich nach Beendigung seines Aufenthaltes in Österreich nach Kairo zurückzugeben.

Straßenbahnstörung am Ring

=====

29. August (Rath.Korr.) Heute vormittag, um 7.55 Uhr, streiften einander am Stalinplatz bei der Brucknerstraße ein Zug der Linie D und ein vom Ring kommender und gegen den Rennweg einbiegender amerikanischer Kraftwagen, Lenker Walter Müller, 9., Markt-gasse 49. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden war bei beiden Fahrzeugen gering.

Trotzdem entstand ein Aufenthalt von 38 Minuten, weil der Kraftwagenlenker die Fahrbahn erst nach dem Eintreffen der amerikanischen Militärpolizei freigab. Durch den Zwischenfall waren die Linien D und 71 sowie die Ringzüge in der Richtung zur Wollzeile gestört.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

30. August 1951

Blatt 1567

Beginn der Ausstellungssaison im Rathaus

Das Österreichbild aus alten und neuen Atlanten und Karten

30. August (Rath.Korr.) Die Stadtbibliothek setzt die Reihe ihrer fortlaufenden Sonderausstellungen im Lesesaal (1., Neues Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock) mit der Ausstellung "Das Österreichbild aus alten und neuen Atlanten und Karten" ab Montag, den 3. September, fort. Die Ausstellung beginnt mit Kartenwerken des 16. Jahrhunderts und reicht bis in unsere Tage.

Die Besuchszeiten sind: Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr. Die Sonderausstellung ist frei zugänglich und bis Ende September geöffnet.

Urlaub in Wien

Sonderführung zur Polizeidiensthundeschule - Spaziergang durch den Burggarten und Schillerpark

30. August (Rath.Korr.) Samstag, den 1. September:

1. Sonderführung zur Polizeidiensthundeschule. Vorführung aller Dressurarten und Spezialausbildungen durch die Polizeihundeführer. Leitung: Revierinspektor Lindner. Zusammenkunft um 16 Uhr bei der Straßenbahnstation Russische Kirche der Linie 25 nach der Reichsbrücke. 2. Kultureller Spaziergang durch den Burggarten und Schillerpark, verbunden mit Gedenkfeiern vor den Denkmälern. Im Anschluß Besichtigung der Aula der Akademie der Bildenden Künste, verbunden mit einer Feierstunde. Führer: Prof. Dr. Hugo Ellenberger, und Gartenarchitekt Alois Berger. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Goethedenkmal am Ring.

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge
=====

30. August (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 4. August von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Sori und die Kinder, die am 6. August in die Kindererholungsheime Hintermoos und Ilsenheim gebracht wurden, am Samstag, dem 1. September, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Ilsenheim um 12 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, die Kinder aus Hintermoos um 15.10 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, und die Kinder aus Sori um 21.35 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Autobuslinien 28, 29 und 30 - Fahrpreisänderung
=====

30. August (Rath.Korr.) Die anfangs August genehmigten und verlautbarten Fahrpreise für die Autobuslinien 28, 29 und 30 treten Samstag, den 1. September, in kraft. Die neuen Fahrpreise für diese Linien können aus den Anschlägen in den Straßenbahn- und Stadtbahnwagen und in den Autobussen entnommen werden.

Der zehntausendste Elektro-Heißwasserspeicher
=====

30. August (Rath.Korr.) Laut Mitteilung der Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke wird voraussichtlich Anfang September der zehntausendste Elektro-Heißwasserspeicher an das Wiener Stromnetz angeschlossen werden. Diese Tatsache beweist, welche Wertschätzung diesem Elektrogerät, das zur Heißwasserbereitung hauptsächlich den billigeren Nachtstrom verwendet, seitens der Haushalte und des Gewerbes entgegengebracht wird. In diesen Speichern stehen automatisch insgesamt rund 1,090.000 Liter Heißwasser Tag für Tag zur jederzeitigen und beliebigen Entnahme bereit; der Ge-

samtanschlußwert dieser Heißwasserspeicher beträgt rund 16.000 kW. Im Zusammenhang damit dürfte es auch von Interesse sein, daß die Anzahl der an das Netz der Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke angeschlossenen Elektroherde bereits im März dieses Jahres 10.000 Stück überschritten hat. Die Anzahl der Stromverbrauchszähler in den von den Wiener Stadtwerken-Elektrizitätswerken versorgten Anlagen hat mit Ende des ersten Halbjahres 1951 bereits 800.000 erreicht.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im September
=====

30. August (Rath.Korr.) Im September sind nachstehende Abgaben fällig:

10. September: GETRÄNKESTEUER für August,
GEFRORENESSTEUER für August,
VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die
zweite Hälfte August,
ANKÜNDIGUNGSABGABE für August.
14. September: ANZEIGENABGABE für August.
15. September: LOHNSUMMENSTEUER für August.
25. September: VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die
erste Hälfte September.

Ferdinand Michl gestorben
=====

30. August (Rath.Korr.) Am 23. August 1951 starb der bekannte Maler und Graphiker Ferdinand Michl im 74. Lebensjahr.

Er studierte an der Prager und Münchner Akademie, hielt sich in Paris und längere Zeit im fernen Osten auf, wo er sich die Motive für zahlreiche Bilder und farbige Holzschnitte holte, die seine Spezialitäten bildeten. Zu Gustav Mahlers "Lied von der Erde" schuf er sechs Radierungen. In den Ausstellungen des Künstlerhauses, dem er seit 1924 angehörte, war er immer wieder, vor allem als Graphiker, vertreten.

60 Jahre Wilhelminenspital
=====Grundsteinlegung zu der neuen Krankenpflegerinnenschule - Enthüllung einer Gedenktafel für Prof. Dr. Landsteiner

30. August (Rath. Korr.) Heute vormittag beging das Wilhelminenspital die Feier seines 60jährigen Bestandes. Der Tag wurde zum Anlaß genommen, um auch die Grundsteinlegung zu der auf den Gründen des Wilhelminenspitals geplanten neuen Krankenpflegerinnenschule feierlich vorzunehmen und das Andenken an den Nobelpreisträger Prof. Dr. Landsteiner durch die Enthüllung einer Gedenktafel zu ehren.

Auf einem der schönen, von alten Bäumen umgebenen Plätze des Anstaltsgeländes versammelte sich eine Reihe von Festgästen, die diesen bedeutungsvollen Tag miterleben wollten. Man sah u. a.: Vizebürgermeister Honay in Vertretung des Bürgermeisters, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Fritsch, Koci, Resch und Thaller, viele Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und hohe städtische Beamte. Auch eine Reihe von bedeutenden Vertretern der Wiener medizinischen Schule wie Prof. Dr. Denk, Prof. Dr. Finsterer und Prof. Dr. Schönbauer waren bei der Feier anwesend. Den stimmungsvollen musikalischen Rahmen schuf die Bläservereinigung der Wiener Symphoniker.

Nach einem von Prof. Dr. Pape verfaßten und von Kammerschauspieler Ewald Balser gesprochenen Festprolog hielt der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, die Begrüßungsansprache. Er betonte, der Krieg habe es verschuldet, daß nicht wie üblich das 50jährige Jubiläum gefeiert werden konnte, sodaß man heuer den 60. Jahrestag zum Anlaß nahm, um dem Wirken der Anstalt und der in ihr arbeitenden Menschen zu gedenken. Vizebürgermeister Weinberger begrüßte besonders einige geistliche Schwestern, die in diesem Haus fast seit der Gründung im Dienst der leidenden Menschheit gearbeitet haben. Schwester Helena ist 57 Jahre im Wilhelminenspital tätig und die Schwestern Ludovika und Aloisia je 55 Jahre. Ihnen und ihrem Orden und darüber

hinaus allen Schwestern gebührt der Dank der Stadt Wien und der Wiener Gesundheitsverwaltung.

Vizebürgermeister Weinberger nahm die Gelegenheit wahr, um ein offenes Wort an die Bevölkerung zu richten: Überall, wo Menschen tätig sind, sagte er, kann es auch vorkommen, daß etwas passiert; daß einer dieser Menschen versagt und Unglücksfälle unterlaufen. Es hat sich aber in der letzten Zeit die Gefflogenheit ergeben, gerade diese Unglücksfälle herauszustellen, anstatt das Große und Positive zu sehen und zu unterstreichen. Wer mit-erlebt hat, was in Wien im Jahr 1945 auf dem Gebiet des Gesundheitswesens vorhanden war und das, was heute wieder erreicht worden ist, der muß blind oder boshaft sein, wenn er nicht anerkennen will, daß das Wiener Gesundheitswesen wieder auf eine sehr beachtliche Höhe gebracht wurde. Es gibt heute in Wien mehr Spitalbetten als je zuvor. Es besteht eine einzigartige Tbc-Fürsorge, neue Einrichtungen wurden geschaffen, ein Krankenhaus in Floridsdorf errichtet, ein neues Infektionsspital wird gebaut und heute wird hier der Grundstein zu einer neuen Schwesternschule gelegt.

Vizebürgermeister Weinberger betonte abschließend, es ist möglich, daß in anderen Ländern, die vom Krieg verschont geblieben sind, die medizinischen Behelfe und Einrichtungen moderner sind, aber es ist ebenso sicher, daß unser Gesundheitswesen noch immer ein beachtlich hohes Niveau aufweist. Die Rede schloß mit einem Dank an alle, die mitgearbeitet haben, die Wiener Gesundheitsverwaltung wieder aufzubauen.

Der Direktor des Wilhelminenspitals, Prof. Dr. Holler, schilderte in einer ausführlichen Rede die wechselvollen Schicksale des Wilhelminenspitals sowie die Leistungen derer, die an dieser Stätte medizinischer Forschung und echter Menschlichkeit gearbeitet haben.

Karl

Dozent Dr. Pendl sprach im Gedenken an Prof. Dr. Landsteiner, dessen Forschungsarbeiten im Wilhelminenspital zur Entdeckung der Blutgruppen führten. Prof. Landsteiner erhielt 1930 den Nobelpreis; 1943 starb er in New York.

Vizebürgermeister Honay, der in Vertretung des Bürgermeisters sprach, dankte zunächst seinen Vorrednern für ihre Ausführungen. Die Gemeindeverwaltung ist stolz auf diese Anstalt, die nach den

Zerstörungen des furchtbaren Krieges wieder zu einem Juwel der städtischen Gesundheitsverwaltung geworden ist.

Vizebürgermeister Honay gedachte dann des Wirkens Prof. Dr. Landsteiners und betonte, daß die Gemeinde diesen großen Mann der Wissenschaft schon einmal durch die Benennung einer Straße und einer Schule nach ihm geehrt hat. Heute will die Stadt Wien ihre Dankesschuld an Prof. Landsteiner weiter abtragen, indem sie eine schlichte Gedenktafel enthüllt, damit das Andenken eines großen Gelehrten und gütigen Menschen erhalten bleibe. Hierauf schritt der Vizebürgermeister in Begleitung der Festgäste zu der Tafel, enthüllte sie und nahm sie im Namen des Bürgermeisters in die Obhut der Stadt Wien.

Die Tafel trägt die Inschrift: "Hier wirkte in den Jahren 1907 bis 1919 Nobelpreisträger Prof. Dr. Karl Landsteiner, der Begründer der Blutgruppenforschung. Ihrem großen Sohn - die Stadt Wien. 30 August 1951."

Nun begaben sich die Festgäste zu dem Gelände, auf dem die neue Schwesternschule entstehen soll. Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteherstellvertreter Jung ergriff abermals Vizebürgermeister Honay das Wort. Er wies darauf hin, daß dieses neue Gebäude nicht nur als Schule gedacht ist, sondern auch ein Heim für 120 bereits ausgebildete Krankenpflegerinnen sein wird. Der Vizebürgermeister erinnerte an seinen großen Vorgänger Prof. Tandler, der gesagt hat, daß eine Krankenpflegerin nicht genug ausgebildet und vorgebildet sein kann. Die beste Krankenpflegerin sei gerade gut genug, um den Kranken zu helfen. Prof. Tandler hat nicht eher geruht, als bis in Wien die erste Ausbildungsstätte für Krankenpflegerinnen geschaffen wurde. So ist aus der gewöhnlichen Krankenschwester die diplomierte Pflegerin geworden, auf die die Gemeinde Wien heute stolz ist. Vizebürgermeister Honay appellierte in diesem Zusammenhang an die Wiener Frauen und Mädchen, sich für diesen schönen und verantwortungsvollen Beruf zu entscheiden.

Nun trat Vizebürgermeister Honay zu dem Grundstein und, nachdem Baudirektor Dipl. Ing. Gundacker die Grundsteinurkunde verlesen hatte, vollführte er die symbolischen drei Hammerschläge

mit dem Wunsch, daß sich der Erfolg dieser Krankenpflegerinnen-
schule in dreifacher Tätigkeit als soziales Symbol hilfsbereiter
Nächstenliebe in den Fähigkeiten jener Personen, die hier ihr
Wissen und Können vertiefen konnten, verkörpern möge: die Leiden
der kranken Mitmenschen zu lindern - der medizinischen Wissen-
schaft als unermüdlige Helfer gegen Krankheit und Tod beizu-
stehen - und den Mitmenschen ein leuchtendes Beispiel höchster
Menschlichkeit zu sein.

Englische Studienreisende im Wiener Rathaus
=====

30. August (Rath.Korr.) Eine Gruppe von mehr als 30 Engländern, Teilnehmer der International Summer School Society, London, die sich auf einer Reise durch Österreich befinden, wurde heute im Wiener Rathaus von Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger empfangen.

Vizebürgermeister Honay begrüßte die englischen Besucher im Namen des Bürgermeisters mit einer herzlichen Ansprache, in der er einen mit Beifall aufgenommenen Überblick über das große Aufbauwerk der Wiener Gemeindeverwaltung gab. "Wir freuen uns immer, wenn Fremde zu uns nach Wien kommen, damit sie sehen, wie hier gearbeitet wird. Berichten Sie zu Hause, daß in Wien ein fleißiges und arbeitsames Volk lebt, das trotz aller Schwierigkeiten und trotz der Besetzung aus eigener Kraft die Stadt Wien wieder schön und groß machen will und wird!" Vizebürgermeister Honay schloß mit dem Wunsch, daß die Freundschaft zwischen den beiden Ländern, vor allem aber zwischen London und Wien, immer enger wird.

Die englische Reisegesellschaft begibt sich morgen nach Kärnten.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

31. August 1951

Blatt 1574

Zahl der Pflichtschüler in Wien um 3158 gestiegen

=====

Weniger Volksschüler - mehr Hauptschüler

31. August (Rath.Korr.) In den Wiener Pflichtschulen wird zu Schulanfang die Zahl der Schüler 148.981 betragen. Davon sind 83.589 Volksschüler, 59.240 Hauptschüler und 6152 Schüler an Hilfs- und Sonderschulen. Die Gesamtzahl der Pflichtschüler ist gegenüber dem Vorjahr um 3158 gestiegen.

Diese Erhöhung ist eingetreten, obwohl an den Volksschulen ein schwacher Jahrgang nachgerückt ist, wodurch die Zahl der Volksschüler von 92.637 auf 83.589 zurückgegangen ist. Im Vorjahr z.B. sind in die 1. Volksschulklasse noch 22.450 Kinder eingetreten, während es heuer nur mehr 17.290 ABC-Schützen geben wird.

Die Zahl der Hauptschüler ist durch das Nachrücken eines starken Volksschuljahrganges bzw. durch den Abgang eines verhältnismäßig schwachen Hauptschuljahrganges von 47.342 um 11.898 auf 59.240 gestiegen. Heuer treten in die 1. Hauptschulklasse 19.825 Schüler ein; im Vorjahr waren es 19.459.

In den Hilfs- und Sonderschulen steigt die Schülerzahl von 5.844 um 308 auf 6.152.

Die Zahl der Klassen geht in den Volksschulen von 2.818 um 288 auf 2530 zurück. In den Hauptschulen steigt sie von 1.447 um 334 auf 1.781. Die Klassen der Hilfs- und Sonderschulen vermehren sich von 350 um 20 auf 370.

Umbau der Aspernbrückenstraße
=====Verkehrsfalle in der Leopoldstadt wird beseitigt

31. August (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, wird im Zuge des Neubaus der Aspernbrücke und der Umgestaltung des Aspernplatzes nun auch die Aspernbrückenstraße von der Unteren Donaustraße bis zur Praterstraße umgebaut, bzw. die Straßendecke erneuert werden. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat für diese Arbeiten 700.000 Schilling freigegeben. Besonders schwierig wird sich der Umbau der Aspernbrückenstraße in der Nähe der neuen Brücke gestalten, wo bekanntlich die Gehsteige wesentlich tiefer als die Straße liegen. Diese Stelle, die eine Verkehrsfalle darstellt, soll während des Umbaus ebenfalls bereinigt werden.

Urlaub in Wien
=====Kultureller Spaziergang durch das andere Grinzing und den Volksgarten

31. August (Rath.Korr.) Sonntag, den 2. September: 1) Kultureller Spaziergang durch das andere Grinzing, verbunden mit Feiern bei den Gedenkstätten und Besuch bei dem Künstler Prof. Luigi Kasimir. Führer: Prof. Dr. Hugo Ellenberger. Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Endstation der Straßenbahnlinie 38. 2) Kultureller Spaziergang durch den Rosengarten des Volksgartens, verbunden mit Gedenkfeiern vor den Denkmälern und der Besichtigung der Prunkräume des Parlaments mit der Erklärung der österreichischen Verfassung. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeisser und Gartenarchitekt Alois Berger. Zusammenkunft um 10 Uhr vor der Rampe des Parlaments.

Ferkelmarkt vom 29. August
=====

31. August (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 188 Ferkel, von denen 173 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 184 S, 7 Wochen 208 S, 8 Wochen 255 S und 10 Wochen 331 S. Der Marktbetrieb war sehr rege.

Gesperrt bis 19 Uhr

Schnellbauprogramm der Gemeinde Wien ein voller Erfolg
=====

7.000 Wohnungen bezogen - 9.000 weitere im Bau

31. August (Rath.Korr.) Der Amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen der Stadt Wien, Franz Koci, sprach heute im "Zeitfunk" des Senders Rot-Weiß-Rot über aktuelle Probleme seiner Geschäftsgruppe.

Was die Rückgabe von Wohnungen durch die Alliierten betrifft, so sind bisher in allen Fällen die Schlüssel von der jeweiligen Besatzungsmacht an die früheren Mieter übergeben worden, während das Wohnungsamt verständigt wurde. Das Wohnungsamt hat weder auf die Freigabe noch auf die Rückstellung dieser Wohnungen einen Einfluß. Durch die Freigabe wird zumindest der Erfolg erzielt, daß die alten Mieter zu ihrem Mietrecht kommen und dadurch eine Auflockerung des Wohnraumes eintritt, da die meisten dieser Umquartierten in Untermiete zusammengepfercht sind.

Obwohl sich die Bevölkerungszahl von Wien um rund 300.000 verringert hat, ist infolge der Zerstörungen durch den Krieg, durch den Zustrom von abertausenden Heimatvertriebenen, durch das vollständige Unterbleiben der Wohnbautätigkeit von 1934 bis Kriegsschluß sowie durch das Heranwachsen der Jugend in dieser Zeit der Wohnraum viel zu gering geworden. Stadtrat Koci wies darauf hin, daß in kleinen Wohnungen oft zwei, ja manchmal sogar drei Familien zusammen hausen müssen. Andererseits gibt es Menschen, die über größeren Wohnraum verfügen und nicht gewillt sind, solchen ungenützten Wohnraum an Wohnungsbedürftige freiwillig abzugeben. Wohl kann unterbelegter Wohnraum angefordert werden, doch wurde die Erfahrung gemacht, daß gerade die unglücklichen Ausgebombten, die in solche unterbelegten Wohnungen eingewiesen wurden, meist ein wahres Martyrium mitmachen. Es gibt Hauptmieter, die den Untermietern oft nicht einmal Wasser oder Milch für die Kinder wärmen lassen. Durch das unfreiwillige, zusammengedrückte Wohnen ergeben sich gegenseitige Schikanen, die ein Zusammenleben auf die Dauer unmöglich machen und nicht selten bei Gericht enden. Außerdem sind leere Wohnräume nur äußerst selten zu haben und für die Benützung oft ganz unzulänglicher Möbelstücke

wird ein viel zu großer Mietbetrag verlangt. Das Mitnehmen eigener Möbelstücke erlauben aber die wenigsten Hauptmieter.

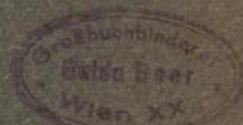
Der einzige Trost in dieser Situation ist die intensive Bautätigkeit der Gemeinde Wien. Seit der ersten Grundsteinlegung im September 1947 in der Per Albin Hansson-Siedlung sind bisher 7.000 Wohnungen fertiggestellt und bezogen worden. An weiteren 9.000 Wohnungen wird derzeit gebaut. Die Not hat die Gemeindeverwaltung gezwungen, neue Wege zu suchen. Der Versuch mit dem sogenannten Schnellbauprogramm kann schon heute als ein voller Erfolg bezeichnet werden. Durch dieses ist es möglich geworden, den untragbaren Überbelag aufzulockern und auch jüngere Leute zu berücksichtigen.

Durch das Schnellbauprogramm kann doppelt so viel Wohnraum geschaffen werden als sonst, weil, worüber ja schon oft berichtet wurde, diese Kleinwohnungen später nach Bedarf durch ganz geringe bauliche Veränderungen zu Normalwohnungen zusammengelegt werden.

Stadtrat Koci gab am Schluß seines Radiovortrages der Überzeugung Ausdruck, daß die Gemeinde Wien ihr Bauprogramm in dem jetzigen Umfang und Tempo wird fortsetzen können und deshalb die berechtigte Hoffnung besteht, daß den Bedürftigsten unserer Bevölkerung in nächster Zeit geholfen werden kann.



60984 81800



56428

